

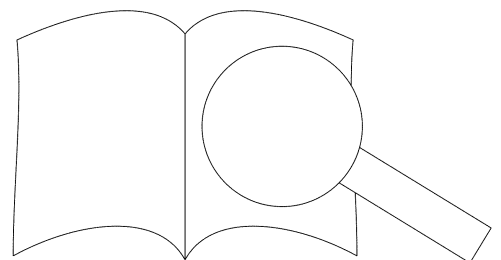
Lore-Ley

Chorbuch Deutsche Volkslieder
für gemischten Chor a cappella

In Verbindung mit dem Deutschen Musikrat
herausgegeben von
Volker
und G.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

edition chor



1 Abend wird es wieder

Text: Hoffmann von Fallersleben 1837
 Melodie: Christian Heinrich Rinck 1827
 Satz: Alan Wilson (*1947)

1. A - bend wird es wie - der, ü - ber Wald und Feld
 2. Nur der Bach er - gie - ßet sich am Fel - sen dort,
 3. Und kein A - bend brin - get Frie - den ihm und Ruh,
 4. So in dei - nem Stre - ben bist, mein Herz, auch du.

säu - selt Frie - den nie - der, und es ruht die Welt
 und er braust und flie - ßet im - mer, im - mer for
 kei - ne Glo - cke klin - get ihm ein Rast - lied
 Gott nur kann dir ge - ben wah - re A - bend -

* Die None im Tenor nur von einem Sänger singen lassen, eventuell nur bei der 4. Strophe.
 Rechte: Carus

2 Ach bitterer Winter

asener Liederbuch 1582
 Melodie: anonym 1640
 Alfram Buchenberg (*1962)

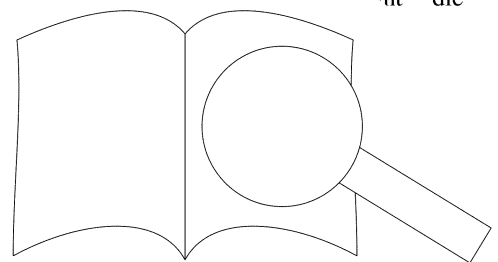
Ruhig aber fließend

1. Ach bitt - rer Win - ter, wie Ach bitt - rer
 Ach bitt - rer Win - ter,

Win - ter, bist du kalt! Ach bitt - rer,
 du hast ent - lau - bet den ... nicht die

© V CV 2.201/05
 und gesetzlich verboten. / Any unauthorized re
 ights reserved / Printed in Germany / www.carus-

ach ... hlag: Friedrich Perlberg (1848–1921): Der Rhein mit Lo
 g ausgewählter Sätze mit der Kölner Kantorei unter der Lei
 (/99).



Sätze im Chorbuch *Lore-Ley*, die nicht bei anderen Verlagen geschützt sind, können einzeln in Chorstärke beim Verlag bestellt werden. Wir verweisen auf die Rechtslage, nach der das Kopieren von Sätzen in Chorstärke nicht erlaubt ist.

10 Ach bitt - rer Win - ter, wie bist du kalt!

bitt - rer Win - ter! Ah!

Blüm - lein auf der Hei - den. Ah!

14 Du hast ent - lau - bet den grü - nen Wald!

(Du) Du hast ver - blüht die Blüm - lein auf

18 Hei - den. 2. Die bun - ten Blüm - lein sind wor - den ist uns

22 Frau Nach - ti - gall. (Sie) S: wird sie wie - der kom - men?

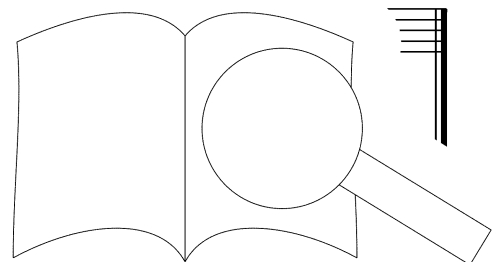
wird sie wie - der kom - men?

26 *pp* Win - ter, wie bist

Auch b. ... kleinen Terz höher anzustimmen.

Rechte: Wolfram Buchenberg

Carus 2.201



3 Ach bitterer Winter

Text: Ambraser Liederbuch 1582
 Melodie: anonym 1640
 Satz: Helmut Barbe (*1927) 1987

1. Ach bitt - rer Win - ter, wie bist du kalt! Du hast ent -

1. Ach bitt - - - rer Win - ter! Du hast ent -

1. Ach bitt - - - rer Win - ter! Du hast ent -

... ent -

lau - bet den grü - nen Wald. Ach bitt - - -

lau - bet den grü - nen Wald. has aht die

lau - bet den Wald. ver - blüht

laubt den hast ver - blüht

laubt den Ach bitt - - -

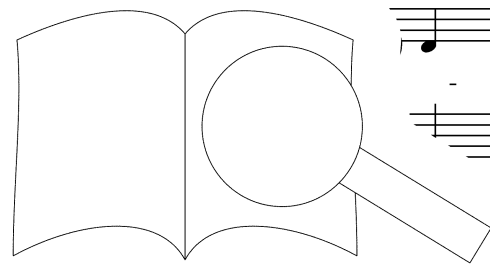
- - - ter!

Blüm der Hei - - - den.

Blüm - lein auf der

die Blüm - lein auf der

rer Win - - -



16

den. A den. A

2. Die bun - ten Blüm - lein sind wor - den fahl, ent - flo - gen

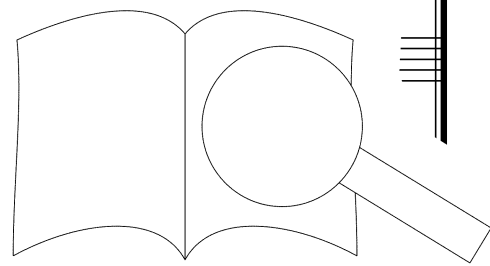
22

Sie ist ent - flo wie Sie ist sie Sie gen, wird sie

ist uns Frau Nach - ti - gall' - flo - gen, wird sie

28

wie - der - - - - gen? wie gen, sin - - - - gen, sin - - - - gen? sin - - - - gen?



4 Ach Elslein, liebes Elslein mein

Text: bei Johann Ott 1534
 Melodie: Glogauer Liederbuch, um 1480
 Satz: Ludwig Senfl (1486–1543)

c.f.

1. „Ach Els - lein, lie - bes Els - lein mein, wie gern wär ich bei
 2. „Das bringt mir gro - ße Schmer - zen, herz - all - ler - liebs - ter
 3. „Hoff, Zeit wird es wohl en - den, hoff, Glück wird kom - men

7

dir! Gsell! drein, So Und sich ich in zwei von alls tie gan - zem ver - wen - den, Was - - ser Her - - zen, wohl halts herz -

dir, so sein — zwei tie - fe Was - - ser wohl halts für -
 Gsell, und ich — von gan - zem Her - - zen herz - lieb
 drein, sich in — alls Guts — ver - wen - - den, wohl halts z
 wohl halts herz

sein zwei tie - - fe w
 ich von gan - - zem
 in alls Guts — ver - - den, wohl halts herz -

13

zwei - schen dir — und mir, in zwei
 für groß Un - ge - fäll, in ich von
 liebs - tes El - se - lein, in alls

- schen dir und
 - groß Un - ge -
 - tes El - se -

dir und
 Un - ge -
 El - se -

so sein — zwei tie - fe
 und ich — von gan - zem
 sich in — alls Guts - - ver -

zwei - schen für groß liebs - tes dir — und mir,“
 Un - ge - fäll,“
 El - se - lein.“

18

er - - - ser wohl zwei
 wen - - - zen halts für
 den, herz - lieb

- - - ser wohl zwei
 - - - zen halts für
 - - - den, herz - liebs - tes

er - - - ser wohl zwei
 wen - - - zen halts für
 den, herz - liebs - tes

Ei - se - lein.“

PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

5 Ade zur guten Nacht

Text und Melodie: anonym, Mitte 19. Jh.
Satz: Helmut Barbe (*1927) 1991

A - de, _____ a - de, _____

1. dass ich muss schei - den. Im
2. bin drü - ber ge - gan - gen; das

1. A - de zur _ gu - ten Nacht, jetzt wird der Schluss ge - macht, dass ich muss schei - den. } A -
2. Es trau - ern _ Berg und Tal, wo ich viel - tau - send - mal bin drü - ber ge - gan - gen. }

A - de, _____ a - de, a - de, _____ a - de, a -

A - de, _____ a - de, a - de, a - de, _____

A - de, _____ a - de, a - de, _____

7

Som - mer, da wächst der _ Klee, im Win - ter, da schneits den Schnee, da komm
hat dei - ne Schön - heit ge - macht, die mich zum Lie - ben ge - bracht mit gr

de, a - de, _____ a - de, { im Win - ter, da schneits den Schnee, da komm
die mich zum Lie - ben ge - bracht mit gro - ßem Ver - lan - gen. A - de. Im

de, _____ a - de, a - de, _____ a - de, a -

a - de, a - de, _____ a - de, _____

a - de, _____ a - de, _____

a - de, _____ a - de, _____

13

de, a - de, _____

{ da komm ich — wie - der.
mit gro - ßem Ver - lan - gen.

Som - mer, da wächst der _ Klee, im Win - ter, da schneits den Schnee, da komm ich _ wie - der.
hat dei - ne Schön - heit ge - macht, die mich zum Lie - ben ge - bracht mit gro - ßem Ver - lan - gen.

ge - macht, die mich zum Lie - ben

a - de, a - de, _____ a - de, _____

a - de, _____ a - de, _____

a - de, _____ a - de, _____

6 Ade zur guten Nacht

Text und Melodie: anonym, Mitte 19. Jh.
Satz: Michael Jäckel (*1966)

A *mp*

I. A - de zur - gu - ten Nacht, jetzt wird der - Schluss ge - macht, dass ich muss schei -

T

B

6

den. Im Som - mer, (da) wächst der Klee, im Win - ter, (da) schneits den Schnee, da

11 S 1. 2. *mf*

2. Es trau - ern - wo viel -

A

komm ich wie - der. Im der. 2. Es - trau - er, wo ich viel -

T

B

Es und Tal, wo ich viel

16

tau - send - mal bin drü - ber - ge, hat dei - ne Schön - heit ge - macht, die

A

tau - send - mal bin d Das hat - dei - ne Schön - heit ge - macht, die

T

B

tau - send - mal bin drü - ber - ge. Das hat - dei - ne Schön - heit ge - macht, die

21

Lie - ben ge - bracht mit gro -

A

nat - lich zum Lie - ben ge - bracht mit gro -

T

B

hat mich zum Lie - ben ge - bracht mit gro - ßem Ver - lan - gen. Das

1. Das

24 2. *p*

gen. Das Brunn-lein rinnt und rauscht wohl un-term Hol-der-strauch, wo wir ge-ses-

gen. Das Brunn-lein rinnt und rauscht wohl un-term Hol-der-strauch, wo wir ge-ses-

pp

A - de, a - de, a - de, a -

30 *allmählich*

sen, wie man-chen Glo-cken-schlag, da Herz bei Her-zen lag, das

sen. A - de, a - de, a

sen. A - de, a - de, a

de, wie man-chen Glo-cken-schlag, da das hast' ver-ges-

de, a - de, a - de, a -

36 *entfernend,* *diminu.* *a* *poco*

sen. A - de zur der-Schluss ge-macht, dass ich muss schei-den.

de, a - de.

de. a - - - de

ar gu-ten Nacht, jetzt wird der Sch

7 Als wir jüngst in Regensburg waren

Donaustrudel

Text und Melodie: bei Kugler-Reinick 1833

Satz: Gunther Martin Göttsche (*1953)

op. 30, Nr. 16

Pericoloso ♩ = 120

1. Als wir jüngst in Re - gens - burg wa - ren,
 2. Und vom ho - hen Ber - ges - schlos - se
 3. „Schiffs - mann, lie - ber Schiffs - mann - mein,
 4. „Wem der Myr - ten - kranz ge - blie - ben,

1.-6. Fa - la - la - la, fa - la - la - la, fa - la - la - la, fa - la - la - la,

1.-6. La - la - la la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la -

1. Als wir jüngst in Re - gens - burg wa -
 2. Und vom ho - hen Ber - ges - schlos
 3. „Schiffs - mann, lie - ber Schiffs - mann - mein
 4. „Wem der Myr - ten - kranz ge - bli

5
 sind wir ü - ber den Stru - del ge - fah
 kam auf stol - zem - schwar - zem Re
 sollts denn so ge - fähr - lich
 lan - det froh - und - si - cher -

fa - la - la - la fa - la - la - la, fa - la - la - la, la - la - la - la -

la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - ah!

sind wir ü - ber den Stru - del ge - fah - - ren,
 kam auf stol - zem - schwar - zem Re - - se.
 sollts denn so ge - fähr - lich - sein?
 lan - det froh - und - si - cher - drü - - - ben.

10
 vie - le den, die mit - fah - ren
 Frau - lein, gund, wollt mit - fah - ren ü - ber
 sag lein, lich, ists denn so ge -
 hat hat - ren, ist dem Tod er -

la, la - la,

la

1.-6. Fa-la-la - la, nm, h..., hm, nm,

15 Refrain

woll - - - ten.
 Stru - - - dels Grund.
 fähr - - - lich?“
 ko - - - ren.“

la - la - la - la - la.

la - la - la la.

hm, hm, hm!

dm dm dm dm dm dm dm dm dm

Schwä - bi - sche, bay - ri - sche Dirn - del, juch -

Fa-la-la - la, fa-la-la - la, fa-la-la - la,

Fa-la-la - la, fa-la-la - la, fa-la-la - la,

dm dm dm dm dm dm dm dm dm

20

hei - ras - sa, muss der Schiffs - mann fah -

fa-la-la - la, muss der Schiffs - mann re -

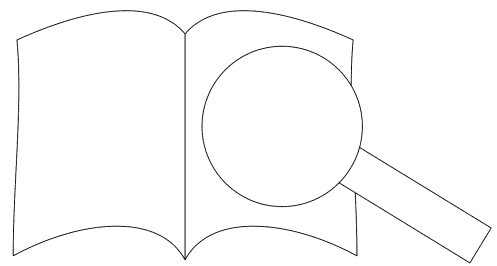
fa la la la, muss der Schiffs - ren. ren.

dm dm dm dm, muss Schi: - ren, da da da domm.

1.

5. Als sie auf t.
 kam
 nah
 mi

6. Und ein Mädels von zwölf Jahren,
 ist mit über den Strudel gefahren.
 Weil sie noch nicht lieben konnt,
 fuhr sie sich in den Strudel Grund.
 So



8 All mein Gedanken, die ich hab

Text und Melodie: Lochamer Liederbuch, um 1450/60
Satz: Johannes Brahms (1833–1897)

Mäßig, nicht zu langsam, etwas frei vorzutragen
Mit Ausdruck

1. All mein Ge-dan-ken, die ich hab, die sind bei dir, du aus-er-wähl-ter
2. Du aus-er-wähl-ter ein-ger Trost, ge-den-ck da-ran: mein Leib und Gut, das

ein-ger Trost, bleib stet bei mir. Du, du, du sollt an mich ge-den-ken,
sollt du ganz zu ei-gen han. Dein, dein, dein will ich e-wig blei-ben, du

hätt ich a' l-ler Wüsch Ge-walt, von dir wollt ich nicht wen-ken.
gibst mir Freu. und kannst mir Leid ver-trei-ben.

9 Am Brunnen vor dem Tore

Text: Wilhelm Müller (1794–1827)

Melodie: Franz Schubert (1797–1828)

Satz: Józef Świder (*1930)

Andante ♩ = 70

p

tam, ta ram tam tam tam tam, ta ram tam tam tam ta-am

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da
2. Ich musst noch heu - te wan - dern vor -
3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir

p

6

steht ein Lin - den - baum, ich träumt in sei - nem Schat - ten so mar
bei in tie - fer Nacht, da hab ich noch im Dun - keln die
grad ins An - ge - sicht, der Hut flog mir vom Kop - fe, ich

ein Lin - den - baum,
in tie - fer Nacht.
ins An - ge - sicht,

p

11

Traum; ich schnitt in sei - ne Rir. lie - be Wort, es
macht. Und sei - ne Zwei - ge en sie mir zu: „Komm
nicht. Nun bin ich man - ch von je - nem Ort, und

ich schnitt, ich
Und sei - ne.
Nun bin, r

ten,
- de,

lie - be Wort, es
sie mir zu; „Komm
je - nem Ort, und

p

16

zog he - de zu ihm mich im - mer for
le, hier find'st du dei - ne R
rau - schen: Du fän - dest Ru - he d

g in Freud und Lei - de
ner zu mir, Ge - sel - le,
u. im - mer hör ich's rau - schen:

rall. *molto*

10 Am Brunnen vor dem Tore

Text: Wilhelm Müller (1794–1827)
 Melodie: Franz Schubert (1797–1828)
 Satz: Matthias E. Becker (*1956)

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht ein Lin - den - baum; ich
 2. Ich musst auch heu - te wan - dern vor - bei in tie - fer Nacht, da
 3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir grad ins An - ge - sicht, der

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht ein Lin - den - baum; _
 2. Ich musst auch heu - te wan - dern vor - bei in tie - fer Nacht, _
 3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir grad ins An - ge - sicht, _

5
 träumt in sei - nem Schat - ten so man - Ich
 hab ich noch im Dun - keln die Au - Und
 Hut flog mir vom Kop - fe, ich wen 'm Nun

uh _____ uh _____
 - Ben Traum.
 ge - macht.
 te mich nicht.

uh _____ uh _____

9
 schnitt in so man - ches lie - be Wort; es zog in Freud und
 sei als rie - fen sie mir zu; „Komm her zu mir, Ge -
 bin ent - fernt von je - nem Ort, und im - mer hör ich's

uh _____ u
 uh _____ uh _____
 uh _____ uh _____ u

eud und
 ir, Ge -
 r ich's

14

Lei - de zu ihm mich im - mer fort, zu ihm mich im - mer
 sel - le, hier fin - dest du dei - ne Ruh, hier fin - dest du dei - ne
 rau - schen: du fän - dest _ Ru - he dort, du fän - dest _ Ru - he

18

1.-2. 3.

fort. Ruh!“ dort, Ru - he dort, -

fort. Ruh!“ dort, Ru - he dort - he

dort, Ru - - he Ru t,

Ru - he dort, ort, Ru - he

21

diminuendo al niente

Ru - he Ru - he dort! **pppp**

Ru - he dort, **pppp**

he dort! *diminuendo al niente*

al niente Ru - he dort, Ru - he dort

11 An der Saale hellem Strande

Text: Franz Kugler 1840
 Melodie: Friedrich Ernst Fesca 1823
 Satz: Hans Schanderl (*1960) 2006

1. An der Saa - le hel - lem Stran - de ste - hen Bur - gen stolz und
 3. win - ken schö - ne Au - gen, freund - lich lacht manch ro - ter

Frauen
 An - der Saa - le hel - lem
 2a) *schwungvoll*
 Du - i - ju, du - i - ju, du - i - ju, ä he - jä he
 2b) *schwungvoll*
 du - i - i

Männer
 5) I - jo i - jä ha - i -
 6)
 1. An der Saa - le hel - lem Stran - de
 kühn, ih - re Wand - rer ver - fal - len, und der
 Mund, Wand - rer die Fer - ne, schaut in
 Stran - de - gen stolz und
 - ju, du - i - ju, du - i - ju, ä he - ju ho - a,
 ä
 stolz u
 der
 i - jo
 z und kühn

8

Wind streicht durch die Hal - len, Wol - ken zie - hen drü - ber hin. 2. Zwar die
 hol - der Au - gen Ster - ne, Herz ist hei - ter und ge - sund. 4. Und der

kühn

8 du - i - ju, du - i - ju, du - i - ju, ä he - - o

Wind streicht durch die Hal - - - - - len

jo

12

Rit - ter sind ver - schwun - - - - - lin - gen Speer und
 Wand - rer zieht von dan ren - nungs - stun - de

ha - i - jo, ha - i - jo, ha -

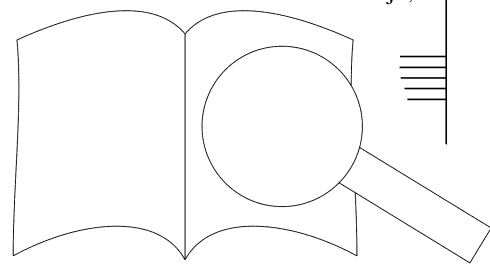
du - i - ju, du - i - - - - - jä, he

we,

- - - - - ju,

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



15

Schild; doch dem Wan - ders - mann er - schei - nen in den alt - be - moos - ten
 ruft; und er sin - get Ab - schieds - lie - der, Le - be - wohl - tönt ihm her -

i - jo, ha - i - jo, ha - i - jo we, ha - i - jo, ha -

du - i - ju, du - i - ju, du - i - ju, ä he - ju ho -

ä he - - - o du - i - ju, du - i - ju, du - i - ju,

we, ha - jo hou - - - we, ha - jo hou -

E - ja o Hong - go Wa Hong - ga E - jung ga He -

19

Stei - nen oft Ge - stal - ten zart und mild.
 nie - der, Tü - cher we - hen in der

i - jo, ha - i - jo, ja

du - i - ju, di - ju ja

ä he - - - o ja, ja

we, jo hou, ha - jo hou - we, we

E - Wa Hong - ga E - jung ga - we we

2. Strophe

Fine

Fine

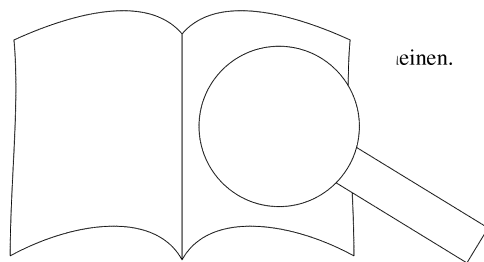
Anmerkung:
 Die 7 Stimmen können in unterschiedlicher Abfolge
 für die Aufführung zusammengestellt werden. Die Besetzung
 mit 7 Stimmen besteht eine Korrespondenz, d.h.

Abfolge:

- 1. Männer (1b); dazu optional (2a) + (2b)
- 2. Frauen (4b); dazu optional (2a) + (2b)
- 3. Männer (2a) + (2b); dazu optional (5) oder (6)
- 4. Frauen (4b); (2a) + (2b); + (7)

Die 5 Männerstimmen Nr. (5) und Nr. (6) sind optional und können auch w

Rechte: Carus



einigen.

12 Ännchen von Tharau

Text: von Johann Gottfried Herder übertragen, Volkslieder 1778

Melodie: Friedrich Silcher (1789–1860)

Satz: Thomas Gabriel (*1957) 2006

1. Änn - chen von Tha - rau ist's, die mir ge - fällt, sie ist mein Le - ben, mein
 2. Käm al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlahn, wir sind ge - sinnt, bei - ein -
 3. Recht als ein Pal - men - baum ü - ber sich steigt, hat ihn erst Re - gen und
 4. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge - trennt, leb - test da, wo man die

7
 Gut und mein Geld. _____ Änn - chen von Tha - rau hat wie - d -
 an - der zu stahn. _____ Krank - heit, Ver - fol - gung, Be - trüb - d -
 Sturm - wind ge - beugt: _____ so wird die Lieb in uns mächt -
 Son - ne kaum kennt; _____ ich will dir fol - gen durch W

13
 auf mich ge - rich - tet in Lie
 soll uns - rer Lie - be Ver - k
 nach man - chem Lei - den und tra. _____ Änn - chen von Tha - rau, mein
 Ei - sen und Ker - ker und feind

19
 1.-3 _____ du mei - ne See - l
 _____ mein Le - ben schließt si

13 Ännchen von Tharau

Text: von Johann Gottfried Herder übertragen, Volkslieder 1778

Melodie: Friedrich Silcher (1789–1860)

Satz: Józef Świder nach Friedrich Silchers Satz für Männerchor

Moderato ♩ = 120

mp

1. Änn - chen von Tha - rau ist's, die mir ge - fällt, sie ist mein Le - ben, mein
 2. Käm al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlahn, wir sind ge - sinnt bei - ein -
 3. Recht als ein Pal - men - baum ü - ber sich steigt, hat ihn erst Re - gen und
 4. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge - trennt, leb - test da, wo man die

mp

7
 Gut und mein Geld. Änn - chen von Tha - rau hat wie
 an - der zu stahn. Krank - heit, Ver - fol - gung, Be - trü
 Sturm - wind ge - beugt, so wird die Lieb in uns
 Son - ne kaum kennt; ich will dir fol - gen durch

13
 auf mich ge - rich - tet in
 soll uns - rer Lie - be Ver -
 nach man - chem Lei - den und
 Ei - sen und Ker - ker fe
 Änn - chen von Tha - rau, mein

19
 gut, du mei - ne Se
 Sonn', mein Le - ben schli

14 Auf, auf zum fröhlichen Jagen

Text: nach Gottfried Benjamin Hancke 1727
 Melodie: Französische Jagdweise
 Satz: Vytautas Miškinis (*1954)

mp *mf*

♩ = 112

1. Auf, auf, auf, auf, auf, auf in Heid! Es fängt schon an zu ta - gen, es

1. Auf, auf, auf, auf, auf, auf in Heid! Es fängt ta - gen,

1. Auf, auf, auf, auf, auf, auf in Heid! Es fängt ta - gen,

1. Auf, auf zum fröh-li-chen Ja - gen, auf in die grü-ne Heid! Es fängt ta - gen

7

ist die schöns-te _ Zeit. Vö-gel in Wäl-dern sind schon vom Schlaf er

die schöns-te, die Zeit. Die Vö-gel in den Wäl - dern schon vor

die schöns-te, die Zeit. Die Vö-gel in den Wäl - dern sind

die schöns-te, die Zeit. Vö-gel in Wäl-der er - wacht und

13 *mf* *mf* *mf* **Giacoso**

und auf Fel - dern Mor- gen-lied voll - bracht. Tri - dio he - jo, di

und auf Fel - der nacht. Tri - dio-o, *p* *più f*

und auf a voll - bracht. Tri - dio-o, *p* *più f*

ha - ben auf or-gen-lied voll - bracht. Tri - dio-o,

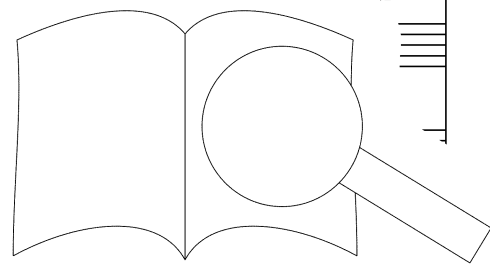
18

he - jo, di - o, tri - dio-o, he - jo, di

di, di he - jo, he - j

di, di he - jo, he - j

tri - dio di, di he - jo, he - jo, di, di



Più tranquillo e più legato

24

tri-di-o, da sah er mit Ver-

tri-di-o, da sah er mit Ver-

o, tri-di-o. 2. Früh - mor - gens, als der Jä - ger im grü - nen Wald an - kam,

tri-di-o. 2. Früh - mor - gens, als der Jä - ger im grü - nen Wald an - kam,

mp

p

30

gnü - gen das schö - ne Wild - bret an. Gams - lein, Paa - re kr

gnü - gen das schö - ne Wild - bret an. Gams - lein, Paa

Die Gams - lein, Paar r von weit

Gams t. kom - men von weit

mp

mf

36

her, die Re - he, das Hirsch - awer. Tri - di he - jo, di

her, die Re - he, d - bret schwer. Tri - dio - o,

her, die Re - he ur i. schö - ne Wild - bret schwer. Tri - dio - o,

her, ch - lein, Wild - bret schwer. Tri - dio - o,

mp

mf

più f

Tempo primo e giocoso

42

tri - di - o, tri - di - o, he - jo,

di, di he - jo, he - jo,

tri - di - o di, di he - jo, he - jo,

tri - di - o di, di he - jo, he - jo, di he - jo di, di tri - di - o. 3. Das

3. Das

mf

mf

49 **Meno mosso**

ed - le Jä - ger - le - ben ver - gnü - get mei - ne _ Brust, dem Wil - de nach - zu - strei - fen,
 ed - le Jä - ger - le - ben ver - gnü - get mei - ne Brust, dem Wil - de nach - zu - strei - fen,
 ed - le Jä - ger - le - ben ver - gnü - get mei - ne Brust, dem Wil - de nach - zu - strei - fen,
 ed - le Jä - ger - le - ben ver - gnü - get mei - ne Brust, dem Wil - de nach - zu - strei - fen, ist -

55

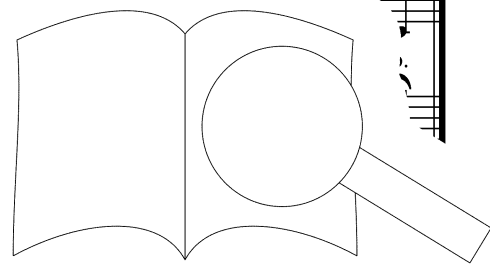
mei - ne Lust. *p* La - den Büch - sen mit Pul - ver und mit Blei *pp*
 mei - ne Lust. *mp* Wir la - den uns - re _ Büch - sen Pul - ver un' *pp*
 mei - ne Lust. *mp* Wir la - den uns - re _ Büch - sen mit P *pp*
 mei - ne höchs - te Lust. *p* La - den Büch - sen, in die, wir

61

mf das schöns - te Le - ben, im Wal - de sind wir, *mf* jo, di he - jo, di
mf das schöns - te Le - ben, im Wal - de Tri - dio - o, tri - di - o
mf das schöns - te Le - ben, im Wal - d' - rei. Tri - dio - o, tri - di - o
 fühn das schöns - te I - r frei. Tri - dio - o, tri - di - o

67

allarg.
 he - di, he - jo, he - jo di, di tri - di - o.
 - jo, he - jo, he - jc
 a. he - jo, he - jo, he - jc
 di, di he - jo, he - jo, di he - jo



15 Auf de schwäbsche Eisebahne

Text und Melodie: aus Schwaben,
zuerst im Tübinger Kommersbuch 1853
Satz: Joachim Rohrer (*1964)

Anmerkung zum Tenor:
□ = ausatmen, v = einatmen

wie eine Dampflokomotive: langsam beginnen, dann *accel.*

□ v □ v *simile*

f f ch ch f f ch ch f f ch ch f f ch ch

p *f*

p dud dud du dud da

p dud dud du dud da

□ v □ v □ v □ v *simile*

f f ch ch f f ch ch

mf dm dm dm dm dm dm dm

Fine $\text{♩} = 90$ *mf*

wap dap du wa du wap tsch

wap dap du du wap tsch

tsch

dm dm dm dm dm tsch

1. Auf de schwäb-sche Ei-se-bah-ne
2. Auf de schwäb-sche Ei-se-bah-
3. Ei-nen Bock hat er ge-ka-

1. Auf de schwäb-sche h-gar vie-le
2. Auf de schwäb-sche h-n-it a-mol a
3. Ei-nen Bock hat h-it und dass er ihm

1. Auf de sc' l-e gibt's gar vie-le
2. Auf de sc' i-ne wollt a-mol a
3. Ei-r Bc au-fet, und dass er ihm

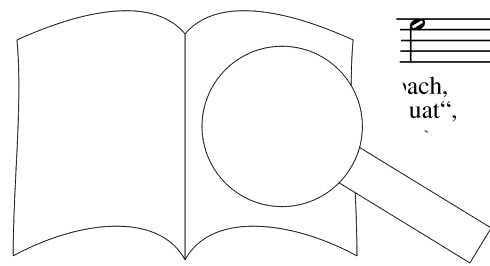
ab-sche Ei-se-
schwäb-sche Ei-se-
Bock hat er ge-

Halt-sta-tio-ne: -ber-ach, Me-cke-bei-re, Dur-les-bach,
Bäuer-le fahr-ra- apft da Huat: „A Bil-let-le, send so guat“,
net ent-lau-f gua-te Ma an da hend-ra Wa-ga na,

Hal- „Ulm ond Bi-ber-ach, Me-cke-bei-re, Dur-les-bach,
Bä- n Schal-ter, lupft da Huat: „A Ril-let-le send so guat“,
ne det ihn da gua-te Ma ga na,

Stua-gart, Ulm ond Bi-ber-ach, vach,
goht an Schal-ter, lupft da Huat uat“,
ret, ben-det ihn da gua-te Ma

- ne, Stua-gart, Ulm ond Bi-ber-a
- ne, goht an Schal-ter, lupft da H
- au- fet, ben-det ihn da gua-te Ma an da hend-ra Wa-ga na,



17 *p* *mf* *f*

trul - la trul - la trul - la - la, trul - la trul - la trul - la - la, { Stua - gart, Ulm ond
goht an Schal-ter,
ben - det ihn da

trul - la trul - la trul - la - la, — trul - la trul - la trul - la - la, ja { Stua - gart, Ulm ond
goht an Schal-ter,
ben - det ihn da

trul - la trul - la trul - la - la - la, — trul - la trul - la trul - la - la - la, ja { Stua - gart, Ulm ond
goht an Schal-ter,
ben - det ihn da

trul - la trul - la trul - la trul - la - la, — trul - la trul - la trul - la trul - la - la, ja { Stua - gart,
goht an
ben - de'

22

Bi - ber - ach, Me - cke - bei - re, Dur - les - bach. 4. Böck - le, dur a,
lupft da Huat: „A Bil - let - le, send so guat.“
gua - te Ma an da hend - ra Wa - ga na.

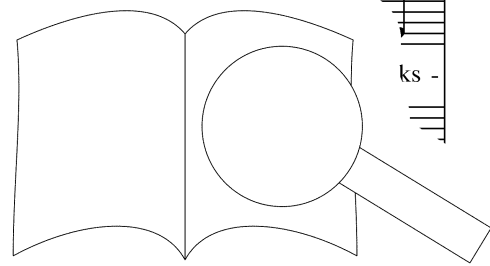
Bi - ber - ach, Me - cke - bei - re, Dur - les - bach. du. - le schprens - a,
lupft da Huat: „A Bil - let - le, send so guat.“
gua - te Ma an da hend - ra Wa - ga na.

Bi - ber - ach, Me - cke - bei - re, Dur - les - bach. no woid - le schprens - a,
lupft da Huat: „A Bil - let - le, send so guat.“
gua - te Ma an da hend - ra Wa - ga na.

Bi - ber - ach, Me - cke lupft da Huat: „A P woid - le schprens - a,
gua - te Ma an an

27

s'Fres - sa w a, hockt se zu seim Weib - le na zend sei Ta - baks -
no breng - a, hockt se zu seim ks -
dir scho breng - a, hockt se zu sei
dir scho breng - a, hockt se zu seim o - le na, zend sei aks



43

1.-2.

Bäu-er-le jetzt ja ned ver-za-ga, komm leg los:
 du-bi-dap dap-bi-du wi-du-wi dap-dap-da

Bäu-er-le jetzt ja ned ver-za-ga, komm leg los:
 du-bi-dap dap-bi-du wi-du-wi dap-dap-da

Bäu-er-le jetzt ja ned ver-za-ga, komm leg los:
 du-bi-dap dap-bi-du wi-du-wi dap-dap-da

dm dm dm dm dm dm b dm

fend i bloß no Kopf und Soil, an dem hen-dra Wa-ga
 schmeiß en, was i schmei-ßa ka, em Kon-duk-tör an Ran-

44

3. *f* *mf*

Kon-duk-tör an Ran-za na. Du-bi-dap dap-bi- wi-
 Kon-duk-tör an Ran-za na. Du-bi-dap du-wi,
 Kon-duk-tör an Ran-za na. Du- wi-du-wi,
 Kon-duk-tör an Ran-za na. dm dm

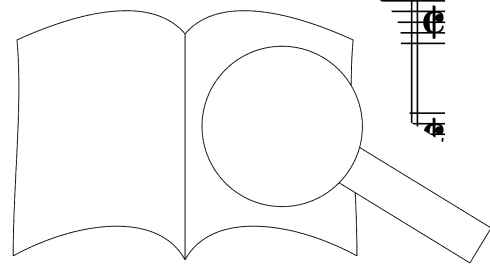
Kon-duk-tör an Ran-za .u. trul-la trul-la la

46

ritardando

du-bi-dap dap-bi- ap-bi-du wi-du em Kon-duk-tör an Ran-za na.
 du-bi-dap dap-bi-dap dap-bi-du wi-du em Kon-duk-tör an Ran-za na.
 du-bi-dap dap-bi-du wi
 .n dm b dm dm dm

la trul-la trul-la la schmeiß en, was i schmei-ßa an Kon-duk-tör an Ran-za



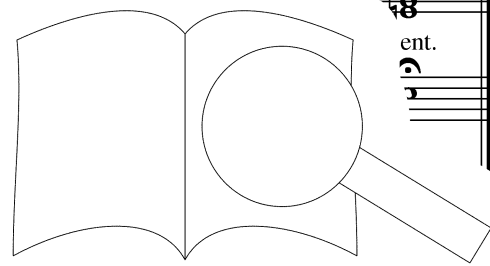
49 $\text{♩} = 90$
mf
 7. Des isch des Lied von sel - lem Bau - ra, der sein Goiß-bock hot ver - lau - ra,
 isch Lied von sel - lem Bau - ra, sein Goiß-bock hot ver - lau - ra,
 isch von Bau - ra, hot ver - lau - ra,

57
 Goiß - bock und sei trau - rigs End, Hem - mel Stua - gart Sap - pr
 Goiß - bock und sei trau - rigs End, Hem - mel Stua - gart
 Goiß - bock und sei trau - rigs End, Hem - mel Str Sa, it,
 Goiß - bock und sei trau - rigs End, Hem - r ,a - ment,

65
 trul - la trul - la trul - la - la, la trul - la la,
 trul - la trul - la trul - la l, trul - la trul - la la,
 trul - la trul - la trul - , al - la trul - la trul - la la,
 trul - la trul - trul - la trul - la la,

73 *rit.* *Dal Fine*
 Goiß - bock und sei trau - rigs End, Hem - mel Stua - gart Sap - pra - ment.
 trau - rigs End, He ent.
 und sei trau - rigs End, He
 Goiß - bock und sei trau - rigs End, He

PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



16 Auf einem Baum ein Kuckuck saß

Text und Melodie: aus dem Bergischen Land
Satz: Hansruedi Willisegger (*1935) 2006

Sopran oder Tenor solo Alle

1. Auf ei - nem Baum ein Ku - ckuck, }
2. Da kam ein jun - ger Jä - ger, }
3. Der schoss den ar - men Ku - ckuck, }
4. Und als ein Jahr ver - gan - gen, }

sim, sa - la - dim, bam - ba, sa - la -

4

du, sa - la - dim, }
auf ei - nem Baum ein Ku - ckuck saß.
da kam ein jun - ger Jä - gers - mann.
der schoss den ar - men Ku - ckuck tot.
da war der Ku - ckuck wie - der da.

Rechte: Carus

17 Bald gras i am Acker

„s Knaben Wunderhorn“
Melodie: um 1830
Satz: Max Reger (1873–1916)

Gemütlich

1. Bald _ gras i am i _ am Rain, bald _
2. Was _ batt mi mei Gi. n - chel _ net schneidt? Was _
3. Drei _ Wo - cha vor Os to .it dr _ Schnee weg, do _
4. Drei _ Ro - sa er Gar Li - lia _ em Wald, em _

5

— Schätz - le, bald bin
— Schätz - le, wenn's bei
— Schätz - le, no han
— ist's lieb - lich, em Win

18 Bunt sind schon die Wälder

Text: Johann Gaudenz von Salis-Seewis 1782

Melodie: Johann Friedrich Reichardt 1799

Satz: Wolfram Buchenberg (*1962)

S $\text{♩} = 66$
mf

1. Bunt sind schon die Wäl - der, gelb die Stop - pel - fel - der, und der Herbst be - ginnt.

AI *mf*

AII

T 1. Bunt sind schon die Wäl - der, gelb die Stop - pel - fel - der, und der Herbst be - ginnt.

Bar

B

Der Herbst ...

7

m *m*

Ro - te Blät - ter fal - len, grau - e Ne - bel weht der Wind.

mf

Ro - te Blät - ter fal - len, grau - kü - ler weht der Wind.

13

2. Wie die vol - le Trau be aus dem Re - ben - lau be pur - pur - far - big strahlt!

2. Wie die vol - lem Re - ben - lau - be pur - pur - far - big strahlt!

2. be aus dem Re - ben - lau Trau - be aus dem Re - ben - lau

2. e die vol - le Trau - be aus dem Re - ben - lau

Auch in As- oder A-Dur zu singen.

19

Am Ge-län-der rei - fen Pfir - si - che, mit Strei - fen rot - und weiß be - malt.

Am Ge-län-der rei - fen Pfir - si - che, rot - und weiß be - malt.

Am Ge-län-der rei - fen Pfir - si - che, mit Strei - fen rot und weiß be - malt.

Am Ge-län-der rei - fen Pfir - si - che, mit Strei - fen rot und weiß be - malt.

25

mp din din din din di-gi-din din din din din din din din d'

mp din din din din din din din din din din din din d'

mp Domm damm domm damm domm damm .. in. damm

mf 3. Flin - ke Tr. und die Mäd - chen

mp Domm damm domm damm .. damm domm damm

30

din din din din din din din din din din din din

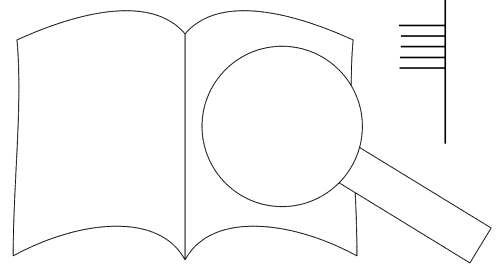
din din din din d' - les ju - belt! din din din din din din

domm .. in domm domm

al - les ju - belt froh!

domm damm - al - les ju - belt!

domm damm domm damm domm damm domm damm



35

mp

din din din din din din din din din din din din din din 4. Gei - ge tönt und
 din din din din din din din din din din din din din din

domm domm domm damm — domm *mp* 4. Gei - ge tönt und

zwi - schen ho - hen Re - ben auf _ dem Hut _ von Stroh.

domm damm domm damm domm damm — domm

40

rit. *a tempo*

Flö - te bei der A - bend - rö - te und im Mon - des - glanz;

Flö - te bei der A - bend - rö - te und im Mon - des - glar jun - ge Win - ze -

- ge Win - ze - rin - nen

- glanz; Ah _____

47

mf *cresc.*

cresc. win - ken und be -

rin -

Ah _____ fro - hen Ern - te - tanz.

fro - hen Ern - te - tanz

Ah _____



19 Dat du min Leevsten büst

Text: zuerst bei Karl Müllenhoff, Münsterische Geschichten 1845

Melodie: Hamburg 1778

Satz: Henric Wagenmann (*1959) 2006

1. Dat du min Leev - sten büst, dat du woll weeft, woll weeft.
 2. Kumm du üm Mid - der - nacht, kumm du Klock een, Klock een!
 3. Klopp an de Kam - mer - dör, fat an de Kling, de Kling!

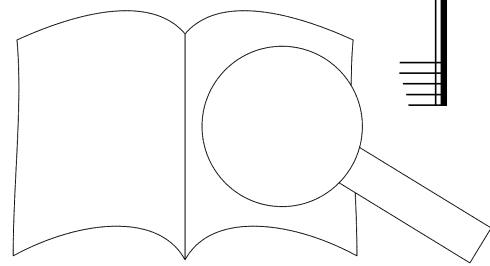
1. Dat du min Leev - sten büst, dat du woll weeft,
 2. Kumm du üm Mid - der - nacht, kumm du Klock een,
 3. Klopp an de Kam - mer - dör, fat an de Kling,

5
 Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, segg mi wat
 Va - der slöpt, Mo - der slöpt, ick slap wat
 Va - der meent, Mo - der meent, dat deit de

Kumm bi Nacht, at Leevs, wat Leevs,
 Va - - der slöpt, al - leen, al - leen,
 Va - - der der meent, de Wind, de Wind,

9
 kumm bi de Nacht, segg mi wat Leevs!
 Va - der slöpt, ick slap al - leen.
 Va - der meent, dat deit de Wind.

4. ... de Morgenstund, kreiht de ol Hahn.
 II. ... er min, Leevster min, denn mößt du gahn. :||
 5. Sache
 II: Va



20 Das Lieben bringt groß Freud

Schwäbisches Volkslied,
zuerst bei Friedrich Silcher 1825
Satz: Hansruedi Willissegger (*1935) 2006

$\text{♩} = 116-124$

1. Das Lie - ben bringt groß Freud, das wis - sen al - le Leut. Weiß
2. Ein Brief - lein schrieb sie mir, ich soll treu blei - ben ihr. Drauf
3. Mein ei - gen soll sie sein, kei-nem an - dern mehr als mein. Und so

5

mir ein schö - nes Schät - ze - lein mit zwei schwarz - brau - nen Äu - ß
schickt ich ihr ein Sträu - ße - lein, schön Ros - ma - rin, braun Nä - s
le - ben wir in Freud und Leid bis dass der Tod uns bei

9

mir, das mir, das so, das freut.
sollt, sie sollt, sie so, sie sein.
de, dann a - de, dar wohl, dann a - wohl.

das mir, das in Herz er - freut, freut.
sie sollt, das ein Ei - gen sein, sein.
Dann a - de, mein Schatz, leb wohl, wohl.

Rechte: Carus

21 Das Wagners Lust

Text: Wilhelm Müller (1794–1827)
Melodie: Carl Friedrich Zöllner (1800–1860)
Satz: Henric Wagenmann (*1959) 2006

$\text{♩} \text{ ca.}$

in ist des Mül - lers Lust, das W
ser ha - ben wir's ge - lernt, vom W
wir auch den Rä - dern ab, das se
t, das vom

5

Wan - dern. Das muss ein schlech-ter Mül-ler sein, dem nie - mals fiel das
 Was - ser: das hat nicht Rast bei Tag und Nacht, ist stets auf Wan-der -
 Rä - dern, die gar nicht ger - ne stil - le stehn, die sich mein Tag nicht

Wan - dern, Wan - dern.
 Was - ser, Was - ser:
 Rä - dern, Rä - dern,

10

Wan - dern ein, dem nie - mals fiel das Wan - dern ein, das Wan - der
 schaft be - dacht, ist stets auf Wan - der - schaft be - dacht, das Was -
 mü - de drehn, die sich mein Tag nicht mü - de drehn, die Rä -

14

Wan - dern, das Wan - - - - - dern, das
 Was - ser, das Was - - - - - ser, das
 Rä - der, die Rä - - - - - der as - - - - - dern, das
 - - - - - - - - - - - ser, das
 - - - - - - - - - - - der, die

das
 d:
 (

- - - - - dern,
 - - - - - ser,
 - - - - - der,

19

Wan - dern,
 Was - ser
 Rä - d

er, die
 das
 das
 die

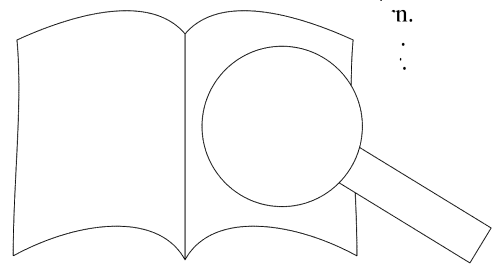
Wan - - - - - dern.
 Was - - - - - ser.
 Rä - - - - - der.

Wan
 Was
 Rä

n.
 .
 .

Original evtl. gemindert
 Ausgabegüte gegenüber
 .., so schwer sie sind, :||
 mit den muntern Reihn
 en gar noch schneller sein,
 eine.

5. ||:



* die oben, e im Alt ist ad lib.

22 Dat du min Leevsten büst

Text: zuerst bei Karl Müllenhoff, Münsterische Geschichten 1845

Melodie: Hamburg 1778

Satz: Hellmuth Drewes (*1934)

1. Dat du min Leev-sten büst, dat du wohl weeßt. Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht,
 2. Kumm du um Mid-der-nacht, kumm du Klock een, Va-der slöpt, Mo-der slöpt,
 3. Klopp an de Kam-mer-dör, fat an de Klink! Va-der meent, Mo-der meent,

segg, wo du heest!_ Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, segg, wo du
 ik slaap al-leen._ Va-der-slöpt, Mo-der-slöpt, ik slaap al
 dat deit de Wind._ Va-der-meent, Mo-der-meent, dat deit

4. Kummt denn de Morgenstund,
 kreiht de ol Hahn.
 ||: Leevster min, Leevster min,
 denn mößt du gahn. :||

5. Sachen den C
 lies mid de
 ||: Vade
 da'

Rechte: Carus

23 Da unten im Tale

Text und Melodie: bei Kretzschmer 1840

Satz: Johannes Brahms (1833–1897)

Sanft bewegt *p*

1. Da un-le läufst Was-ser so
 2. Sprichst all-be, sprichst all-weil von
 3. Und wenr d' am-mal sag, dass i di
 4. Für die Ze- siebt mi hast, dank i dir

i kann dirs nit sa-gu
 id a bis-se-le Falsch-h
 und du willst nit ver-ste-h
 und i wünsch, dass dirs an-ders-v

24 Der Kuckuck auf dem Zaune saß

Text: zuerst in „Des Knaben Wunderhorn“
 Melodie: „Der Gutzgauch“, bei G. Forster
 Satz: Günter Bialas (1907–1995)

c.f.

1. Der Ku - ckuck auf dem Zau - ne saß, der Ku - ckuck auf dem
 2. Dar - nach da kam der Son - nen - schein, dar - nach da kam der
 3. Als - dann schwang er sein Gfie - de - re, als - dann schwang er sein

1. Der Ku - ckuck, Ku - ckuck auf dem Zau - ne saß, der Ku - ckuck
 2. Dar - nach, dar - nach da kam der Son - nen - schein, dar - nach da
 3. Als - dann, als - dann schwang er sein Gfie - de - re, als - dann schwang

1.-3. Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku-ckuck, Ku - ckuck,

5

Zau - ne saß, da kam ein Schar
 Son - nen - schein, der Ku - ckuck d
 Gfie - de - re und flog dort -

auf dem Zau - ne saß, ein Schar und
 kam der Son - nen - schein, ckuck der ward
 er sein Gfie - de - re dort - hin wohl

ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck,

9

nass, da ward nass.
 fein, ü - bern und fein.
 See, ü - bern See.

er Ku - ckuck der ward hül
 and flog dort - hin wohl ü

ck, Ku-ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck,

26 Der Jäger längs dem Weiher ging

Text: Wilhelm von Zuccalmaglio 1835

Melodie: bei Kretzschmer 1840

Satz: Ralf Schmid (*1969)

Vivace

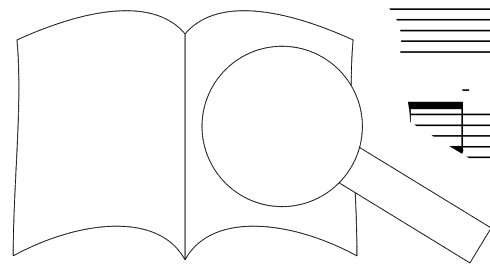
1. Der Jä - ger längs dem
1. Der Jä - ger längs dem
dum dum dum dum dum dum dum dum dum dum dum dum dum dum dum
dum dum dum dum dum dum dum dum dum dum

Wei - her ging. Lauf, Jä - ger lauf. Die Däm-me - rung den Wa'
Wei - her ging. Lauf, Jä - ger lauf. Die Däm-me - rur
dum dum dum dum dum dum dum dum dum dum dum dum. Die Dä -
dum dum dum dum dum dum. Wald um - fing.

Lauf, Jä - ger lauf, Jä - ger lauf, Jä - ger lauf
Lauf, Jä - ger lauf, Jä - ger lauf, Jä - ger, gu - ter Jä - ger, lauf, lauf, lauf, mein
Lauf, du Jä - ger, lauf, lauf, lauf, lauf, mein
Lauf, ja lauf, lauf, lauf, lauf, mein

lie - ber Jä - ger lauf. mein lie - ber Jä - ger lauf. Jä - ger lauf, mein lie - ber Jä - ger lauf, lauf, lauf, lie - ber Jä - ger lauf, lauf, ja lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf

(Mal in den Schluss springen)



21

2. Was ra-schelt in dem Gra - se _ dort? Lauf, Jä - ger lauf! Was

ger lauf, du Jä - - - ger. Was

lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf. Was

Lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf. (Was)

26

flüs-tert lei - se fort und fort? Lauf, Jä-ger lauf, Jä-ger lauf, Jä-ger lauf, mein lie-ber Jä-ger, gu-ter

flüs-tert lei - se fort und fort? Lauf, du Jä-ger, lauf, du Jä - ger, lie-ber Jä-ger

flüs-tert lei - se fort und fort? Lauf, ja

flüs-tert lei - se fort und fort? Lauf, *sf*,

31

lauf, lauf, lauf, mein lie-ber Jä-ger lauf, mein lie-be,

lauf, lauf, lauf, mein lie-ber Jä-ger lauf,

lauf, mein lie-ber Jä-ger lauf, lie-ber lauf, dum dum dum dum dum dum

lauf, mein lie-ber Jä - ger lauf, dum dum dum

37

lie - - - - - f!

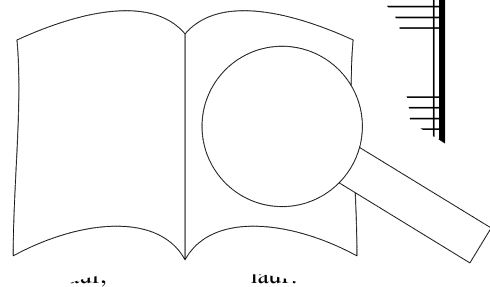
lie - - - - -

lie - - - - -

lie - - - - -

ber Jä - ger lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lau

ber Jä - ger lauf, lauf, lauf, lau



27 Der kühle Abendwind

Fritz Sander (*1929) 1962

Kanon zu 4 Stimmen

Ruhig

1. Der küh - le A - bend - wind heißt uns zur Ru - he gehn
 2. und von den Ber - gen klingt ein „Gu - te Nacht“.

3.
 4.

Rechte: Carus

28 Der Mai, der Mai, der lustige Mai

Text: bei K 1851
 Melodie: bei Friedrich W 1860
 Satz: Hans

Vivo ♩ = 120

Mai, lus - ti - ger Mai, o Mai, du
 Mai, lus - ti - ger Mai, Mai.
 Mai, lus - ti - ger Mai, - ti - ger Mai, Mai,

5
 (1.) Mai, der Mai, der kommt he - ran - ge - rau - schet. Ich
 (2.) ging wohl vor Herz du redt mit fal - scher Zun - ge: „Herz -

1. x *mp*
 2. x *p*
 Mai, Mai, redt mit fal - scher Zun - ge:
 1. x " * kommt her - ran - ge - rau - schet.
 2. x / * der kommt he - ran - ge - rau - schet.

Mai, Mai, und redt
 * der kommt
 Mai, Mai, Mai, und redt

* 1. x oben gehalste Noten
 2. x nach unten gehalste Noten

9

ging in den Busch und brach mir ei-nen Mai, der Mai, und der war grü - ne.
 lieb, steh nur auf und tritt her - für! Ich bring den Mai so grü - ne!

Mai, Mai, ei - nen Mai, Mai, der war grü - ne.
 tritt her - für! Mai ist so grü - ne.

Mai, Mai, ei - nen Mai der war grü - ne.
 tritt her - für! Mai ist grü - ne.

Mai, Mai, ei - nen Mai, der Mai und der war grü - ne.
 Mai, Mai, tritt her - für! Ich bring den Mai so grü - ne

13

Der Mai, und der war
 Ich bring den Mai so

Tra - la - ra, tra - la - la - la, der Mai,

Tra - la - ra, tra - la - la - la - la, der Mai: grü - ne.
 grü - ne.

Tra - la - la, la, der war grü - ne.
 ist so grü - ne.

17

O Mai, du lus - ti - ger Mai! —

a - ger Mai, o Mai, du

lus - ti - ger Mai, Mai,

lus - ti - ger Mai, Mai,

29 Der Mai ist gekommen

Text: Emanuel Geibel (1815–1884)
 Melodie: Justus Wilhelm Lyra (1822–1882)
 Satz: Gunther Martin Götsche (*1953)
 op. 30, Nr. 15

Con moto, festivo ♩ = 92

Oberstimme ad lib.

1. Der Mai ist ge - kom - men, die Bäu-me schla-gen aus, da — blei - be, wer
 2. Herr Va - ter, Frau Mut - ter, dass Gott euch be - hüt! Wer weiß, wo in der
 3. Frisch auf drum, frisch auf drum im hel - len Son - nen - strahl, wohl ü - ber die
 4. Und a - bends im Städt - chen, da kehr ich durs - tig ein. „Herr - Wirt, mein Herr
 5. O - Wan - dern, o Wan - dern, du frei - e Bur - schen - lust! Da — weht Got - tes

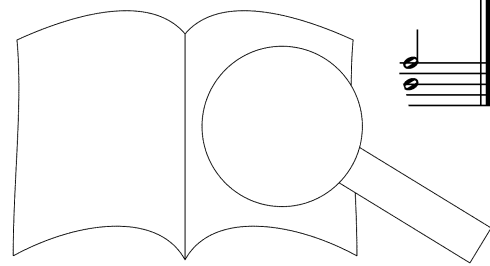
1. Der Mai ist ge - kom - men, die Bäu - me schla-gen aus, da blei - be. wer
 2. Herr Va - ter, Frau Mut - ter, dass Gott euch be - hüt! Wer weiß, wo
 3. Frisch auf drum, frisch auf drum im hel - len Son - nen - strahl, wohl ü -
 4. Und a - bends im Städt - chen, da kehr ich durs - tig ein. „Herr W:
 5. O Wan - dern, o Wan - dern, du frei - e Bur - schen - lust! Da

1. Lust hat, mit Sor - gen zu Haus. Wie die Wol - ken dr
 2. Fer - ne mein Glück mir noch blüht. Es — gibt so man
 3. Ber - ge, wohl durch das tie - fe Tal. Die — Quel - le
 4. Wirt, ei - ne Kan - ne blan - ken Wein! Er - grei -
 5. O - dem so frisch in der Brust; da — sin
 - li - schen
 - mer ich - mar -
 - me rau - schen
 - st' - ger Spiel - mann
 Herz zum Him - mels -

1. Lust hat, mit Sor - gen zu Haus
 2. Fer - ne mein Glück mir noch
 3. Ber - ge, wohl durch das tiefe
 4. Wirt, ei - ne Kan - ne blan
 5. O - dem so frisch in der

1. Zelt,
 2. schiebt
 3. all;
 4. du!
 5. zelt
 der Sinn in die wei - te, wei - te Welt.
 chen Wein, den ich nim - mer noch pro - biert.
 'ne Ler - che und stim - met ein mit Schall.
 das Lie - del, das sin - ge ich da - zu.
 so schön, o Welt!

steht auch mir der Sinn ir
 gibt es so man - chen Wein, de
 „mein Herz ist wie 'ne Ler - ch
 4. Von mei - nem Schatz das Lie - de
 5. Wie bist du doch so schön, c



30 Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius (1740–1815)
 Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790
 Satz: Max Reger (1873–1916)

Mäßig langsam

p
 1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
p
 2. Gott, lass dein Heil uns schau - en, auf nichts Ver - gäng - lichts trau - en, nicht
p
 3. Wollst end - lich son - der Grä - men aus die - ser Welt uns neh - men durch *più p*

5
 1. Him - mel hell und klar; der — Wald steh' — get, und
 2. Ei - tel - keit uns freu'n; lass — uns — den und
 3. ei - nen sanf - ten Tod; und — nom - men, lass *poco*

9
 1. aus get der wei - ße Ne - b
 2. — den wie Kin - der fromm
p
 kom - men, du un - ser Herr

31 Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius (1740–1815)
 Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790
 Satz: Theo Brandmüller (*1948)

♩ = ca. 65

mf
p *espr.*

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am Him - mel hell und
 2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung Hül - le so trau - lich und so
 3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu se - hen und ist doch rund und
 4. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt ist der A - bend -

6

klar. — Der Wald steht schwarz und schwei - get, und
 hold. — als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
 schön. — So sind wohl man - che Sa - chen, die
 hauch. — Ver - schon uns, Gott, mit Stra - fen

er - get der
 am - mer ver -
 la - chen, weil
 schla - fen. Und

11

1. *rit.*

wei - ße
 schla - fe
 uns -
 un - s

ollt.
 sehn.

Nach - barn auch! —

32 Der Winter ist vergangen

Text: Weimarer Liederhandschrift 1537

Melodie: bei Johann F. Thysius, um 1600

Satz: John Høybye (*1939)

1. Der Win-ter ist ver-gan-gen, ich seh des Mai-en Schein, } Ah _____
 2. Den Mai-en-baum zu hau-en, geh ich durchs grü-ne Gras }

1. ich seh die Blüm-lein
 2. und bring ihn mei-nem

so fern in je-nem Ta
 ich bitt, dass sie mag ke
 pran-gen, des ist mein Herz er-freut. So fern in
 Buh-len, die mir die Liebs-te was, ich bitt, dass an

ist gar lus-tig sein, da singt Frau Nach- manch Wald-
 ih-rem Fens-ter stahn, emp-fahn den mi, ist gar
 ist gar lus-tig sein, singt Frau Nach-ti-gal-le und
 ih-rem Fens-ter stahn, emp-fahn den Mai mit Blu-men, es

da er
 vö-wohl und manch
 vö-ge-lein, und
 wohl-ge-tan, unc
 es

33 Des Abends kann ich nicht schlafen gehn

Text und Melodie: bei Kretzschmer 1840
Satz: Johannes Brahms (1833–1897)

Nicht zu langsam, erregt

mf

1. Des A - bends kann ich nicht schla - fen — gehn, zu mei - ner Herz - liebs - ten —
2. Wer ist denn da? Wer — klopf - fet — an, der mich — so leis auf —
3. Wenn al - le Ster - ne — Schrei - ber — gut, und al - le Wol - ken Pa -
4. Ach hätt ich Fe - dern — wie ein — Hahn, und könnt — ich swim - men —

mf

4

muss ich gehn, zu — mei - ner Herz - liebs - ten — muss — ich gehr
we - cken kann? Das — ist der — Herz - al - ler - liebs - te dr
pier da - zu, so soll - ten sie schrei - ben der Lie - ben
wie ein Schwan, so wollt ich — swim - men wohl ü - ber de

f

7

sollt — ich an — der — Tür blei - ben stehn,
auf, — mein Schatz, und — lass mich — ein,
bräch - ten die Lieb in den Brief nicht — ein.
zu — der Herz - al - ler - liebs - ten — me

p *pp*

— lig!

34 Die beste Zeit im Jahr

1.

Text: Martin Luther (1483–1546)
Melodie: Böhmishe Brüder 1544
Satz: Volker Wangerheim (*1928) 2006

1. Die bes -
mein, da sin - gen — al - le — Vö - ge - lein.
sing'n

5

F. d Er - de — ist der voll, viel gut C

9

ran die lie - be Nach - ti - gall, macht al - les fröh - lich ü - ber - all

13

mit ih - rem lieb - li - chen Ge - sang, des muss sie ha - ben im - mer Dank. 3. Viel -

17

mehr der lie - be Her - re Gott, der sie al - so ge - sch

21

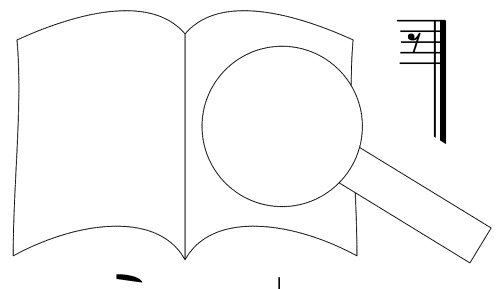
sein die rech - te Sän - ge - rin, de Mu Meis - te - rin. 4. Dem

25

singt und springt. Eins Lo - bes sie nicht mü - de macht; den

29

auch mein Ge - sang und sagt ih



35 Die Gedanken sind frei

Text: aus Süddeutschland, um 1780–1800
 Melodie: nach Hoffmann-Richter 1842
 Satz: John Høybye (*1939)

§

1. Die Ge - dan - ken sind frei! Wer kann sie er - ra - ten? Sie flie - hen vor -
 (4.) will ich auf immer den Sor - gen ent - sa - gen, und will mich auch

la la la la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la la la la la

1. Die Ge - dan - - - ken sind frei, sind auf frei, Sie flie -
 (4.) will ich, will ich auf immer, und wil'

6

bei nimmer wie mit nächt - li - che Schat - ten. Kein Mensch ka bei nimmer wie mit Gril - len mehr pla - gen. Man kann He kein stets
 k. an wis - sen, Her - zen,
 kann sie wis - sen, ja - im Her - zen,
 ... kann sie wis - sen, ja - im Her - zen,

la la la la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la la la la la

hen vor - bei, hen vor - bei, au. ... kann sie wis - sen, ja - im Her - zen,

11

rit. molto (nur beim letzten Mal) *Fine*

Jä - ger la - chen - bet da - bei: } die Ge - dan - ken sind frei!
 - en - ken da - bei: }
 er - schie - Ben, } la la la
 - en und scher - zen } la la la
 Jä - ger er - schie - Ben, } la la la
 - chen und scher - zen } la la la
 Ge - dan - and frei.

17

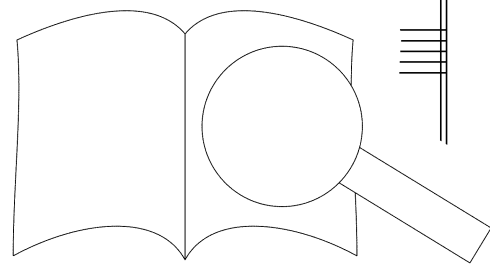
(2.) den - ke, was ich will und was mich be - glü - cket, doch al - les in der Still, und
 (3.) sperrt man mich - ein im fins - te - ren Ker - ker, das al - les sind - rein ver -

23

wie es sich schi - cket. } la la la la la la }
 geb - li - che Wer - ke. } la la la la la la }
 (2.) Mein Wunsch und B. } nie - mand ver -
 (3.) denn mei - ne } er - rei - ßen die

28

la la la die Ge - dan - ken sind frei! frei! 4. Drum
 la la la die Ge - dan - ken
 bet da - bei: } die Ge - dan - ken
 ad - ern ent - zwei: }



36 Die Blümelein, sie schlafen

Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio 1840
 Text der 4. Strophe: Stefan Claas
 Satz: Stefan Claas (*1968)

$\text{♩} = 80$

1. sie ni - cken mit den
 2. sie sind zur Ruh ge -
 3. ob ir - gend noch ein
 4. für dei - ne Huld und

1. Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon längst im Mon - den - schein,
 2. Die Vö - ge - lein, sie san - gen so süß im Son - nen - schein,
 3. Sand - männ - chen kommt ge - schli - chen und guckt durchs Fens - ter - lein,
 4. Am En - de die - ses Ta - ges seist du, o Herr, ge - lobt,

Köp - chen auf ih - ren Stän - ge - lein,
 gan - gen in ih - re Nest - lein klein. } U -
 Lieb - chen nicht mag zu Bet - te sein.
 Gna - de, die du uns hast ge - bot.

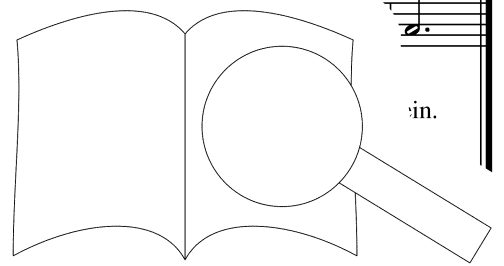
sich der Blü - ten - baum, er
 nen in dem Äh - ren - grund, es
 es nur ein Kind - chen fand, streut
 r - me uns in die - ser Nacht, halt

fe, schla - fe, - schlaf wohl, mein Kin - de - lein.

raum.
 kund. } Schla - fe, schla
 in Sand.
 dein Hand.

in.

Das ist auch mit dem Weihnachtstext „Zu Bethlehem geboren“ verwendb.
 Rechte: Carus



37 Du, du liegst mir im Herzen

Volkslied aus Norddeutschland, 1820
Satz: Peter Schindler (*1960)

Langsam und innig ♩ = 80

p

1. Du, — du — liegst mir im Her - zen, du, — du —
 2. So, — so — wie ich dich lie - be, so, — so —
 3. Doch, — doch — darf ich dir trau - en, dir, — dir —
 4. Und, — und — wenn in der Fer - ne mir, — mir —

p

1. Du, du, du, du du, du du du
 2. So, so, so, so so, so, so, so
 3. Doch, doch, doch, doch dir, dir, dir, dir
 4. Und, und, und, und mir, mir, mir, mir

7

liegst mir im Sinn. Du, — du — machst mir viel Schmer - z
 lie - be auch mich! Die, — die — zärt - lichts - ten Trie
 mit leich - tem Sinn? Du, — du — kannst auf mich bar
 dein Bild er - scheint, dann, — dann — wünsch ich so

Du, du, du, du, du
 Die, die, die, die, die
 Du, du, du, du, du
 dann, dann, dann, dann, dann

14

gut ich dir bin, —
 lein nur für dich! —
 gut ich dir bin! —
 Lie - be ver - eint! —

ja, — ja, —

weiß
 für
 W. —

ich! —
 oin! —
 er-eint! —

Ja, ja - ja, ja - ja, ja - ja,

21

ich dir bin, wie gut
 in nur für dich, al - lein
 gut ich dir bin, wie gut
 Lie - be ver - eint, die Lie

38 Ein Jäger aus Kurpfalz

Text und Melodie: um 1750 entstanden
Satz: Volker Wangerheim (*1928)

Poco vivace

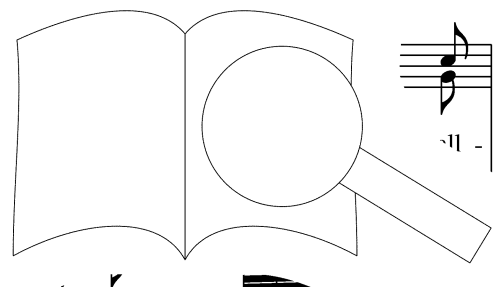
1. Ein Jä - ger, ein Jä - ger aus Kur - pfalz, ein Jä - ger, ein Jä - ger
1. Ein Jä - ger, ein Jä - ger aus Kur - pfalz, ein Jä - ger, ein Jä - ger

aus Kur - pfalz, der rei - tet, rei - tet, rei - tet,
aus Kur - pfalz, der rei - tet, rei - tet, rei - tet, rei - tet,

rei - tet. Ein Jä - ger aus Kur - pfalz, aen grü - nen Wald und
rei - tet.

schießt das Wild es ihm ge - fällt. Ju - ja, ju -
Ju - ja, ju -

gar lus - tig ist die Jä - ge - rei all
ja, — gar



27 *rallentando* *a tempo*

hier auf grü - ner Heid. 2. Auf, sat - telt mir mein Pferd und legt da - rauf den

32

Man - tel - sack, so reit ich hin und her als Jä - ger aus Kur - pfalz. Ju - ja, ... -

Ju .

38

ja, gar lus - - tig ist die

ja, gar lus - tig ist die Jä - ge - rei all - ü all -

43

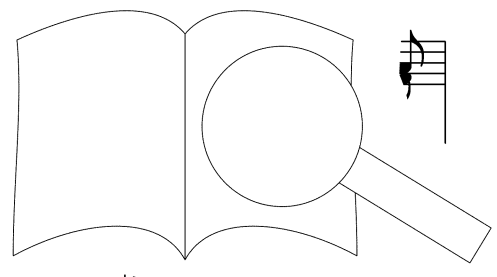
hier auf grü - ner Heid. Ku - ckuck,

hier auf grü - ner Heid. mehr heim, bis dass der Ku - ckuck

48

Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck

er schreit die gan - ze Nacht, a



53

ja, ju - ja, ju - ja, gar lus - tig ist die Jä - ge - rei all - hier auf grü - ner
ju - ja, ju - ja,

58 *allargando*

Heid, auf grü - ner Heid, all - hier auf grü - ner Heid.
Heid, auf grü - ner Heid.

Rechte: Carus

39 Ein Jäger aus Kurpfalz

un- 1750 entstanden
hat erger (1903–1982)

1. Ein Jä - ger aus Kur - pfalz, der rei
 2. Auf, sat - telt mir mein Pferd und
 3. Jetzt reit ich nicht mehr heim, bis a
- wald, er schießt das Wild da -
sack, so reit ich hin und
sack" schreit. Er schreit die gan - ze

6

her, gleich wie her als Jä her Nacht all - h:
1.-3. Ju - ja, ju - ja, gar
1.-3. Ju - ja, ju - ja, ju - ja, gar

11

Jä - ge - rei all - hier auf grü - ner

Rechte: Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig

20 *behäbig*

ral - la - la - la - la. (3+2) Fi-di -

ral - la - la - la - la. 3. Der Au - er-hahn, der Au - er-hahn, der war der würd-ge Herr Kap-lan. Fi-di -

26 *fromm, langsam*

ral - la - la, fi-di - ral - la - la, fi-di - ral - la - la - la - la. 4. Die Mei - se, die Mei - se, die

32 *a tempo*

sang das Ky-rie - lei - se. Fi-di - ral - la - la, fi-di - ral - la - la - la.

38

Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck,

5. Der Ku-ckuck kocht das

Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck,

43

die bes - ten Bro-cken all.

Ku-ckuck, Ku-ckuck. Fi-

Ku-ckuck, Ku-ckuck,

48 6. Die Eu - le, die Eu - le, die bracht die Ham - mel - keu - le. Fi - di -
 ral - la - la - la - la. Eu - le! Eu - le! Eu - le! Eu - le! Fi - di -

54 Solo *pp*
 7. Der Zei - sig, der
 ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la. Fut - ter, fut - ter, fut

59
 Zei - sig, der fut - ter - te gar flei - ß!
 fut - ter, fut - ter, fut - ter, fut - ter, fut - ter, fut - ter, fut - ter, fut - ter, fi - di -
 er, al - la - la, fi - di -

63
 ral - la - la, fi - di - ra!
 Der Ko - li - bri, der Ko - li - bri trank
 Ko - li - bri, der Ko - li - bri trank

68 *betrunk*
 wie noch nie.
 eir Schnäp - se wie noch nie. Fi - di
 hicks hicks hicks

74 *wie eine Wasserkesselpfeife*

ral - la - la - la - la. bracht'

9. Der Wie-de-hopf, der Wie-de-hopf, der Wie-de-hopf, der Wie-de-hopf bracht'

78

nach dem Mahl den Kaf-fee-topf. Fi-di - ral - la - la, fi-di - ral - la - la, fi-di - ral - la - la - la -

83 *spielerisch*

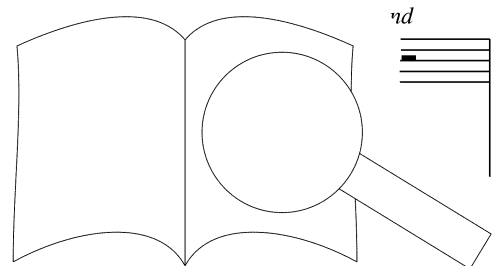
10. Der Pin - gu - in, nicht sprö - de, zeits -
la. Der Pin-pin-pin-gu-in, der Pin-pin-rü - pin-gu-in, der

87 *„endlos“ wiederholt*

re - de, die Re de, Re - de, Re - de.
Pin-pin-pin-gu-in ab-ber, bla, bla, blub-ber, blub-ber, bla, bla,

92

- ral - la - la, fi-di - ral - la - la, fi-di - ral -



Kra...

98

Krah, Krah, Krah. Fi-di - ral - la - la, fi-di - ral - la - la, fi-di -
 Ra - be, der bracht' die ers - te Ga - be.

Krah, Krah, Krah.

103 *langamer, ein wenig senil*

ral - la - la - la - la. 14. Der al - te Gei - er, flü - gel - lahm, der schenkt der Braut den Ba - de -

109 *a tempo*

schwamm. Fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la . duff tu

115

15. Die Gän - se und die Mu - si - kan - ten.

tuff, du - du - tuff tuff, du - . tuff, du - du duff tu tuff, du - du - tuff. Fi - di -

120 *höchst eitel*

- la - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la - l

ah

- gen Schwanz, der führt die Braut zum Hoch - zeits - tanz. Fi - di - ral - la - la, fi - di -

zitternd

ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la. 17. Der Sei - den - schwanz, der Sei -

sang das Lied vom Jung - fern - kranz. Fi - di ral - la - la, - ral - la - la - la -

fröhlich

18. Rot - kehl - chen klein, Rot - führt die Braut ins Käm - mer - lein.

la. Rot - chen, Rot - kehl - chen, Rot - kehl - chen. Fi - di -

ra. fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la -

PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

152

Kie - bitz, der macht da - bei den schöns-ten Witz. Fi-di - ral - la - la, fi-di - ral - la - la, fi-di -

Musical score for measures 152-156, featuring a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are: Kie - bitz, der macht da - bei den schöns-ten Witz. Fi-di - ral - la - la, fi-di - ral - la - la, fi-di -

157

ral - la - la - la - la. 20. Der U - hu, der U - hu, der macht die Fens-ter - lä-den zu. Fi-di -
ral - la - la - la - la. U - hu, U - hu, U - hu, U -
ral - la - la - la - la. U - hu, U - hu, U - hu,
ral - la - la - la - la. U - hu, U - hu, U - hu, U -

Musical score for measures 157-162, featuring a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are: ral - la - la - la - la. 20. Der U - hu, der U - hu, der macht die Fens-ter - lä-den zu. Fi-di -
ral - la - la - la - la. U - hu, U - hu, U - hu, U -
ral - la - la - la - la. U - hu, U - hu, U - hu,
ral - la - la - la - la. U - hu, U - hu, U - hu, U -

163

ral - la - la, fi-di - ral - la - la, fi-di - ral - la - la - tock, tock-o-tock, tock-o -

Musical score for measures 163-167, featuring a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are: ral - la - la, fi-di - ral - la - la, fi-di - ral - la - la - tock, tock-o-tock, tock-o -

168

21. Der al - te Sp. Specht, der macht der Braut das

tock, tock-o-tock, tock - o - tock, tock-o-tock, tock-o - tock, tock-o-tock, tock-o -

Musical score for measures 168-171, featuring a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are: 21. Der al - te Sp. Specht, der macht der Braut das
tock, tock-o-tock, tock - o - tock, tock-o-tock, tock-o - tock, tock-o-tock, tock-o -

172 Be'

oc i-di - ral - la - la, fi-di - ral - la - la, fi-di - ral - l

Musical score for measures 172-176, featuring a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are: oc i-di - ral - la - la, fi-di - ral - la - la, fi-di - ral - l

A magnifying glass graphic is positioned over the bottom right of the page.

178

Fle-der-maus, die zog der Braut die Strümp-fe aus. Fi-di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di -

183

weinerlich

23. Braut-mut-ter war die Hen - ne, nahm Ab-schied mit Ge - flen - ne.
ral - la - la - la - la. Braut-mut-ter war die Hen - ne, nahm Ab-schied mit Ge - fle- di -

189

ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la la. Dum du du dum dum, krä - het

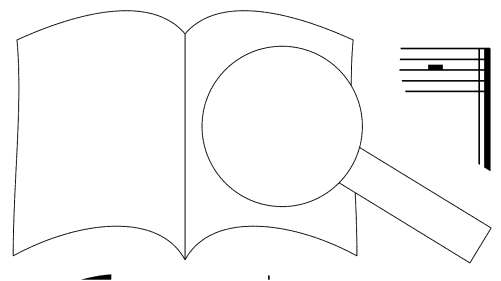
194

festlich

„Gu - te Nacht!“ da wird L- e-macht!
dum du du dur a du dum dum dum. Da da da da da

199

da dum! Fi-di - ral - la - la, fi - di - ra



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

41 Erlaube mir, feins Mädchen

Text und Melodie: Kretzschmer 1840 und Arnold 1864
Satz: Johannes Brahms (1833–1897)

Zart

1. Er - lau - be mir, feins Mäd - chen, in den Gar - ten - zu - gehn, dass ich - mag dort
2. O Mäd - chen, o Mäd - chen, du - ein - sa - mes - Kind, wer hat - den Ge -

schau - en, wie die Ro - sen - so - schön. Er - lau - be, sie zu bre - chen, es
dan - ken - ins Herz dir - ge - zinnt, dass ich - soll den Gar - ten, die

ist die höch - te Zeit, ih - re Schön - heit, ih - re Ju - gend hat mir
Ro - sen nicht seh'n? Du ge - fällst mei - nen Au - gen, das

42 Es dunkelt schon in der Heide

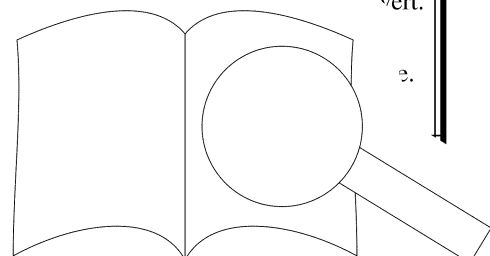
Melodie: aus Ostpreußen
Alker Wangenheim (*1928)

1. Es dun - kelt schon in der Hei - st uns gehn; wir
2. Ich hör - te die Si - chel rau durch das Korn. Ich
3. Hast du - dein Lieb - ver - lo h noch das mein'; so
4. Ein Krän - ze - lein - von Ro ei - ße - lein von Klee, zu

mit un - serm blan - ken Schwert. vert.
sie hatt' - ihr Lieb - ver - lorn. e.
uns bin - den ein Krän - ze - lein.
da liegt ein tie - fer Schnee.

5. er ist zerschmolzen,
da. außt dahin,
kom mir aus meinen Augen,
kommst mir aus meinem Sinn.

6. In meines Vaters Garten,
da stehn zwei Bäumelein;
das eine trägt Muskateln,
das andre Braunnägelein.



... beide, ... ssen uns ...
ja scheiden, was tut weh.

43 Es flog ein kleins Waldvögelein

Text: Strophe 1 Anfang 17. Jh.
Strophe 2 und 3 um 1690
Melodie: Anfang 17. Jh.
Satz: Michael Jäckel (*1966)

1. Es flog ein Vö - ge - lein. Ich bin ge -

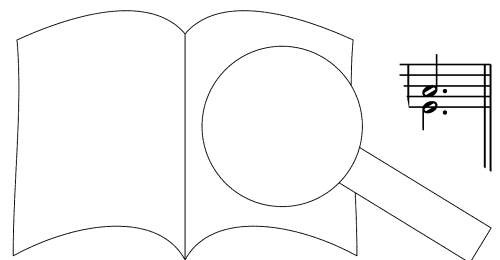
c.f.
1. Es flog ein kleins Wald - vö - ge - lein der Liebs - ten vor die Tür,
klopft an mit sei - nem Schnä - be - lein gar still mit al - ler Zier. Ich bin so weit ge - flo - gen in

7
flo - - - gen, doch still or - - gen.

Kum - mer und Sor - gen groß, doch still und gar ge - liebs - ten auf den Schoß.

13
2. So grüß dich schön's Wald - vö - ge - lein. Bist du so weit ge -
Ver - treibst r ass du bei mir kehrst ein.

18
in Sorg und gro - ßer G'fahr, dir bleib ich :



3. Bin ich ge - flo - gen ü - ber Berg und Tal, doch mit sehr gro - ßer Müh, und

3. Bin ich ge - flo - gen ü - ber Berg und Tal, doch mit sehr gro - ßer Müh, und

3. Bin ich ge - flo - gen ü - ber Berg und Tal, doch mit sehr gro - ßer Müh, und

3. Bin ich ge - flo - gen ü - ber Berg und Tal, doch mit sehr gro - ßer Müh, und

such mein Lieb' ganz ü - ber - all, trag Sorg, es sei nicht hie(r). Herz - lieb, bist

such mein Lieb' ganz ü - ber - all, trag Sorg, es sei nicht hie(r). Herz -

such mein Lieb' ganz ü - ber - all, trag Sorg, es sei nicht hie(r). b... or -

such mein Lieb' ganz ü - ber - all, trag Sorg, es sei nicht hie(r). du vor -

han - den, tröst' mich Wald - vö - ge - schnee - wei - ße

han - den, tröst' mich Wald - v... In dein' wei - ße

han - den, tröst' mich In dein' schnee - wei - ße

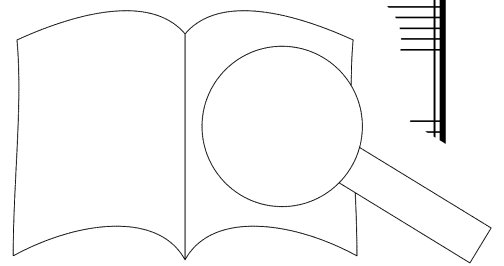
han - den, tr... - lein. In dein' schnee - wei - ße

Hän... Herz - lieb, mich ein, schlie... ein.

hließ, Herz - lieb, mich ein, He

Hä... de schließ du, Herz - lieb, mich ein, H

Hän - de schließ du, Herz - lieb, mich ein, Herz - lieb, ach



44 Es, es, es und es

Text und Melodie: bei Erk-Irmer 1838
Satz: John Høybye (*1939)

1. Es, es, es und es, es ist ein har-ter Schluss,
2. Er, er, er und er, Herr Meis-ter, leb er wohl!
3. Er, er, er und er, Herr Wirt, nun leb er wohl!
4. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Brü-der le - bet wohl!

1. weil, weil, weil und weil, weil
2. Er, er, er und er, Herr
3. Er, er, er und er, Herr
4. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr

1. Drum schlag ich Frank-furt aus dem s: Gott
2. Ich sag's ihm grad frei ins Ge - Ar- ge -
3. hätt er die Kreid nicht dop-pelt ., an - ger -
4. hab ich euch was zu Leid c sc .i um Ver -

Ah _____

Ah _____

ich aus Frank-furt muss!
Mei-ster, leb er wohl!
Wirt, nun leb er wohl!
Brü-der, le - bet wohl!

12 weiß wo -
fällt mir
da - c
zei -

Glück pro - bie - ren, mar - schie - ren.

will mein Glück pro - bie -

oam, ich will mein Glück pro - bie -

bam, bam, ich will mein Glück pro - bie -

Rechte: Carus

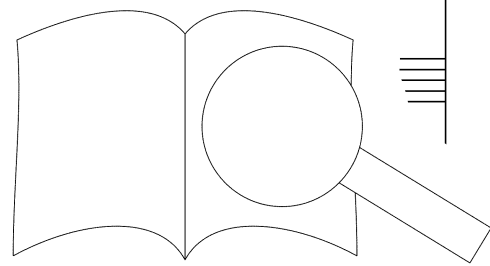
45 Es geht ein dunkle Wolk herein

Text und Melodie: Liederhandschrift J. Werlin, um 1646
Satz: Burkhard Kinzler (*1963)

Es
Ba, ein dunk-le Wolk, ba, ein dunk-le Wolk,
Ba, ein dunk-le Wolk, ba, ein dunk-le Wolk,
Ba - du, ba - du, du - be - du, ba - du, —

geht ein dunk - - le Wolk ,n, ,n,
ba, ein
ba, ein Wolk,
du, ba - da - be -

dükt, es wira ,n, ein Re - gen aus den Wol - ken
- le Wolk, aus
ein dunk-le Wolk, au
ba - du, — du - be - du,



6

wohl in das grü - ne Gras. Und kommst du, lie - be Sonn, nit bald, so

in das Gras. Dub - du - a, ba,

in das Gras. Dub - du - a, ba,

du, ba - du, ba, da - be - du, ba, du da, da - be -

8

we - set all's im grü - nen Wald, und all die mü - den Blu -

da, ba - du - a, da, all die

da, ba - du - a, da, all

du, ba - du - a, da - be - du, ba, du ba, ha - ben

10

die ha - ben mü - den Tod.

ha - ben Tod. ein dunk - le Wolk,

mü - den Ba, ein dunk - le Wolk,

mü - a - ba - du, ba - du, du - be -


12

Es geht ein ein, es

dunk - le Wolk, ba

ein dunk - le Wolk, b:

du, ba - du, da - be - du, ba - du, da - be -



14

soll und muss ge-schie - den sein, a - de, Feins-lieb, dein Schei - den

muss ge - schie-den sein, ah, dein Schei - den

muss ge - schie-den sein, ah, dein Schei - den

du, ba - du, du - be - du, ba - du, da - be -

16

macht mir das Her - ze schwer. Es geht ein dunk

macht mir's schwer, schwer. Ba,

macht mir's Herz schwer.

du, ba - du,

18

Wolk he - rein, mich dünkt, - gen sein, ein

dunk - le Wolk, dunk - le Wolk, -

dunk - le Wolk, ein dunk - le Wolk, -

du, ba - du, du - be -

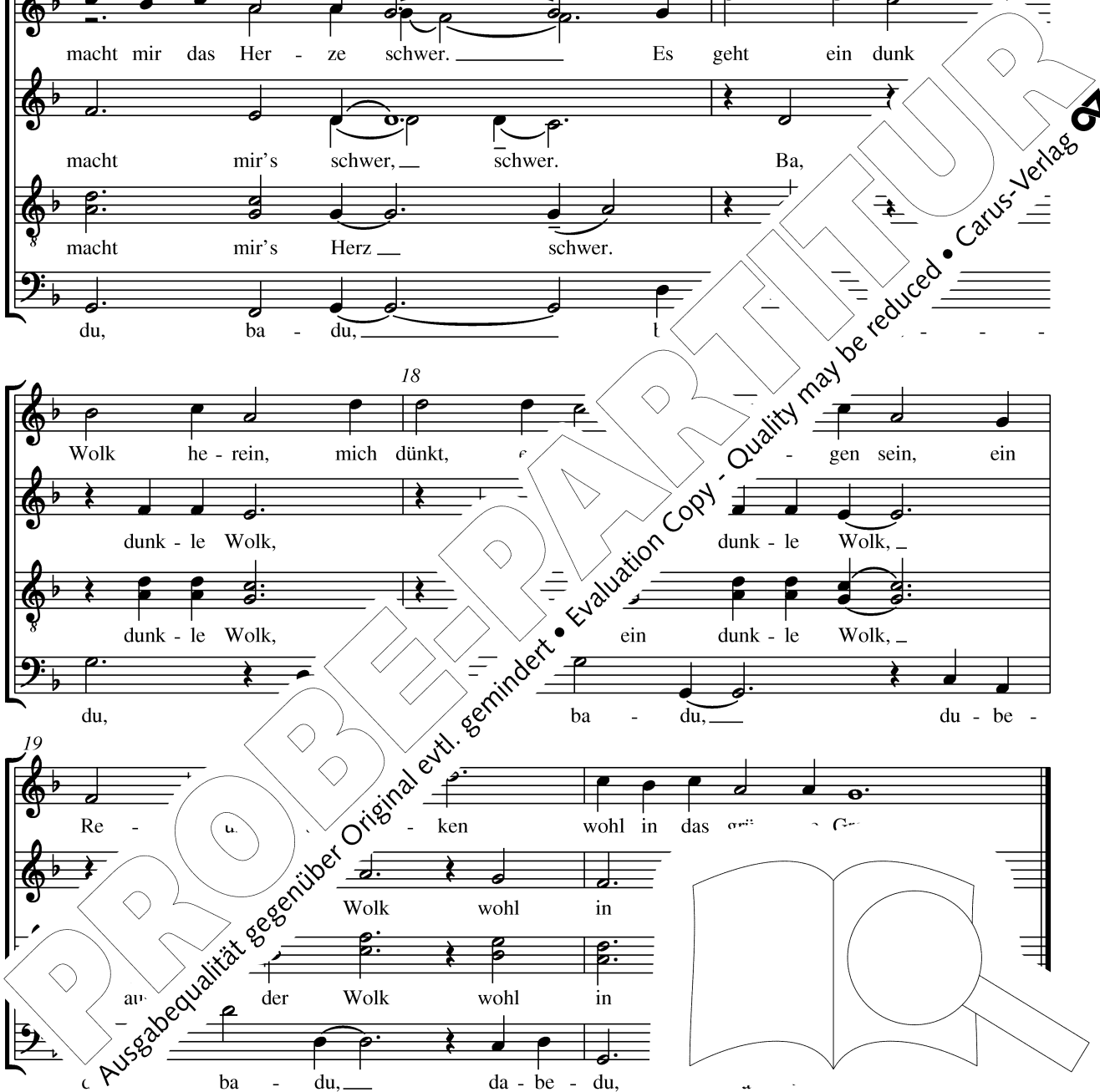
19

Re - ken wohl in das

Wolk wohl in

der Wolk wohl in

ba - du, da - be - du,



9

da - ba - da - ba, da - ba - dam, da - ba - da - ba, ba - da - ba - dam,

da - ba - da - ba, da - ba - da - ba, da - ba - da - ba, ba - da - ba - da - ba,

8 mah - let das Korn zu dem kräf - ti - gen Brot, und
 Bä - cker dann Zwie - back und Ku - chen draus, bäckt, der
 schenkt uns der Him - mel dann im - mer - dar Brot, so

da - ba - dam, da - ba - da - ba - dam, da - ba - da - ba - dam, da - ba - da - ba - dam, da - ba -

dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum,

11

ba - da - ba - dam, dam, dam, dam, ba - da - ba - dam,

da - ba - dam, da - ba - da - ba - da - ba, da - ba - da - ' ba - dam,

ha - ben wir die - ses, so hat's
 im - mer den Kin - dern be - so
 sind wir ge - bor - gen und so

da - ba - dam, dam, da - ba - dam, dar. Jam, dam, dam, dam,

dum, da - ba - dum, dum, dum, dum, dum,

13

klapp, klipr <klapp!

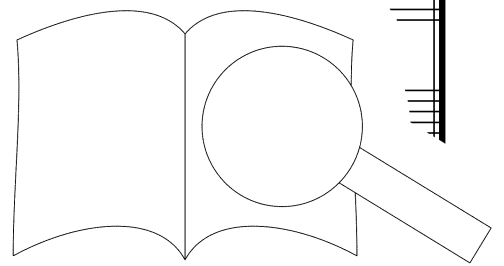
klap - per klap klipp, klap - per klapp, klipp, klapp!

klap - per, klap - per klapp, klap - pe

klap - per klap - per, klap - per klapp, klap - pe

dum, dum, dum,

Schluss nach der 3. Strophe



47 Es saß ein schneeweiß' Vögelein *

Text und Melodie: anonym, 16. Jh.
Satz: Hans Schanderl (*1960) 2006

Frauen

1. Es saß ein schnee - weiß' Vö - ge - lein, es saß ein schnee - weiß'
3. Bist du auch klein, so bist du schnell, bist du auch klein, so

Alt - Tenor ① *Hauptstimme (Oberstimme hervor, Unterstimme nicht zwingend erforderlich)*

Tenor oder Bass ④

Männer

③ *dolce*

es saß ein schnee - weiß'

- - weiß' Vö - ge - lein

Vö - ge - lein auf ei - nem Dor - nen - sträu - che - lein, ne,
bist du schnell. Du weißt den Weg? Ich weiß ihn wohl. ne. Auf ei - nem
Du weißt den

din - - don, - - din - - don, - -

auf ei - nem Dr auf ei - nem Dor -

don, - - di. - - don, - -

12

nen - Sag, willst du nicht mein Bo - te

Dor - nen - don! 2. Sag, willst du nicht mein Bo - te sein,
Weg? Ic' - - don! 4. Es nahm den Brief in sei - nen Mund,

on, - - din - din - do - din.

ne räuch - - lein,

am - - din - - don, - -

din - - don, - -

18

23

Anmerkungen zum

Die zur Här en können in unterschiedlicher Abfolge f

Vorsch

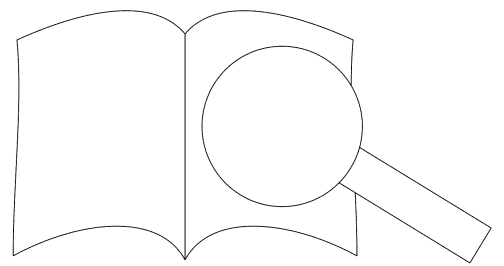
H Tenor gesungen werden, die Aufwärtsbewegung

eten, danach Stimme ③ (Sopran), danach Stimme

2: + Stimme ② (dazu optional Stimme ③), z.B. solistisch

S. ① + Stimme ② + Stimme ③

Wie: ophen 3 und 4: Stimme ① + Stimme ② + Stimme ③ + Stin



Rechte: Carus

Carus 2.201

3. Er speis uns mit dem Himmelsbrot,
das Gott wohl seinen Jüngern bot.
4. Wohl über den Tisch, da Jesus saß,
da er mit ihnen das Abendmahl aß.
5. Am Kreuze da er stund,
da er vergoss sein rosenfarbs Blut.

6. Die Seiten ward von Blut so rot;
Maria Kind leid't große Not.
7. Maria, Gott's Mutter, reine Magd,
all unser Not sei dir geklagt.
9. Gott b'hüt uns vor der Höllenpein,
dass wir arme Sünder nicht kommen daren.

49 Es taget vor dem Walde

Text und Melodie: bei Johann Ott 1534
Satz: Hansruedi Willisegger (*1935) 2006

$\text{♩} = 56-60$

c.f.

1. Es ta - get vor dem Wal - de, } stand uf, Kät - ter -
2. Es ta - get in der Au - e, } e,

1. Es ta - get vor dem Wal - de, } stand uf, Kät - ter - lin!
2. Es ta - get in der Au - e, } e,

Stand uf, Kät - ter - lin, stand uf,
Hei - - - a - ho! Stand u.

lin! Die Ha - sen lau - fen bal - uf, Kät - ter - lin!
Schöns Lieb, lass dich an - schau

Ha - sen lau - fen bal - de, } an! Hol - der Buhl,
Lieb, lass dich an - schau - en, } en,

Du bist min, so bin ich din. u an, so bin ich din,
Du bist mi. ich din. Stand

Hol - der F hei - a - ho, hei - a - ho!
he oist min, so bin ich din,
hei - a - ho, Kät
u. stand uf, stand uf, Kät

50 Es geht ein dunkle Wolk herein

Text und Melodie: Liederhandschrift J. Werlin, um 1646

Satz: Gunther Martin Göttsche (*1953)

op. 30, Nr. 18

Con moto, espressivo

Oberstimme ad lib.

1. Es geht ein dunk - le Wolk he - rein; mich dünkt, es wird ein Re - gen sein, ein
 2. Und kommst du, lie - be Sonn, nit bald, so we - set all's im grü - nen Wald, und
 3. Es geht ein dunk - le Wolk he - rein, es soll und muss ge - schie - den sein. A -

1. Es geht ein dunk - le Wolk he - rein; mich dünkt, es wird ein Re - gen in
 2. Und kommst du, lie - be Sonn, nit bald, so we - set all's im grü - n
 3. Es geht ein dunk - le Wolk he - rein, es soll und muss ge - schie -

1. Es geht ein dunk - le Wolk he - rein; mich dünkt, es wird ei
 2. Und kommst du, lie - be Sonn, nit bald, so we - set all's
 3. Es geht ein dunk - le Wolk he - rein, es soll und mus ch A -

1. Es geht ein dunk - le Wolk he - rein; mich dünkt,
 2. Und kommst du, lie - be Sonn, nit bald, so we - set all's
 3. Es geht ein dunk - le Wolk he - rein, es soll

5
 Re - gen sein, ein Re - gen wohl in das grü - ne Gras.
 grü - nen Wald, und all die ha - ben mü - den Tod.
 schie - den sein. A - de, n macht mir das Her - ze schwer.

Re - gen aus wohl in das grü - ne Gras.
 all die mü - den die ha - ben mü - den Tod.
 de, Feins - lieb, macht mir das Her - ze schwer.

Re - gen aus den Wol - ken, wohl in das grü - ne Gras.
 all die mü - den Blu - men, die ha - ben mü - den Tod.
 de, Feins - lieb, dein Schei - den macht mir das Her - ze schwer.

- den Wol - ken, _____ v
 - den Blu - men, _____
 - den dein Schei - den _____ r

Gras.
 Tod.
 schwer.

51 Es taget vor dem Walde

Text und Melodie: bei Johann Ott 1534
Satz: Günter Bialas (1907–1995)

c.f.

1. Es ta - get vor dem Wal - - de, }
2. Es ta - get in der Au - - e, }
3. Es ta - get vor dem Hol - - ze, }

1. Es ta - get vor dem Wal - - de, }
2. Es ta - get in der Au - - e, } stand uf, Kät - ter -
3. Es ta - get vor dem Hol - - ze, }

1. Es ta - get vor dem Wal - de, }
2. Es ta - get in der Au - e, } stand uf, stand _ uf,
3. Es ta - get vor dem Hol - ze, }

stand uf, Kät-ter - lin! { Die Ha - sen lau - fen bal - de, }
Schöns Lieb, lass dich an - schau - en, }
Die Jä - ger hür - nen stol - ze, }

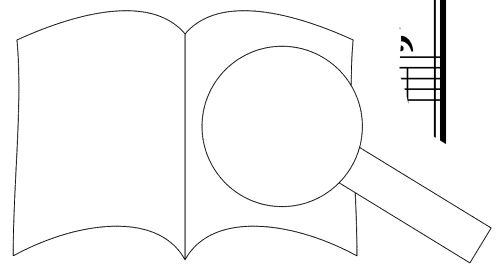
lin! { Die Ha - sen lau - fen bal - de,)
Schöns Lieb, lass dich an - schau - en }
Die Jä - ger hür - nen stol - ze, }

Kät-ter - lin! { Die Ha - sen lau - fen bal - de,)
Schöns Lieb, lass dich an - schau - en }
Die Jä - ger hür - nen stol - ze, }

stand uf, Kät-ter - lin,

hol - der Buhl! Hei - a - ho! und ich bin din! Stand uf,
hol - der Buhl! P bist min und ich bin din!
hol - der Buhl! Du bist min und ich bin din! _____

12 Kät Hei - a - ho, hei -
lin!
Sta. Kät - ter - lin! Hei - a - ho, _____



52 Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn

Text und Melodie:
bei Kretzschmer 1840
Satz: John Høybye (*1939)

U A

1. Feins - lieb - chen, du sollst mir nicht bar - fuß gehn, du zer - trittst dir die
(3.) lieb - chen, willst du mein - Ei - gen sein, so kau - fe ich
(5.) bist du auch arm, so nehme ich dich doch, du hast ja die
(7.) zog er aus der Taschen fein? Von lau - ter

zar - ten Fuß - lein schön.
dir ein Paar Schüh - lein fein.
Ehr und die Treu - e noch.
Gold ein Rin - ge - lein.

tra - la - la -
- la - la, tra - la - la -

molto rit. im letzten *Fine*

tra - la -

2. Wie
4. Wie
6. Die

trittst dir die zar - ten
kau - fe ich dir ein Paa
hast ja die Ehr und die
lau - ter Gold ein eir

17

soll - te ich denn nicht - bar - fuß gehn, hab - kei - ne
 könn - te ich eu - er Ei - gen sein, ich bin - ein
 Ehr - und die Treu mir - kei - ner nahm, ich bin, wie ich

d(a)m dm dm dm dm dm dm dm dm

d(a)m dm dm dm dm dm dm dm dm

d(a)m dm dm dm dm dm dm dm dm

22

Schuh - ja an - zu - ziehn. } Tra - la - la - la,
 ar - mes Mäg - de - lein. }
 von - der Mut - ter kam. }

dm dm dm dm dm Tra - la - la - la - la - la - la -

dm dm dm dm dm tra - la - la - la - la - la - la -

dm dm dm dm dm - la, tra - la - la -

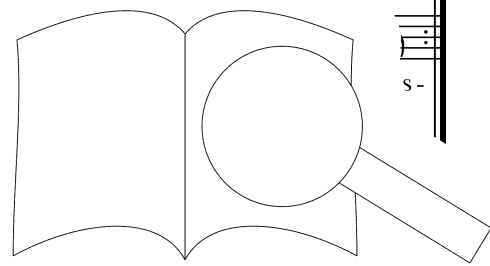
28

la, { hab - kei - ne zu - ziehn.
 { ich - bin - de - lein.
 { ich - bin, w - ter kam.

la dm dm dm dm dm

dm dm dm dm dm

dm dm dm dm dm dm dm



53 Fein sein, beinänder bleibn

Text und Melodie: aus der Steiermark, um 1870
Satz: Hansruedi Willisegger (*1935) 2006

Langsam ♩ = ca. 50

1. Fein — sein, bei - nân - der blei - bn, fein — sein, bei -
 2. Gscheid sein, nit ei - ni - tâp - pn, gscheid sein, nit
 3. Frisch sein, nit um - ma - mo - ckn, frisch — sein, nit
 4. Treu — sein, nit au - ßi - grâ - sn, treu — sein, nit

nân - der blei - bn, mågs regn — o - der wir
 ei - ni - tâp - pn, es steckt oft der
 um - ma - mo - ckn, und geht — a der
 au - ßi - grâ - sn, denn d' Liab is dei so

å - ber schnei - bn. bei - nân - der blei -
 Zi - pfl - kâp - pn. nit ei - ni - tâp -
 Liab in Bro - ckn. nit um - ma - mo -
 Soa - fn - blâs - n. nit au - ßi - grâ -

in — sein, bei - nân
 gscheid sein, nit ei
 frisch — sein, nit um
 treu — sein, nit au

54 Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Text: Paul Gerhardt 1656
Melodie: Augustinus Harder (1775–1813)
Satz: Ekkehart Nickel (*1936)

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in die - ser lie - ben
2. Die Bäu - me ste - hen vol - ler Laub, das Erd - reich de - cket
3. Die Ler - che schwingt sich in die Luft, das Täub - lein fliegt aus

4 Som - mer - zeit an dei - nes Got - tes Ga - ben; schau an der
sei - nen Staub mit ei - nem grü - nen Klei - de; Nar - zis -
sei - ner Kluft und macht sich in die Wäl - der; die hoch

8 Gär - ten Zier und sie - he, wie mir dir sich
Tu - li - pan, die zie - hen sich an als
Nach - ti - gall er - götzt und füllt m Schall Berg,

11 aus - ge - schmä - ch aus - ge - schmä - cket ha - ben.
Sa - lo - mo als Sa - lo - mo - nis Sei - de.
Hü - gel, T Berg, Hü - gel, Tal und Fel - der.

8 ent ruhn, des
erweckt mir alle
venn alles singt, und
sten klingt, aus meinem

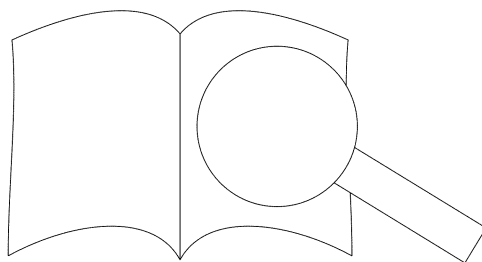
9. Ach, du
lässt du
Erden:
dort in
Schloß

Mö₈ führung: S+A (gleichstimmig oder gemischtstimmig)
S+A+B / S+A+T+B

Rechte: Schöne Verlag, München

Carus 2.201

89



55 Geh aus, mein Herz, und suche Freud

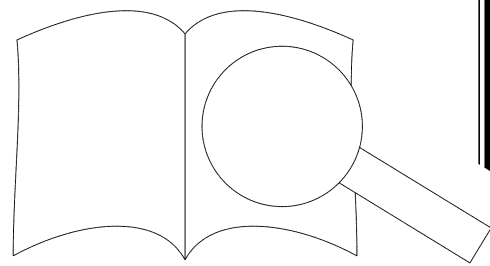
Text: Paul Gerhardt 1656
 Melodie: Nikolaus Herman 1560
 Satz: Erhard Mauersberger (1903–1982)

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in die-ser lie-de
 2. Die Bäu-me ste-hen vol-ler Laub, das Erd-reich de-
 3. Die Ler-che schwingt sich in die Luft, das Täub-lein fliegt
 4. Ich sel-ber kann und mag nicht ruhn, des gro-ßen Got-

ben Som-mer-zeit an dei-nes Got-tes Ga
 cket sei-nen Staub mit ei-nem grö-ßen Kle
 aus sei-ner Kluft und macht sich in die
 tes gro-ßes Tun er-weckt mir al-le

an der schö-nen Gär-ten he, wie sie mir und
 zis-sus und die Tu-li re-hen sich viel schö-ner
 hoch-be-gab-te Nach-t götzt und füllt mit ih-rem
 sin-ge mit, wenn al-les las-se, was dem Höchs-ten

aus-ge-schmü-
 Sa-lo-mo-
 Hü-gel, Tal-
 mei-nem Her-



Das ist auch mit dem Text „Heut singt die liebe Christenheit“ verwendbar
 Rechte: Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig

56 Gesegn dich Laub

Text und Melodie: 15. Jh.
Satz: Helmut Bornefeld (1906–1990) 1930
BoWV 88.40

1. Ge - segn dich Laub, ge - segn dich Gras,
2. Ihr lie - ben Eng - lein, steht mir bei,
3. Ge - segn dich Mond, ge - segn dich Sonn,

1. Ge - segn dich Laub, ge - segn dich
2. Ihr lie - ben Eng - lein, steht mir
3. Ge - segn dich Mond, ge - segn dich

*c.f. **

1. Ge - segn dich Laub, ge - segn dich Gras,
2. Ihr lie - ben Eng - lein, steht mir bei,
3. Ge - segn dich Mond, ge - segn dich Sonn,

1. Ge - segn dich Laub, ge - segn dich Gras,
2. Ihr lie - ben Eng - lein, steht mir bei,
3. Ge - segn dich Mond, ge - segn dich Sonn.

ge - segn dich al - les, was da was, ich
weil Leib und Seel bei - nan - der sei, den
ge - segn dich, Traut - lieb, mei - ne Wonn, Wonn, h

Gras, ge - segn dich al - les, was da was, ich
bei, weil Leib und Seel bei - nan - der sei, den
Sonn, ge - segn dich, Traut - lieb, mei - ne Wonn, Wonn, h

segn dich al - les, was da was, ich
Leib und Seel bei - nan - der sei, den
segn dich, Traut - lieb, mei - ne Wonn, Wonn, h

segn dich al - les, was da was, ich
Leib und Seel bei - nan - der sei, den
segn dich, Traut - lieb, mei - ne Wonn, Wonn, h

ich muss von hin - nen
dass mir mein Herz nicht
da ich von hin - nen

hin - nen schei - den, schei - den.
Herz nicht bre - che, bre - che.
hin - nen fah - re, fah - re.

schei - den, von hin - nen schei - den.
bre - che, mein Herz che.
fah - re, von hin -

hei - den, von hin
bre - che, mein He
fah - re, von hin

fah



* Der Tenor kann durch Soprane verstärkt werden. / Aus CV 2.062, dort mit einem Melodieinstrument ad lib.

58 Gut'n Abend euch allen hier beisamm

Jütländisches Tanzlied
Satz: Alan Wilson (*1947)

1. Gut'n A - bend, gut'n A - bend euch al - len hier bei - samm! Ihr Män - ner und
 2. Was war das, was war das, was du uns jetzt ge - spielt? Wie kann man bei
 3. Ei Stef - fen, ei Stef - fen, die Pol - ka kann ich nicht! Da sitz ich viel

1. Gut'n A - bend, gut'n A - bend euch al - len hier bei - samm! Ihr Män - ner und
 2. Was war das, was war das, was du uns jetzt ge - spielt? Wie kann man bei
 3. Ei Stef - fen, ei Stef - fen, die Pol - ka kann ich nicht! Da sitz ich viel

Frau - en, ihr Bur - schen und Mäd - chen, hei, lus - tig solls wer - den, ich spiel
 Lär - men und To - ben und Schrei - en den Wal - zer hier spie - len, zum fröt
 lie - ber und tu mir ver - tel - len mit mein' lie - ben Schwes - tern 'n paar

Frau - en, ihr Bur - schen und Mäd - chen, hei, lus - tig solls we: auf!
 Lär - men und To - ben und Schrei - en den Wal - zer hier st: öi en Reih'n?
 lie - ber und tu mir ver - tel - len mit mein' lie - ben n, Ka - mellen.

14
 1.-3. Streich zu auf der Fie - del, den Wal. Tra la la la la la la la la,
 1.-3. Streich zu auf der Fie auf! Tra la la la la la la la la,

20
 a la, tra la la la la la l
 ta la la la la la, tra la la la la l

Das Tempo (Taktum) bleibt im ganzen Stück gleich! (proportio tripla ♩ = ♩, propo

Rechte: Carus

Carus 2.201

59 Guten Abend, gut Nacht

Wiegenlied

Text: in „Des Knaben Wunderhorn“
 Melodie und Satz: Johannes Brahms (1833–1897), op. 49,4
 Bearbeitung: Gunther Martin Götsche (*1953)

Zart bewegt *mp dolce*

1. Gu-ten A - bend, gut Nacht, mit Ro - sen be - dacht, mit
 2. Gu-ten A - bend, gut Nacht, von Eng-lein be - wacht, die

p *mp dolce*

1. Du, _____ du, _____ gu-ten A - bend, gut Nacht, mit Ro - sen be - dacht, mit
 2. Du, _____ du, _____ gu-ten A - bend, gut Nacht, von Eng-lein be - wacht, die

p *pp m.v.*

1.-2. Du, _____ du, _____ ah, _____ ah, _____ ah, _____

p *sim.*

1.-2. Do, _ do, _ do, _ *sim.*

1.-2. Domm, domm, domm, *sim.*

7

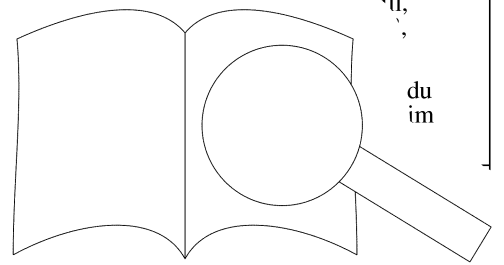
Näg-lein be - steckt, schluf un - ruh, wenn Gott will, wirst du
 zei-gen im Traum dir Christ a se - lig und süß, schau im

Näg-lein be - st- Deck: Mor-gen früh, wenn Gott will,
 zei-gen im ns Baum: Schlaf nun se - lig und süß,

ah, _____ 1. mor - gen
 2. Schlaf nun

do, _ *sim.* du im

omm, domm, *sim.* un süß,



mp wie - der ge - weckt, mor - gen früh, wenn Gott will, *p rit.* wirst du wie - der ge - weckt.
 Traum 's Pa - ra - dies, schlaf nun se - lig und süß, schau im Traum 's Pa - ra - dies.
mp wirst du wie - der ge - weckt, mor - gen früh, wenn Gott will, *p* wie - der ge - weckt.
 schau im Traum 's Pa - ra - dies, schlaf nun se - lig und süß, schau 's Pa - ra - dies.
mp wirst wie - der ge - weckt, mor - gen früh, wenn Gott will, *p* wie - der ge - weckt.
 schau 's Pa - ra - dies, schlaf nun se - lig, schlaf nun süß, schau 's Pa - ra - dies.
 wie - der ge - weckt, mor - gen früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt.
 Traum 's Pa - ra - dies, schlaf nun se - lig und süß, schau im Traum 's Pa - ra - dies.
 wie - der ge - weckt, früh, wenn Gott will, wie - der ge - weckt.
 schau 's Pa - ra - dies, schla - fe nun süß, schau 's Pa - ra - dies.

Rechte: Carus

60 Hab mein Wage vollgelade

Text und Mel
Satz

Fröhlich ♩ = 120

1. Hab mein Wa - ge voll - ge - la - de, hab mein Wa - ge voll - ge - la - de, hab mein
 1. Hab mein Wa - ge voll - ge - la - de, hab mein
 Wa - ge voll - ge - la - de, hab mein
 Wa - ge voll
 kei - kei - kei - fen!
 kei - kei - fen!
 n sie an zu kei - fen.
 ka - men, hub'n sie an zu kei - fen.

- - - kei -
 Kei - - - kei -
 a - ten Weib - sen. Als wir in die Stadt 'nein
 il - ten Weib - sen. Als wir in die Stadt 'nein
 e - be -
 e -
 Kei - ne al - te

14 *p*

ta - ge nie al - te Weib - sen auf mein Wa - ge. Hü, Schim - mel, hü! 2. Hab mein

ta - ge nie al - te Weib - sen auf mein Wa - ge. Hü, hü, Schim - mel, hü! 2. Hab mein

8 Weib - sen auf mein Wa - ge, nein, nein, — hü, hü, hü, Schim - mel, hü!

Weib - sen auf mein Wa - ge, nein, nein, hü, hü, Schim - mel, hü!

19 *mp*

Wa - ge voll - ge - la - de, hab mein Wa - ge viel zu voll! — Hab mein w ge -

Wa - ge voll - ge - la - de, — hab mein Wa - ge voll - ge - la - de, hab

8

24

la - de, voll mit Män - nern al - ten. die kein ka - men, murr - ten

la - de, voll mit Män - nern al - ten die Stadt 'nein ka - men, murr - ten

8

gliss.

Schall, — schall, schall, —

Murr - murr, — murr - murr, —

29

sie lad ich all mein Le - be - ta - ge nie al - te Män - ner auf mein

Drum lad ich all mein Le - be - t

8

schall! Kei - ne al - - - ten M

nein

— murr - murr. Kei - ne al - ten Män - ner auf mein ... - ge,



34

Wa - ge. Hü, Schim-mel, hü!

Wa - ge, hü, hü, Schim-mel hü! 3. Hab mein Wa-ge voll-ge - la - de, voll mit jun - gen Mäd -

hü, hü, hü, Schim-mel hü! 3. Hab mein Wa-ge voll-ge - la - de, jun - gen Mäd -

nein, nein, hü, hü, Schim-mel hü! 3. Hab mein Wa-ge voll-ge - la - de, jun - gen Mäd -

40

Tra - la la la la, tra - la la la la, tra la la, tra la la la!

chen. Als wir zu dem Tor 'nein ka - men, san-gen sie durchs Städt - chen.

chen. Als wir zu dem Tor 'nein ka - men, sie durchs Städt - ch

chen. Als wir zu dem Tor 'nein ka - men, sie durchs

chen. Als wir zu dem Tor 'nein ka - men, sie durchs

45

lad ich all mein Le - be - ta - ge Mäd-chen auf mein

lad ich all mein Le - be - ta - ge Mäd-chen auf mein

Mein, mein Wa voll - ge -

hü, Schim - mel, hü, S hü! Hü, Schim - mel, hü, Schim - mel

48

Wa - ge. hü, Schim-mel, hü, Schim-mel, hü! Hü! Hü!

Schim-mel, hü, Schim-mel, hü, Sch

Hü, Schim-mel, hü, Schim-mel, hü, Sch

Schim-mel, hü, Schim-mel, hü, Schim-mel, hü, Sch

61 Hab oft im Kreise der Lieben

Text: Adelbert von Chamisso (1781–1838)

Melodie: Friedrich Silcher (1789– 1860)

Satz: Józef Świder nach Friedrich Silchers Satz für Männerchor

Lebendig

mf

1. Hab oft im Krei - se der Lie - ben im_ duf - ti - gen Gra - se ge - ruht und
 2. Hab ein - sam auch mich ge - här - met in_ ban - gem, _ düs - te - rem Mut, und
 3. Und man - ches, was ich er - fah - ren, ver - kocht ich in stil - ler_ Wut, und
 4. Sollst uns nicht lan - ge_ kla - gen, was al - les dir we - he_ tut, nur

mf

5

mir ein Lied - lein ge - sun - gen, und_ al - les war hübsch u
 ha - be wie - der ge - sun - gen, und_ al - les war wie -
 kam ich wie - der zu sin - gen, war_ al - les auch wie -
 frisch, nur frisch ge - sun - gen, und_ al - les wird wir gu... id nur

9

mir ein Lied - lein ge - sun
 ha - be wie - der ge - sun
 kam ich wie - der zu sin
 frisch, nur frisch ge - sun

s war hübsch und_ gut, und
 les war wie - der_ gut, und
 les auch wie - der_ gut, war
 al - les wird wie - der_ gut, und

f

13

al - les, und al -
 al - les, und al -
 al - les, war al -
 al - les, und al -

62 Heiße Kathreinerle

Text: volkstümlich, 20. Jh.
Melodie: deutsche Pfeiferweise aus dem Elsass
Satz: Joachim Rohrer (*1964)

♩. = 50

1. Hei - ßa Kath - rei - ner - le, schnür dir die Schuh, schürz dir dein
2. Dreh wie ein Rä - de - le flink dich im Tanz! Flie - gen die

1. Hei - ßa Kath - rei - ner - le, schnür dir die Schuh, schürz dir dein
2. Dreh wie ein Rä - de - le flink dich im Tanz! Flie - gen die

1. Hei - ßa Kath - rei - ner - le, schnür dir die Schuh, schürz dir dein
2. Dreh wie ein Rä - de - le flink dich im Tanz! Flie - gen die

1. Hei - ßa Kath - rei - ner - le, schnür dir die Schuh, schürz dir dein
2. Dreh wie ein Rä - de - le flink dich im Tanz! Flie - gen die

Rö - cke - le, gönn dir kei Ruh! } Di-del, du-del, da-umm,
Zöp - fe - le, wir - belt der Kranz. }

Rö - cke - le, gönn dir kei Ruh! } Di-del, schrumm, schrumm,
Zöp - fe - le, wir - belt der Kranz. }

Rö - cke - le, gönn dir kei Ruh! } schrumm, schrumm, schrumm,
Zöp - fe - le, wir - belt der Kranz. }

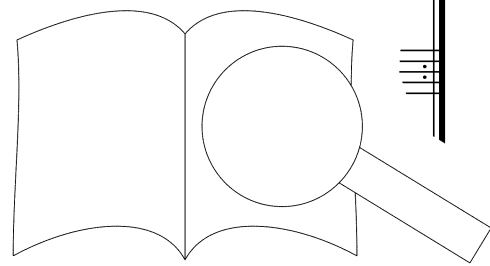
Rö - cke - le, gönn dir kei Ruh! } -del, da-del, schrumm, schrumm, schrumm,
Zöp - fe - le, wir - belt der Kranz. }

geht schon der Kath - rei - ner - le, frisch im - mer - zu!
lustig im Kreis he - rum, , mein Mä - del, im fest - li - chen Glanz!

geht schon Hei - ßa Kath - rei - ner - le.
lustig im Kreis he - rum, dreh dich, mein Mä - del,

geht schon Hei - ßa Kath - rei - ner
lustig im Kreis he - rum, dreh dich, mein Mä - del.

geht schon Hei - ßa Kath - rei - ner
lustig im Kreis he - rum, dreh dich, mein Mä - del, fest - li - chen Glanz!



17

schrumm, di-del, du - del, da - del, schrumm, di-del, du - del, da - del, schrumm, di-del, du - del, da - del,

schrumm da schrumm da schrumm da

20

3. Heu - te heißt's lus - - - tig sein,
du - del, da - del 3. Heu - te heißt's lus - - -

schrumm, du - del, da - del schrumm, di-del, du - del, da - del, schrumm

schrumm dumm schrumm da da

23

mor - gen ist's aus! ket der
mor - gen ist's aus! Sin - ket der

schrumm, di-del, du - del, da - del, du da - del schrumm, di-del, du - del, da - del,

schrumm dumm schrumm da

26

Lich gehn wir nach Haus.
er Schein, gehn wir - del

sch - del, du - del, da - del, schrumm, di-del, du -

schrumm da schrumm da schrumm da

29

Di - del, du - del, da - del, schrumm, schrumm, schrumm, mor - gen mit

Di - del, du - del, da - del, schrumm, schrumm, schrumm, mor - gen mit

schrumm, di-del, du - del, da - del, schrumm, di-del, du - del, da - del, schrumm, di-del, du - del, da - del,

schrumm da schrumm da schrumm da

32

viel Ge - brumm fegt die Frau Wir - - tin

viel Ge - brumm fegt die Frau Wir -

schrumm, di-del, du - del, da - del, schrumm, di-del, du - del, da - del, schrumm,

schrumm du - del, da - del schrumm da m. da

35

Tanz - bo - den aus. , du - del, da - del,

Tanz - bo - den ,m, di - del, du - del, da - del,

schrumm, di - del, du - del, d Schrumm, di - del, du - del, da - del,

schrumm du - Schrumm, du da

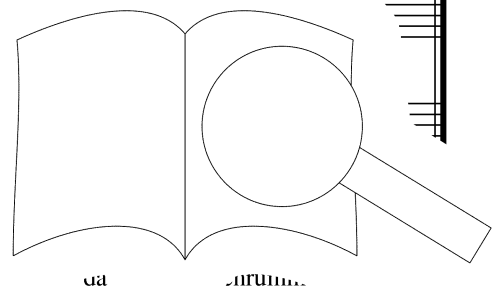
38

schrumm, c del, schrumm, di - del, du - del, da - del schrumm.

, da - del, schrumm, di - del, du

, du - del, da - del, schrumm, di - del, du

sci an du da schrumm du



63 Hoch auf dem gelben Wagen

Text: Rudolf Baumbach (1840–1905)

Melodie: Heinz Höhne 1922

Satz: Peter Schindler (*1960)

Frisch und bewegt $\text{♩} = 70$

1. Hoch auf dem Wa - gen, hoch auf dem gel - ben Wa - gen,
 2. Pos - til - lon in der, Pos - til - lon in der Schen - ke,
 3. Flö - ten und Gei - gen, Flö - ten hör ich und Gei - gen,
 4. Sitzt ein Ge-rip - pe, sitzt ein-mal ein Ge - rip - pe,

1. Hoch auf dem Wa - gen, _____ Wa - gen,
 2. Pos - til - lon in der, _____ Schen - ke,
 3. Flö - ten und Gei - gen, _____ Gei - gen,
 4. Sitzt ein Ge-rip - pe, _____ - rip - pe,

hoch auf dem Wa - gen, hoch auf dem gel - ben
 Pos - til - lon in der, Pos - til - lon in der
 Flö - ten und Gei - gen, Flö - ten hör ich un-
 sitzt ein Ge-rip - pe, sitzt ein-mal ein

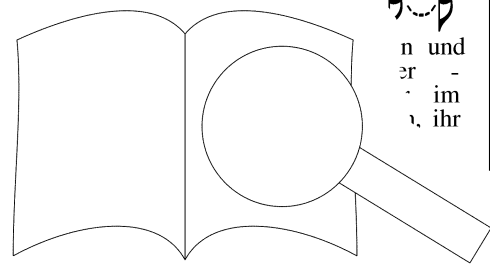
hoch auf dem Wa - gen,
 Pos - til - lon in der,
 Flö - ten und Gei - gen,
 sitzt ein Ge-rip - pe,

sitz ich beim Schwa-ger_ vorn, Ros - se_ tra - - ben,
 füt - tert die Ros - se im Flug. s Gers - ten - ge - trän - - ke
 lus - ti - ges Bass - ge - brumm_ _ Volk im_ Rei - - gen
 dort beim_ Schwa-ger_ vorn, att der Peit - sche die Hip - - pe,

tra - ben, tra - ben_
 - trän - ke, Ge-trän - ke_
 Rei - gen, im Rei - gen_
 Hip - pe, die Hip - pe_

schmet-tert das Horn.
 ert_ im_ Krug.
 in - de he - rum,
 glas_ statt des Horns,

schmet-tert das I
 reicht er im K
 um sie he - rum,
 statt_ des Horns,



16

Au - - en, leuch - ten - des Äh - ren - gold, ich - möch - te, ja ich
 schei - - ben, lacht ein Ge - sicht so - - hold, ich - möch - te, ja ich
 Win - - de, jauch - zet und lacht und - - tollt, ich - blie - be, ja ich
 Lie - - ben, die ihr nicht mit - fah - ren wollt, ich - wä - re, ja ich

Fel - der und Wie - sen, - ich möch - te,
 hin - ter den Fens - ter - schei - ben, ich möch - te,
 wir - belt wie Blät - ter, - ich blie - be,
 sag ich a - de, ihr Lie - ben, ich wä - re,

19

poco rit. *a tempo*

möch - te ja so ger - ne noch schau - en,
 möch - te ja so ger - ne noch blei - ben,
 blie - be ja so gern bei der Lin - de, a - ber der W
 wä - re ja so gern noch ge - blie - ben, a - gen, der

23

rollt. Ich möch noch schau - en,
 Ich mö noch blei - ben,
 Ich bl. öei der Lin - de,
 Ich wä so noch ge - blie - ben,

rollt, ja der rollt, ja der rollt, ja der rollt, ja der rollt,

26

ber der Wa - gen, der Wa - gen, der rollt,

64 Horch, was kommt von draußen rein

Text und Melodie: aus Baden, um 1870 entstanden
Satz: Helmut Barbe (*1927) 1991

Horch, was kommt von drau - ßen rein? Hol-la-hi, hol-la-ho, wird wohl mein Feins-lieb - chen sein, hol-la-hi, hol-la-ho, ist für mich ein Trau - er - tag, Horch, was kommt von drau-ßen rein? Hol-la-hi - a - ho, — wird wohl mein Feins-lieb-chen hat, hol-la-hi - a - ho, — ist für mich ein Trau - er - Hol - la - ho!

hol-la-hi-a-ho, { geht vor-bei und schaut nicht rein, } geh ich in mein Käm-mer-lein, } hol - la - sein, } hol-la-ho, { geht vor-bei und schaut nicht rei tag, } geh ich in mein Käm-mer-lei la hol - la - ho, — Hol - la - ho, ho-la - ho, — hol - la - la - hi, hol - la - ho, — hol - la -

wirds wohl nicht tra - ge m hol-la-hi-a-a-ho! — wirds sen sein, } hol - la - hi te ha-bens tann ge - ho! — no, — hol - la - ho, hol-la - hi - a - an ich dan... sto...

14

Hol - la - hi - a - ho, hol - la - hi - a - ho,

oft ge-sagt, } hol-la - ho, { was ich für'n Feins-lieb-chen hab,
stor-ben bin, } trägt man mich zum Gra-be hin,

hol - la - hi, hol-la - ho, { was ich für'n Feins-lieb-chen hab, } hol - la - hi - a - ho!
trägt man mich zum Gra - be hin, }

sagt, } hol - - - la - ho, { was ich für'n Feins-lieb-chen hab, } hol - - - la!
bin, } trägt man mich zum Gra - be hin, }

17

hol - la - ho, hol-la - ho, hol -

hol - la - ho, ho - - - la - ho, - hi,

Lass sie re - den, schweig fein still, } hol - la - h' } .ann ja lie - ben,
setzt mir kei - nen Lei - chen - stein, } pflanzt mir drauf Ver -

Lass sie re - den, schweig fein still,) a - ho, { kann ja lie - ben,
setzt mir kei - nen Lei - chen - stein } pflanzt mir drauf Ver -

22

hol - la - ho

hol -

ho!

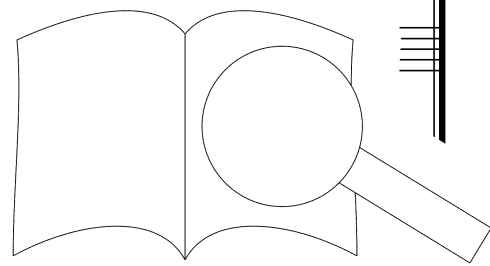
Wenn mein Lieb-chen Hoch-zeit hat, ho!

Wer-

ho!

hol - la - hi - a - ho, a - ho!

will, } hol - la - ho, a - ho!
ent - mein, }



65 Horch, was kommt von draußen rein

Text und Melodie: aus Baden, um 1870 entstanden
Satz: Michael Jäckel (*1966)

mp *f* *mp*

1. Horch, was kommt von drau-ßen rein?
2. Leu - te ha - bens oft ge - sagt, } Hol - la - hi, hol - la - ho! { Wird wohl mein Feins - lieb - chen sein,
dass ich ein Feins - lieb - chen hab,

4 *f* *mp*

2.x „still“ laut geflüstert,
Finger an die Lippen

hol - la - hi - a - ho! { Geht vor - bei und schaut nicht rein,
Lass sie re - den, schweig fein & still, } hol - la - hi,

hol - la - hi - a - ho! Ja, hol - la - hi - a - ho! Ja,

9 *mf* *orig*

Wirds wohl nicht ge - we - sen sein, }
kann ja lie - ben, wen ich will, } hol - la - hi - a - ho!

3. Wenn mein Lieb - chen

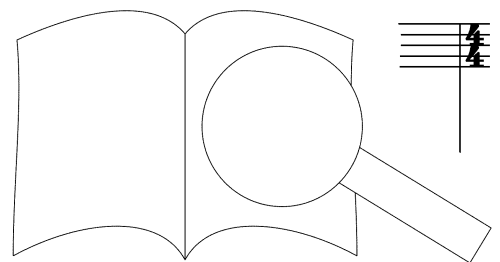
14 *p* *psiffig* *mf* *p*

Hoch - zeit hat, st für mich ein Trau - er - tag, hol - la - hi - a - ho!

19 *mf* *p*

in mein - Käm

Du du du du du du ...



23 *p* hol-la-hi, hol-la-ho! tra-ge mei-nen — Schmerz al-

Ah

p du du du du du du du ...

27 *p* lein, hol-la-hi-a-ho! *etwas langsamer* Wenn ich dann ge-stor-ben bin, *f* hol-la-hi, *wie ein Echo* *p* hol-la-ho!

31 *f* trägt man mich zum Gra-be hin, *p* hol-la-hi-a-ho! *p* Setzt mir L.-stein,

f *p* *getragen, breit*

35 hol-la-hi, — hol-la-ho! *o*flanz *schnell* ...ss-nicht-mein, *mf* hol-la-hi-a,

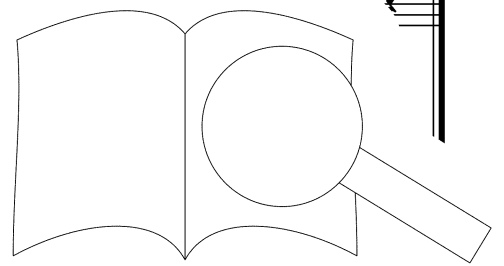
p *mf*

Hol-la-hi-a-ho,

40 Hol-la-hi-a-ho, — ho!

i-a! — Hol-la-hi-a, hol-la-)

hol-la-hi-a-ho!



66 Himmelsau, licht und blau

Text: Dresden 1767
 Melodie: Luxemburg 1847
 Satz: Helmut Bornefeld 1955
 BoWV 87.28

Ruhig rufend

Einige

1. Him-mels - au, licht und blau, wie viel zählst du Stern - lein?
 2. Got - tes Welt, wohl be - stellt, wie viel zählst du Stäub - lein?

1. Him-mels - au, licht und blau, wie viel zählst du Stern - lein?
 2. Got - tes Welt, wohl be - stellt, wie viel zählst du Stäub - lein?

3. Sommerfeld, uns auch meld, wie viel zählst du Gräslein?
4. Dunkler Wald, grün gestalt', wie viel zählst du Zweiglein?
5. Tiefes Meer, weit umher, wie viel zählst du Tröpflein?
6. Sonnenschein, klar und rein, wie viel zählst du Fünklein?
7. Ewigkeit, lange Zeit, wie viel zählst du Stündlein?

Hymnisch antwortend

Alle

Oh - ne Zahl, so - viel - mal soll ge - lo - bet sein.

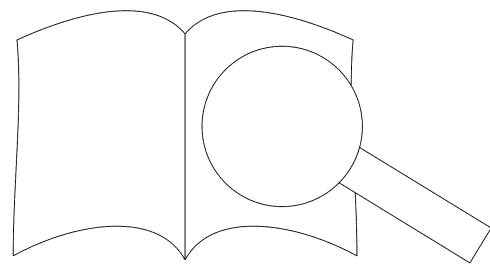
Oh - ne Zahl, so - viel - mal ge - lo - bet sein.

Oh - ne Zahl, so - viel - mal mein Gott ge - lo - bet sein.

Oh - ne Zahl, so - viel - mal soll mein Gott ge - lo - bet sein.

Oh - r - mal soll mein Gott ge - lo - bet sein.

PROBEN
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert.



67 Ich bin das ganze Jahr vergnügt

Text und Melodie: Christian Daniel Schubart (1739–1791)
Satz: Stefan Claas (*1968)

Frisch

1. Ich bin das ganze Jahr vergnügt, im Frühling wird das Feld ge-
 2. Und kommt die liebe Sommerzeit, wie hoch ist da mein Herz er-
 3. Rückt endlich Ernstezeit heran, dann muss die blanken Sen-
 4. Im Herbst schau ich die Bäume an, seh Äpfel, Birnen, Pflaumen
 5. So geht's jahraus, jahrein mit mir, ich danke meinem Gott da-

1. Das Jahr vergnügt, im Frühling wird das
 2. Sommerzeit, wie hoch ist da
 3. Die Zeit heran, dann muss die blan-
 4. Die Bäume an, seh Äpfel,
 5. Jahrein mit mir, ich danke

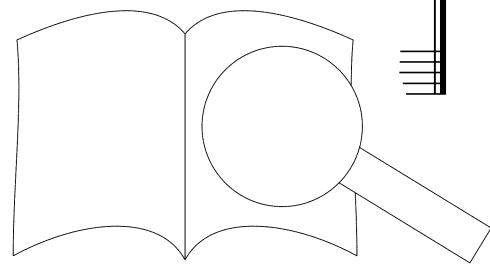
4. nu - nu - nu
 pflügt. Dann steigt die Ler-
 freut. wenn ich vor mei-
 dran: Dann zieh ich in r-
 dran: Und sind sie reif, c.
 für und ha-be i-
 und ist e.
 und und und
 So
 und

Feld ge-pflügt.
 Herz er-freut.
 Sen-se dran.
 Pflaumen an.
 Gott da-für.

1.-5. nu nu nu

6. nu - nu - nu,
 singt ihr frohes Lied mir vor.
 so viel tausend Ahren seh.
 schneid und fahr die Frucht nach Haus.
 lohnet Gott des Menschen Müh!
 den-ke: Gott macht

1. und singt ihr fro-
 2. und so viel tau-
 3. und schneid und fahr-
 4. so lohnet Gott
 5. und den-ke: Gott



69 Ich ging durch einen grasgrünen Wald

Text und Melodie:
aus dem Hessisch-Darmstädtischen, 19. Jh.
Satz: Gunther Martin Göttsche (*1953)
op. 30, Nr. 14

Espressivo ♩ = 120

1. Ich ging durch ei - nen gras - grü - nen Wald, da hört ich die Vö - ge - lein
2. Stimm an, stimm an, — Frau Nach - ti - gall, sing mir — von mei - nem Feins -
3. Der Tag ver - ging, — die Nacht brach an, der Kna - be kam — ge -

1. Mm, da hört ich die Vö - ge - lein
2. Mm, sing mir — von mei - nem Feins -
3. Mm, der Kna - be kam — ge -

1. da hört ich Vög -
2. sing mir von mei m
3. der Kna - be kam

4
sin - gen, sie san - gen so jung, sie san - gen so alt, die
lieb - chen! Sing mir es so hübsch, sing mir es so fein: her
gan - gen, er klopf - te so lei - se mit sei - nem Ring: r

sin - gen, mm,
lieb - chen! Mm,
gan - gen, mm,

ah, —

Vög - lein
mei - nen Vö - ge - lein
A - bend, da will — ich
auf, — mach auf, — herz -

8
in dem Wald, so ger - ne wohl sin - - gen.
bei ihr sei - in mei - - nen Ar - - men.
liebs - tes K - schon lan - ge ge - stan - - den.

ger - ne sin - - gen.
mei - ne Ar - - men.
lang

ald, — die hört ich so ger
sein, — sie hal - ten in mei
Kind! — Ich ha - be schon lan -

die hört ich ger
sie hal - ten in
ich hab schon lang



70 Ich hab die Nacht geträumt

Text: August Zarnack (1777–1827), 1820
 Melodie: bei Christoph Friedrich Nicolai 1777
 Satz: Wolfram Buchenberg (*1962)

S

1. Ich hab die Nacht ge-träu-met wohl ei-nen schwe-ren Traum, es
 3. Die Blät-ter tät ich sam-meln in ei-nen gold-nen Krug, der

A

1. Ich hab die Nacht ge-träu-met wohl ei-nen schwe-ren, schwe-ren Traum,
 3. Die Blät-ter tät ich sam-meln in ei-nen gold-nen, gold-nen Krug,

5

wuchs in mei-nem Gar-ten ein Ros-ma-ri-en-ba-
 fiel mir aus den Hän-den, dass er in Stü-cke

es wuchs in mei-nem Gar-ten ein Ros-ma-ri-
 der fiel mir aus den Hän-den, dass er in

9

2. Ein Kirch-hof war der Gar-ten, das Grab, und
 4. Draus sah ich Per-len rin-nen, die ro-sen-rot: Was

2. Ein Kirch-hof war der Gar-ten, das Grab, und
 4. Draus sah ich Per-len rin-nen, die Tröpf-lein ro-sen-, ro-sen-rot: Was

T*

2. Ein Kirch-hof war der Gar-ten, das Grab, und
 4. Draus sah ich Per-len rin-nen, die ro-sen-rot, das Grab, ro-sen-rot: Was

B

14

von dem grü-nen Bau-me-fiel Kron- und Blät-ter ab-
 mag der Traum be-deu-ten? Ach, Liebs-ter, bist du tot?

von dem grü-nen Bau-me-fiel Kron- und Blät-ter ab-
 mag der Traum be-deu-ten? Ach, Liebs-ter, bist du tot?

* Die Männerstimmen ad lib. eine Oktave tiefer.

72 Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

Lore-Ley

Text: Heinrich Heine (1797–1856)
Melodie und Satz: Friedrich Silcher (1789–1860)

Andante ♩ = 120

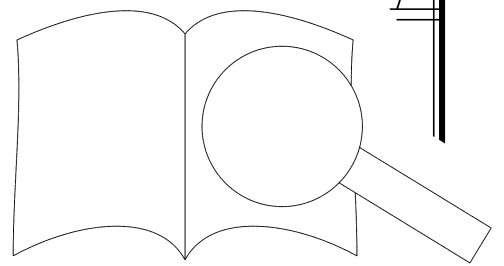
1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, dass ich — so tra - rig bin; — ein
2. Die schöns - te Jung - frau sit - zet dort o - ben wun - der - bar, — ihr
3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem Weh, — er

5 Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das kommt mir nicht aus dem
gold - nes Ge - schmei - de blit - zet, sie kämmt ihr gol - de - ne
schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er schaut nur hi - nauf in

9 Luft — ist kühl, und es dun - kelt der Rhein; — der
kämmt es mit gol - de - nem Kam - me - reit - der
glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen Lied - da - bei; — das
Schif - fer und Kahn; — und

13 ges fun - kelt im A -
der - sa - me, ge - wal -
- rem Sin - gen die Lo

PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



73 Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

Lore-Ley

Text: Heinrich Heine (1797–1856)

Melodie: Friedrich Silcher (1789–1860)

Satz: Helmut Barbe (*1927) 1991

Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, dass ich so tra - rig bin; ein
 Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem Weh; er

A A A da da da da da da

Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das kommt 's Die
 schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er schaut r' Ich

da A A A

Luft glau - kelt, und ru - hig fließt der Rhein; der
 gen am En - de Schif - fer und Kahn; und

A A A

74 Im Frühtau zu Berge

Deutscher Text: Walter Hensel (1887–1956)

Melodie: Schwedisches Volkslied

Satz: Rainer Butz (*1959) 2006

Du, du, dm dm dm.

Du, du, d'

Dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm d'

dm.

f 5

1. Im Früh-tau zu Ber-ge es grü-nen die Wäl-der, die
 2. Ihr al-ten und hoch-wei-ra, e-ra,
 3. Werft ab al-le S-gen

In der 2. Strophe könn- timmen tauschen.

dm dm dm, du

dm dm d

Dm dm dm dm dm dm c

8

Höhn, fal - le-ra. Wir wan - dern oh - ne Sor - gen — sin - gend in den Mor - gen, noch
 scheid, fal - le-ra? Wer woll - te a - ber sin - gen, wenn wir schon Gril - len fin - gen in
 Tal, fal - le-ra! Wir sind hi - naus - ge - gan - gen, den Son - nen - schein zu fan - gen, kommt

du du du, dm dm dm dm dm, du du du

du du du du — du du

dm. Dm dm dm dm dm dm dm,

11

e - he im Ta - le die Häh - ne krähn. Wir wan - dern
 die - ser so herr - li - chen Früh - lings - zeit? Wer woll - te
 mit und ver - sucht es doch selbst ein - mal! Wir sind

du — du du du, dm

du — du

Dm dm dm dm dm dm dm dm dm

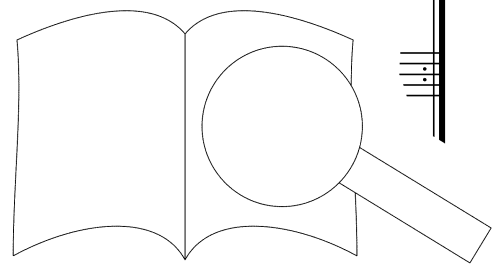
14

sin - gend in der e - he im Ta - le die Häh - ne krähn.
 wir schon Gril - - ser so herr - li - chen Früh - lings - zeit?
 Son - nen - schein mit und ver - sucht es doch selbst ein - mal!

dm, du.

du du du.

dm dm, dm dm



PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

75 Im Krug zum grünen Kranze

Text: Str. 1-5 Wilhelm Müller (1794–1827)

Str. 6 Heidi Kirmße 2006

Melodie: Volkswaise

Satz: Volker Hempfling (*1944)

1. Im Krug zum grünen Kranze, da kehrt ich durstig
 2. Ein Glas ward eingegossen, das wurde nimmer
 3. Ich tät mich zu ihm setzen, ich sah ihm ins Gesicht
 4. Da sah auch mir ins Auge der fremden Wanders
 5. Hei! Wie die Gläser klang, wie brannete Hand in

ein; da saß ein Wandrer drin
 leer, sein Haupt ruht auf dem Bän
 sicht, das schien mir gar befreun
 mann, und füllte meine Be
 Hand: „Es leb die Liebs-te dei

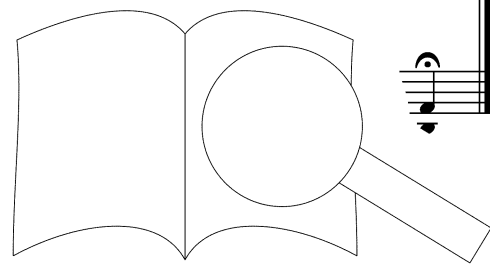
drinnen, am Tisch beim kühlen Wein. saß ein Wandrer
 Bän del, als wär's ihm viel zu schwer. Haupt ruht auf dem
 freundet, und den noch kann ich's nicht. as schien mir gar be
 Becher, und sah mich wie die und füllte meine
 dei ne, Herzbruder, im V es leb die Liebs-te

drin
 Bän
 freun
 Be
 dei

poco rit. *a tempo*

- nen, am Tisch beim kühlen Wein.
 - del, als wär's ihm viel zu schwer.
 - det, und den noch kann ich's nicht.
 - cher, und sah
 - ne, Herzbr

6. Und größer war die Runc
 wir schenkten reichlich e
 Ein Hoch auf unsre Mäd
 die Lieder und den Wein!



76 Im Wald und auf der Heide

Text: Wilhelm Bornemann 1816

Melodie: F. L. Gehricke 1827

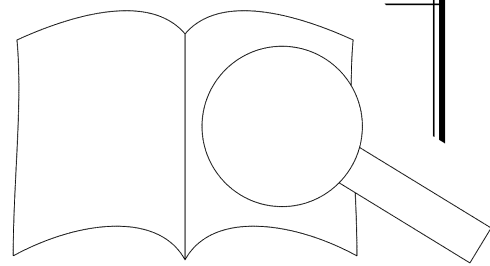
Satz: Alan Wilson (*1947)

1. Im Wald und auf der Hei - de, da such ich mei - ne Freu - de, ich bin ein Jä - gers -
 2. Und streif ich durch die Wäl - der und zieh ich durch die Fel - der al - lein den gan - zen
 3. Wenn sich die Son - ne nei - get, der feuch - te Ne - bel stei - get, mein Tag - werk ist ge -

mann, ich bin ein Jä - gers - mann! Die Fors - ten treu zu
 Tag, al - lein den gan - zen Tag. So schwin - den mir
 tan, mein Tag - werk ist ge - tan. Dann zieh ich von ei

Wild - bret zu er - le - gen, hab nach, hab mei - ne Freud da -
 flüch - ti - gen Se - kun - den, tracht ich dem Wil - de
 häus - lich stil - len Freu - de, e. - mann, ein fro - her Jä - gers -

h
 ., — hal - lo, hal - li, — hal - lo, tra
 e



77 Im Märzen der Bauer

Volkslied aus Mähren, seit 1884 nachgewiesen
Satz: Ralf Schmid (*1969)

♩ = 182

1. Im

du du du du du du du du du du du du du du

du du du du du du du du du du du du du du

Du du du du du du du du

9

Mär-zen der Bau-er die Röss-lein ein-spannt. Er setzt sei- ne un-ge-
Knech-te und Mäg-de und all sein Ge-sind, das regt ur-
du du du du du du du du du du du du du du

du du du du du du du du du du du du du du

du du du du du du du du du du du du du du

du du du du du du du du du du du du du du

16

stand. Er pflü- get und sät und regt sei- ne Hän- de gar
schwind; sie anch fröh- li- ches Lied und freun sich von Her-zen, wenn

eg - get, pflü - get, sät du
Ar - beit fröh - lichs

ckert, eg - get, pflü - ge
singt zur Ar - beit fröh - lich

a - ckert, eg - get, pflü - ge
singt zur Ar - beit fröh - lich.

23

früh und noch spät.
al - les schön blüht.

du du du du du du du du du du du du

du du du du du du du du du du du du

du du du du du du du du du du du du

mf *sim.* *p*

30

1. 2. Die 3. Und ist dann der Früh-ling und Som-mer vor

du du du du du du du du du du du du

du du du du du du du du du du du du

du du du du du du du du du du du du

p

38

so fül - let im Herbst sich die Scheu - er voll sei - ne Scheu - er, voll

du du du du du du du du du du du du

du du du du du du du du du du du du

du du du du du du du du du du du du

du du du du du du du du du du du du

voll die Scheu - er, voll die Scheu - er, voll die Scheu - er,

mf

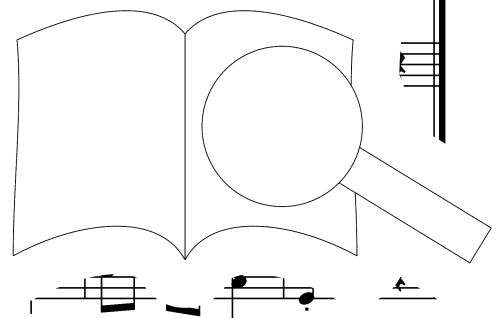
46

Kel es im Win - ter manch fröh -

dann gibt's win - ters manch

Haus, dann gibt's win - ters manch

p *mp* *mp*



78 Im schönsten Wiesengrunde

Text: Wilhelm Ganzhorn (1818–1880)

Melodie: „Drei Lilien“ 1830

Satz: Rainer Butz (*1959) 2006

Sehnsuchtsvoll

mf

Mei-ne Hei - mat, wo ist sie?

mf

Wo Mei-ne Hei - mat, wo ist sie?

mf

Wo ist mei-ne Hei - mat, wo ist sie?

mf

Wo ist sie, wo ist sie?

5

p

Wo ist die Hei - mat, wo ist die Hei - mat, wo ist die Hei -

p

9

mf

1. Im schön - ten Wie - sen - grun - de ist mei - ner Hei - mat
 2. Müsst aus dem Tal ich schei - den, wo al - les Lust und
 3. Sterb ich, in Ta - les Grun - de will ich be - gra - ben

p

1. Im Wie - sen - grun - de ist mei - ner Hei - mat
 2. Müsst ich nun schei - den, wo al - les Lust und
 3. In Ta - les Grun - de will ich be - gra - ben

p

12

Haus; ich man - che Stun - de ins Tal hi -
 Klang; mein herbs - tes Lei - den mein letz - ter
 sein; auf zur letz - ten Stun - de

u - de. Da zog ich man - che, da hi -
 a - le. Das wär mein herbs - tes, das ter
 ic. a ster - be. Singt mir zur letz - ten, sing



16

naus. Gang. schein: stil - les Tal, tau - send-mal! Da — Das — Singt

naus, Tal hi - naus. Gang, letz - ter Gang. schein, A - bend-schein: stil - les Tal, tau - send-mal!

naus. Gang. schein. Dich, mein stil - les Tal, grüß' ich tau - send-mal! Denn Und Dort

p *mf* *p*

19

zog ich man - che Stun - de ins Tal hi - nau' wär mein herbs - tes Lei - den, mein letz - ter G - mir zur letz - ten Stun - de beim A - bend -

da zog ich man - che, da zog ich man - che Stun - de ins - naus. das wär mein herbs - tes, das wär mein herbs - tes Lei - den, me' Gang. singt mir zur letz - ten, singt mir zur letz - ten Stun - de t end-schein.

da zog ich man - che, da zog ich man - che - naus. das wär mein herbs - tes, das wär mein herbs - Gang. singt mir zur letz - ten, singt mir zur letz - bend-schein.

mf *p*

Rechte: Carus

79 Im Wald, im hell

Text: Emanuel Geibel (1815–1884)
 Melodie: Ernst Lothar von Knorr (1896–1973)
 Satz: Burkhard Kinzler (*1963)

c.f.

1. Im Wald' nen-schein, wenn al - le Knos - pen sprin - gen,

Son - nen - schein, wenn al

1. Im Wald, im hel - len, wenn al

... im Son



25

wei - ter wan - delt Schall und Hall in Wip - feln, Fels_ und Bü - schen,
 4. Und wei - ter wan - delt Schall und Hall in Fels und Bü - schen, hell
 4. Und wei - ter wan - delt Schall und Hall in Bü - schen,
 4. Und wei - ter wan - delt Hall_ in Bü - schen,

29

hell schmet - tert Frau Nach - ti - gall da - zwi - - - - - schen *c.f.*
 schmet - tert auch Frau Nach - ti - gall da - zwi - schen, da - zwi -
 hell schmet - tert auch Frau Nach - ti - gall da - zwi - sche -
 da - zwi - schen

33

fühlt die Brust am eig - nen Klang, sie darf_ ah - nen, o
 (ah), ah, o
 Ah, ah, ah,
 Ah, ah, ah,

37

fri - schen Ge - sang im Grü - - - - - nen!
 Ge - sang, Ge
 ah, Ge - sang, Ge
 ah, Ge - sang, Ge - sang im Grü - - - - - nen!

14

hat. A.
Haus.

hat. A.
Haus.

8 hat. Sie hat mir Treu ver - spro - chen, gab mir ein' Ring da - bei; sie
Haus. Ich möcht als Rei - ter flie - gen wohl in die blut - ge Schlacht, um

hat. da da da da A.
Haus.

19

hat die Treu ge - bro - chen, mein Ring - lein sprang
stil - le Feu - er lie - gen im Feld bei -

sie hat die Treu ge -
um stil - le Feu - er

24

Da da da da. Hör

„ Ring - lein sprang ent - zwei.
im Feld bei dunk - ler Nacht.

Da da da

81 In einem kühlen Grunde

Text: Joseph von Eichendorff (1788–1857)

Melodie: Friedrich Glück (1793–1840)

Satz: Max Reger (1873–1916)

Ruhig

mp

1. In ei - nem küh - len Grun - de, da geht ein Müh - len - rad; _____ mein
 2. Sie hat mir Treu - ver - spro - chen, gab mir ein' Ring da - bei; _____ sie
 3. Ich möcht als Spiel - mann rei - sen weit in die Welt hi - naus _____ und
 4. Ich möcht als Rei - ter flie - gen wohl in die blut - ge Schlacht, _____ um
 5. Hör ich das Mühl - rad ge - hen, ich weiß nicht, was ich will, _____ ich

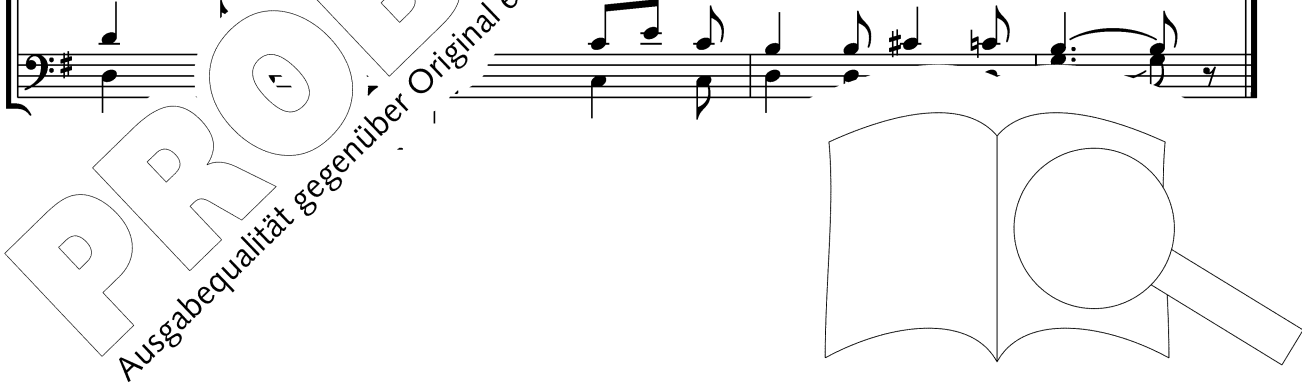
mp

5

Lieb - chen ist _____ ver - schwun - den, das dort ge - woh - _____
 hat die Treu - ge - bro - chen, das Ring - lein sprang _____ sie
 sin - gen mei - ne Wei - sen und gehn von Haus _____ und
 stil - le Feu - er lie - gen im Feld bei _____ um
 möcht am liebs - ten ster - ben, da wärs auf _____ ich

Lieb - chen ist _____ ve _____
 hat _____ die Treu - _____
 sin - gen mei _____
 stil - le Feu _____
 möcht am lie _____

das dort ge - woh - net hat. _____
 das Ring - lein sprang ent - zwei. _____
 _____ und gehn von Haus zu Haus. _____
 _____ im Feld bei dunk - ler Nacht. _____
 _____ ben, da wärs auf ein - mal still. _____



83 In stiller Nacht

Text und Melodie: vom Niederrhein
Satz: Wolfram Buchenberg (*1962)

1. In stil - ler Nacht zur ers - ten Wacht ein Stimm be - gann zu kla - gen,
2. Ach Va - ter, lie - ber Va - ter mein und muss den Kelch ich trin - ken,
3. Der schö - ne Mond will un - ter - gehn, vor Leid nicht mehr mag schei - nen,

an düs - term Ort, im Gar - ten dort be - gann ein Herz zu za - gr
und wenn es soll nicht an - ders sein, mein Seel kann nicht ver - sin -
in dunk - ler Nacht die Stern ver - gehn, sie wol - len mit mir wei -

Rechte: Wolfram Buchenberg

84 Jetzt fängt das schöne Frühjahr an

Text und Melodie: vom Niederrhein
Satz: Wolfram Buchenberg (*1959)

S
1. Jetzt fängt das schö - ne Früh - jahr al - les fängt zu
7. Jetzt geh ich in den grü - nen Wald, da such ich mir mein

A
1. Jetzt fängt das schö - ne Früh - jahr an, und al - les fängt zu
7. Jetzt geh ich in den Wald, da such ich mir mein

M
1. Jetzt fängt das schö - ne Früh - jahr an, und al - les fängt zu
7. Jetzt geh ich in den Wald, da such ich mir mein

blü - hen zü - gen und ü - ber - all, auf grü - ner Heid und ü - ber - all, auf grü -
Auf - ent - halt, in der Heide, da such ich mir mein Schätz - le nim - mer gfallt, weil m

blü - hen zü - gen und ü - ber - all, auf grü - ner Heid, auf grü -
Auf - ent - halt, in der Heide, da such ich mir mein Schätz - le nim - mer gfallt, weil m

9

2. (Vokalise)
4. (Vokalise)

2. Es blü - hen Blüm - lein auf dem Feld, sie blü - hen weiß, blau,
4. Jetzt geht er ü - ber Berg und Tal, da singt so schön die

2. (Vokalise)
4. (Vokalise)

12

rot und gelb, es gibt nichts Schön - res auf der Welt, es gibt nichts Schön-res auf
Nach-ti - gall auf grü - ner Heid und ü - ber - all, auf grü - ner Heid und

es gibt nichts
auf grü - ner

17

3./ 5./ 6. (Vokalise)

3./ 5./ 6. (Vokalise)

3. Jetzt leg ich mich in'n sa singt das Vög - lein
5. Und als ich vor ihr da klopft ich an mit
6. „Hab ich dich nicht recht au ot und dir dein Herz nie

20

zu ihr, weil ich
a — war schon ein an
nun seh ich wohl, du führ

...mmen den gesamten Text singen. Zur heute bekar
...steht original in der „Ich-Form“. Für den Text der Mi
gen. ...vorschläge angefügt: 2. Str.: „es gibt nichts Schöneres, n
ngs ... verkürzten Form die Geschichte, die ursprünglich hinter c
e Text der 4. Strophe: „Jetzt geh ich über Berg und Tal, da sing
Wc ...nen in: Erk-Böhme: Deutscher Liederhort, Bd. II, Nr. 686 „Das u

Rechte: Carus

85 Jäger und Kuckuck

Quodlibet

Text und Melodie: volkstümlich
Satz: Helmut Barbe (*1927)

lauf, Jä-ger, lauf!

Ein Jä-ger längs dem Wei-her ging, lauf, Jä-ger, lauf! Die Däm-me-rung den Wald um-fing,

lauf, Jä-ger, lauf, Jä-ger, lauf, lauf, lauf, mein lie-ber Jä-ger, gu-ter Jä-ger, lauf, lauf

lauf, lauf, lauf, lauf, — lauf, lauf,

lie-ber Jä-ger, lauf, — mein lie-ber Jä-ger, lauf, la Jä-ger aus Kur-

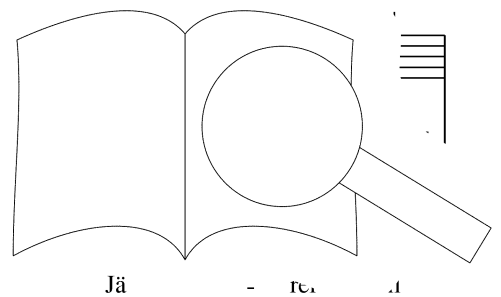
lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf,

pfalz, der rei-tet di w. schießt das Wild da-her, gleich wie es ihm ge-

lauf, lauf lauf, lauf, lauf, lauf, lauf,

ju-ja, gar lus-tig ist die Jä-g

gar lus-tig ist



30 *rit.*

hier auf grü - ner Heid. Jetzt reit ich nicht, jetzt reit ich nicht, jetzt
Jetzt reit ich nicht,

35 *a tempo*

reit ich nicht mehr heim, bis dass der Ku-ckuck, dass der Ku-ckuck, dass der Ku-ckuck,

40

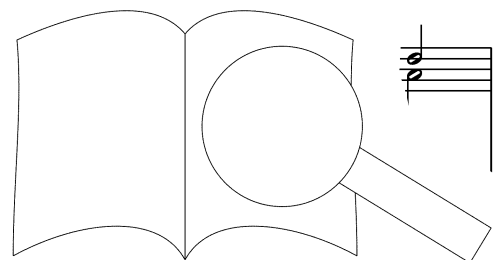
Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-cl... sa-la-dim, bam -
Auf ei... ckuck ...

45

ba - sa - la, du - sa - nem Baum ein Ku - ckuck saß. Da

50

- ger Jä - ger, sim - sa - la-dim, t



55

kam ein jun - ger Jä - gers - mann. Der Jä - ger blies ins Horn, blies ins Horn, der

60

Jä - ger blies ins ... der Jä - ger blies ins Horn, blies ins Horn, der Jä - ger blies ins ...

Horn, der

65

Da blie - sen al - le Jä - ger, ger, da

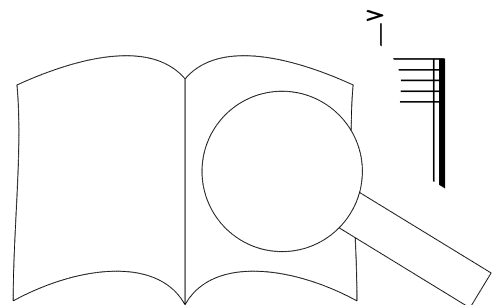
Horn.

71

blie - sen al - le Jä - ger i da blie - sen al - le Jä - ger,

77

- ger, da blie - sen al - le Jä



86 Jetzt gang i ans Brünnele

Text und Melodie: zuerst bei Friedrich Silcher 1826
nach einem Volkslied aus dem Remstal
Satz: Helmut Barbe (*1927) 1991

S I
S II

1. Jetzt gang i ans Brünnele, trinka - ber net, jetzt gang i ans Brünnele,
bei 'nem and-re stehe - sehn, ach, das tut weh! Und bei 'nem and-re stehe - sehn,

A

trinka - ber net,
ach, das tut weh!

T
B

7

trinka - ber net. Do such mein herz - tau - sig
ach, das tut weh! Be - hüt Gott, herz - tau - sig

trinka - ber net. Do such i mein herz - tau - sig
ach, das tut weh! Be - hüt di Gott, herz - tau - sig

Schätz, find a - ber
Schatz, seh nim - me -

tau - sig Schätz, find a - ber
tau - sig Schätz, seh nim - me -

13

net, meh!
net, meh!

ach i mein herz - tau - si - ge Schätz, find a - ber net.
hüt di Gott, herz - tau - si - ger Schätz, seh di nim - me - meh!

do such mein herz - tau
Be - hüt (do) Gott, herz - tau

eh! do do do do such mein herz - tau
B'hüt di Gott, herz - tau

Schatz. Ji nim - me.

et.
eh!

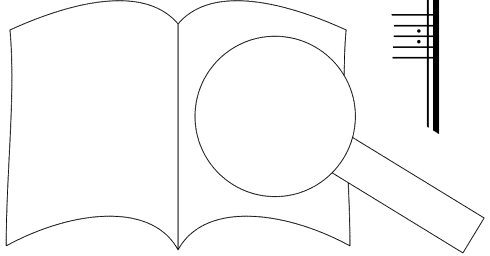
Fine

Äug - - - le und um gehn, Äug - - - le und um
 Äug - - - le und um gehn, Äug - - - le und um
 Äug - - - le und um gehn, Äug - - - le und um

2. Do lass i mei-ne Äu - ge-le um und um gehn, do lass i mei-ne Äu - ge-le um und um

26
 gehn. Do do do do do do siehn i mein' herz - tau -
 gehn. Do siehn i mein' herz - tau - s' be and - re
 gehn. Do do do do do siehn i mein' h beim and - re
 gehn. Do sie' - ge Schatz bei 'nem and - re

31
 stehn, a' Schatz bei 'nem and - re stehn. 3.Und
 siehn i mein' herz - tau - si - ge Schatz er' stehn.
 siehn i mein' herz - tau - sig
 do siehn i mein' herz - tau - si



PROBE-PARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

87 Jetzt gang i ans Brünnele

Text, Melodie und Satz:
Friedrich Silcher (1789–1860)
nach einem Volkslied aus dem Remstal

Andante ♩ = 100

1. Jetzt gang i ans — Brün - ne - le, trink a - ber net, jetzt
2. Do lass i mei - ne Äu - ge - le um und um gehn, do
3. Und bei 'nem and - re ste - he seh, ach, des tut weh, und
4. Jetzt kauf i mir — Tin - te und Fed'r und Pa - pier, jetzt
5. Jetzt leg i mi — nie - der aufs Heu und aufs Moos, jetzt
6. Und die - se drei — Rö - se - lein sind blu - tig - rot, und

5
1. gang i ans — Brün - ne - le, trink a - ber net.
2. lass i mei - ne Äu - ge - le um und um gehn.
3. bei 'nem and - re ste - he seh, ach, des tut weh.
4. kauf i mir — Tin - te und Fed'r und Pa - pier.
5. leg i mi — nie - der aufs Heu und aufs Moos.
6. die - se drei — Rö - se - lein sind blu - tig - rot.

10
1. such i mein' herz - tau - si - ge Sch: ber — net, —
2. sieh i mein' herz - tau - si - ge Sch: and - re — stehn, —
3. b'hüt di Gott, herz - tau - si - ge Sch: b'sieh i nim - me - meh, —
4. schreib mei'm herz - tau - si - ge Sch: den Ab - schieds - brief, —
5. fal - let mir drei Rö - se - lein in — mein — Schoß,
6. weiß — i net, ' r — der ist — er — tot, —

14
1. such i mein' herz - tau - si - ge Sch: ber — net, —
2. sieh i mein' herz - tau - si - ge Sch: and - re — stehn, —
3. b'hüt di Gott, herz - tau - si - ge Sch: b'sieh i nim - me - meh, —
4. schreib mei'm herz - tau - si - ge Sch: den Ab - schieds - brief, —
5. fal - let mir drei Rö - se - lein in — mein — Schoß,
6. weiß — i net, ' r — der ist — er — tot, —

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

88 Jetzt kommen die lustigen Tage

Text und Melodie: aus Mähren
Satz: Vytautas Miškinis (*1954)

$\text{♩} = 86$
mp *p* *mf*

1. Jetzt kom-men die lus-ti-gen Ta-ge. Schät-zel, a-de, und dass ich es dir auch nur
Schät-zel, a-de, und dass ich's
Schät-zel, a-de, und dass ich's
Schät-zel, a-de, und dass

mp *mp* *mp* *mp*

sa-ge: es tut mir gar nicht weh. Und im Som-mer, da blüht
sa-ge: tut mir gar nicht weh. nei
sa-ge: tut mir gar nicht weh. -nt,
sa-ge: tut mir gar nicht weh. som-mer blüht,

11

lus-ti-ges Blut .. Schät-zel, a-de, a-de! Schät-zel a-de!
ü-ber-all da-von. Schät-zel, a
ges Blut ü-ber-all da-von. Schät-zel, a
lus-ti-ges Blut ü-ber-all da-von. Schät-zel, a

1.



36 *f* *mp* *mf*

de! Kehr ich wie - der, Schät - zel, a - de, so

de! Kehr ich wie - der, Schät - zel, a - de, so

de! Kehr ich wie - der, Schät - zel, a - de,

de! 3. Und kehr ich dann einst - mals wie - der, Schät - zel, a - de,

41 *p* *mp*

sing al - ten Lie - der, vor - bei ist all mein Weh. Bist

sing ich die al - ten Lie - der, vor - bei ist all mein Weh. Bi

sing al - ten Lie - der, vor - bei ist all mein Weh. du .ie

sing die al - ten Lie - der, vor - bei ist all mein Weh. du

46 *mp*

wie im Mai, so bleib ich bei a - de, a - de,

wie im Mai, so bleib Schät - zel, a - de, a - de,

einst - mals im Mai, so bleib bei dir Treu. Schät - zel, a - de, a - de,

wie im Mai, ich bei dir. Schät - zel, a - de,

51 *Più lento* *rit.* *Tempo primo*

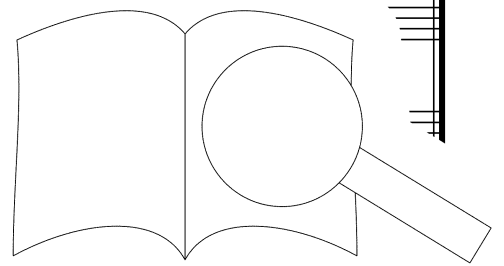
Schät - zel, a - de! Schät - zel, a - de!

Schät - zel, a - de! Schät - zel, a - de!

Schät - zel, a - de! Schät - zel, a - de!

Schät - zel, a - de! Schät - zel, a - de!

Schät - zel, a - de! Schät - zel, a - de!



89 Kein schöner Land

Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio 1840
Satz: Matthias E. Becker (*1956)

1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit als hier das uns - re weit und breit,
2. Da ha-ben wir so man-che Stund ge - ses-sen da in fro - her Rund
3. Dass wir uns hier in die-sem Tal noch tref-fen so viel hun-dert-mal,
4. Nun, Brü-der, ei - ne gu - te Nacht! Der Herr im ho - hen Him-mel wacht;

— wo wir uns fin - den wohl un-ter Lin - den zur A - ber
— und ta-ten sin - gen, die Lie-der klin - gen im Ei - chen
— Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat
— in sei-ner Gü - ten uns zu be - hü - ten, ist er

den wohl un - A - bend - zeit.
gen, die Lie Ei - chen - grund.
ken, Gott mag er hat die Gnad.
ten uns ist er be -

1.-3. dacht, ist er be - dacht.
4. dacht.

90 Kein schöner Land

Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio 1840
Satz: Wolfram Buchenberg (*1962)

Ruhig und fein *mp*


Kein schö-ner Land in die-ser Zeit als hier das

p chorisches atmen

7
uns - re weit und breit, wo wir uns fin - den wohl un-ter Lin - der uns

12
fin - den wohl - bend - zeit. *p* gong

p gong
p gon-
gang
p gung



* gung, gang etc. perkussiv; Vokal sehr kurz, ng klingen lassen.

17

gung gong gung gong gung

mf legato e espressivo

Da ha-ben wir so man-che Stund ge-ses-sen da in fro-her Rund und ta-ten

gung gong gung gong gung

gang gang gang gang gang

gong gung gong gung gong

22

gong gung gong gung

sin - gen, die Lie-der klin - gen im Ei-chen-grund, und ta-ter ., - gen im Ei-chen-

gong gung gong gung gong gang

gang gang gang gang gang

gung gong gong gang gung gang

27

ging —

geng gang

grund

mf

Dass wir uns hier in die un-dert-

gong gang gong

mp

gung gung gung



32

ging —

geng geng geng geng geng

gang gang gang gang ging gang

mal, Gott mag es schen-ken, Gott mag es len-ken, er hat die Gnad, Gott mag es schen-ken, Gott mag es

gong gong gong gong gong

gung gung gung gung ging gung

37

ging —

geng geng geng ring

gang gang gang gang gang

len - ken, er hat die Gnad. ging —

gong gong

gung ging gung gung ging

42

p

Jetzt, Brü-d ... der Herr im ho - hen Him-mel wacht, in sei-ner

te Nacht,

Gu - te Nacht,

pp

Gu - te Nacht,

te Nacht,

47

Gü - ten uns zu be - hü - ten, ist er be - dacht, in sei - ner Gü - ten uns zu be - hü - ten, ist er be -
gu - - - te Nacht.

52

dacht. N... *pp* *longa* *dim. al niente*

Rechte: Wolfram Buchenberg

91 Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus der

xt: Hoffmann von Fallersleben 1835

Melodie: Volksweise

Satz: Peter Schindler (*1960)

B Calypso ♩ = 142

Ku - cku - cku-cku-cku, Ku - cku - cku-cku-cku, Ku - cku - cku-cku-cku,

5 T

tu, tu-ku-tu-ku - tu, tu-ku-tu-ku-tu-ku-tu, tu-ku-tu-ku-tu-ku -
Ku - ckuck, ruft's lässt treff

9 S

Ku - ckuck, ruft's lässt treff

Ku - cku - cku-cku-cku, Ku - cku - cku-cku-cku, Ku - cku - cku-cku-cku, Ku - cku - cku-cku-cku,

13

Ku - ckuck, Ku - ckuck, ruft's aus dem
lässt treff nicht sein
treff - li - cher

tu, tu - ku - tu - ku - tu - ku - tu, tu - ku - tu - ku - tu - ku - tu, tu - ku - tu - ku - tu - ku -

Ku - cku - cku-cku-cku, Ku - cku - cku-cku-cku, Ku - cku - cku-cku-cku,

16

Wald. Las set uns sin - gen,
Schrein. Komm in die Fel - der,
Held! Was du ge - sun - gen,

tu, tu - ku - tu - ku - tu - ku - tu, tu - ku - tu - ku - tu - ku - tu,

Ku - cku - cku-cku-cku, Ku - cku - cku-cku-cku

19

tan - zen und sprin - ger - ling,
Wie - sen und Wäl - c - ling,
ist dir ge - lun - ge - rin - ter,

tu, tu - ku - tu - ku - tu - ku - tu, tu - ku - tu - ku - tu - ku - tu, tu - ku - tu - ku - tu - ku -

Ku - cku - cku-cku-cku, Ku - cku - cku-cku-cku,

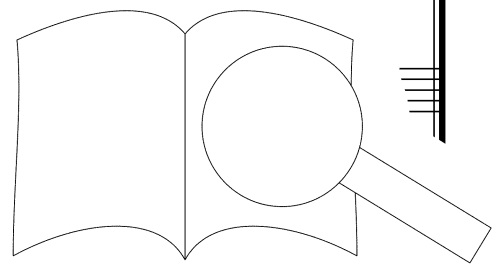
22

Früh Früh es nun bald.
Früh le dich ein.
räu - me das

tu - ku - tu, tu - ku - tu - ku - tu - ku - tu, t

cku - cku-cku-cku, Ku - cku - cku-cku-cku, Ku - c

1.-2. 3.



92 Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald

Text: Hoffmann von Fallersleben 1835

Melodie: Volksweise

Satz: Theo Brandmüller (*1948)

mf

Ku-ckuck, Ku-ckuck, ruft's aus dem Wald. Las - set uns
lässt nicht sein Schrein: Kommt in die
treff - li - cher Held. Was du ge -

mf *f* *mf* *f* *mf*

Ku - ckuck, Ku - ckuck, ruft's aus dem Wald. Las - set uns
lässt nicht sein Schrein: Kommt in die
treff - li - cher Held. Was du ge -

Ku - ckuck, Ku-ckuck, ruft's aus dem Wald. Las - set uns
lässt nicht sein Schrein: Ku - ckuck. Kommt die
treff - li - cher Held. War e -

6

sin - gen, tan - zen und sprin - gen! Früh - ling
Fel - der, Wie - sen und Wäl - der! Früh - ling,
sun - gen, ist dir ge - lun - gen: v. te, - ter

sin - gen, tan - zen und sprin - gen! Früh - ling
Fel - der, Wie - sen und Wäl - der! Früh - ling,
sun - gen, ist dir ge - lun - gr Win - ter

sin - gen, tan - zen und - - - ling
Fel - der, Wie - sen und - - - ling,
sun - gen, ist dir ge in - - - ter

11 *poco rit.* *a tr* *poco rit.* - - - *a tempo*
evtl. 1 Solo *p*

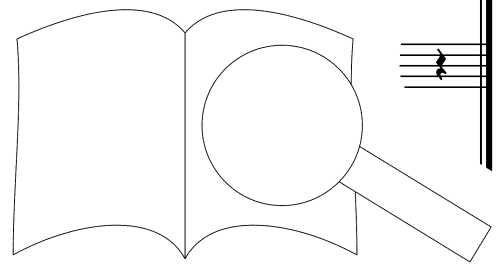
wird es nun Ku - ckuck.
stel - le di
räu - met

wird stel Ku -
stel

ra. ch das bald. Feld.
ein!
das

mf *f*

Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku



93 Kume, kum, Geselle min

Minnelied

Text: nach einer Blaubeurener Klosterhandschrift, 13. Jh.

Melodie: Adam de la Halle 1240

Satz: Jakob Christ (1895–1974)

Getragen und zart

1.+3. Ku - me, kum, Ge - sel - le min, ich ent -
2. Sü - ßer, ro - sen - var - wer Munt, kum und

bie - te har - te din. Kum,
ma - che mich ge - sunt. Kum,

kum, o kum, Ge - kum,
kum, und ma - che n. kum,
kum, o kum, .nin, }
kum, und ma - sunt, } kum,
ich - le - min, }
ge - - sunt, } kum,

o kum, Ge
kum, o kum,
kum,

PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

94 Lasst doch der Jugend ihren Lauf

Text und Melodie: 1820
Satz: Thomas Gabriel (*1957) 2006

1. Lasst doch der Ju - gend, der Ju - gend, der Ju - gend ih - ren Lauf, lasst doch der
 2. Wa - rum solln wir_ uns des Le - bens, des Le - bens nicht er - freun, wa - rum solln
 3. Nur noch ein' Wal - zer, ein' Wal - zer_ zu gu - ter, gu - ter Letzt, nur noch ein'

Ju - gend, der_ Ju - gend ih - ren Lauf. Hüb - sche Mä - del wach -
 wir_ uns_ des_ Le - bens nicht freun? Bei_ Tanz ur
 Wal - zer, ein' Wal - zer zu - letzt. Seht - nur, -

Lasst doch der_ Ju - gend ih - r
 hat_ man der_ Freu - den_ z orl, waltz mit der Dorl bis_ nach Schwei -
 mein Schatz die_ Fü - ße_ c

tanz mit der Dorl, waltz mit de

95 Leise rieselt der Schnee

Text und Melodie: Eduard Ebel (1839–1905)
Satz: Helmut Barbe (*1927) 1989

1. Lei - se rie - selt der Schnee, still und starr ruht der See, —
2. In den Her - zen ist's warm, still schweigt Kum - mer und Harm,

Dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm

Dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm

Dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm

7
weih - nacht - lich glän - zet der Wald: — } Freu - e dich, Christ - kind kommt bal'
Sor - ge des Le - bens ver - halt: — }

dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm

dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm d'

dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm

11
A A A A

3. Bald ist Chor der En - gel er - wacht. —

16
ört e lieb - lich es schallt: — Freu - e



96 Lieb Nachtigall, wach auf

Text und Melodie: Bamberger Gesangbuch 1670
Satz: Bernd Englbrecht (*1968)

Ruhig fließend

1. Lieb Nach - ti - gall, wach auf, du schö - nes Vö - ge - lein auf
2. Flieg her zum Kripp - lein klein, ge - fie - dert Schwes - ter - lein, lass
3. Sing Nach - ti - gall, ohn End, zu hun - dert - tau - send - mal, das

1. Lieb Nach - ti - gall, wach auf, du schö - nes Vö - ge - lein auf
2. Flieg her zum Kripp - lein klein, ge - fie - dert Schwes - ter - lein, lass
3. Sing Nach - ti - gall, ohn End, zu hun - dert - tau - send - mal, das

1. Lieb Nach - ti - gall, wach auf, du schö - nes Vö - ge - lein auf
2. Flieg her zum Kripp - lein klein, ge - fie - dert Schwes - ter - lein, lass
3. Sing Nach - ti - gall, ohn End, zu hun - dert - tau - send - mal, das

1. Lieb Nach - ti - gall, wach auf, du schö - nes Vö - ge - lein auf
2. Flieg her zum Kripp - lein klein, ge - fie - dert Schwes - ter - lein, lass
3. Sing Nach - ti - gall, ohn End, zu hun - dert - tau - send - mal, das

5

je - nem grü - nen Zwei - ge - lein, wach hur - tig.
tö - nen hold dein Schnä - be - lein, sing Nach - ti -
Kind - lein lo - be oh - ne Zahl, ihm dei -

auf, wach
r fein, sing
der send, ihm

9

hur - tig auf, wach auf!
Nach - ti - gall, gar
dei - ne Lie -

de - lein aus - er - ko - ren,
Dem Kind - lein aus - er - ko - ren,

14

a, halb er - fro - ren, sing de
in.

97 Mein Mädel hat einen Rosenmund

Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio 1840

Satz: Johannes Brahms (1833-1897)

Bearbeitung: Gunther Martin Göttsche (*1953)

Sehr lebhaft, herzlich und ungeduldig

p *mf*

1. Mein Mä - del hat ei - nen Ro - sen - mund, und wer ihn - küsst, der - wird ge - sund. O
 2. Die Wan - gen sind wie - Mor - gen - röt, wie sie - steht ü - berm Win - ter - schnee. O
 3. Dein' Au - gen sind wie die Nacht so schwarz, wenn nur zwei Stern - lein - fun - keln drin. O
 4. Du Mä - del bist wie der Him - mel gut, wenn er ü - ber uns blau sich wöl - ben tut. O

p *mf*

1. Mä - del hat ei - nen Ro - sen - mund, wer ihn küsst, der - wird ge - sund. O
 2. Wan - gen sind wie - Mor - gen - röt, wie sie steht ü - berm Win - ter - schnee. O
 3. Au - gen sind wie die Nacht so schwarz, nur zwei Stern - lein - fun - keln drin. O
 4. Mä - del bist wie der Him - mel gut, wenn er blau sich - wöl - ben tut. O

p

1. Mä - del hat ei - nen Ro - sen - mund, wer ihn küsst, der - wird ge -
 2. Wan - gen sind wie - Mor - gen - röt, wie sie steht ü - berm Win - te -
 3. Au - gen sind wie die Nacht so schwarz, nur zwei Stern - lein - fun -
 4. Mä - del bist wie der Him - mel gut, wenn er blau sich - wöl -

1.-4. Mm, _____ mm, _____

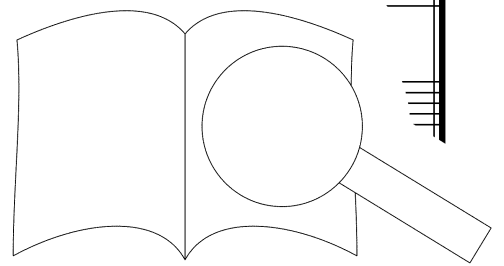
5

1.-4. du! o du! o du! O du schwarz - brau - nes a. la la la! du -
 1.-4. du! o du! o du! O du schwarz ne du la la la la la! du
 1.-4. O du! o du! - nes Mäg - de - lein, du
 1.-4. du! o du! O - nes Mäg - de - lein, du

10

la la la ei - ne Ruh, du lässt mir kei - ne ...
 mir kei - ne Ruh, du
 du lässt mir kei - ne Ruh, du lä
 la la! du lässt mir kei - ne Ruh, du lä

1.-3. 4.
p Ruh!
p



98 Maienzeit bannet Leid

Text und Melodie: nach Neidhardt von Reuenthal, 13. Jh.
Satz: Theo Brandmüller (*1948)

S *mf*
 Mai - en - zeit ban - net Leid, Fröh - lich - keit ist ge - breit't
 A *mf*
 Mai - en - zeit ban - net Leid, Fröh - lich - keit ist ge -

5
 ü - ber Feld und Wald und grü - - - ne Au - en.
 breit't ü - ber Feld und Wald und grü - ne Au -

9 T *mf*
 Auf dem Rain Blü - me - lein groß und klein neu er - schein'
 B *mf*
 Auf dem Rain Blü - me - lein groß und klein wei - ße,

14
 i. sind schnell sie
 sind schnell sie
 gel - be samt
 ro - te, gel - be sam'
 en. Rings im, rings im Gras sind sie
 Rings im, rings im Gras sind sie

19
 auf -
 Durch den Wald man - nig - falt Sang er - schallt,
 n - gen. Durch den
 - ge - sprun - gen. Durch den
 ge - , auf - ge - sprun - gen.

* perkussiv, wie ein Tamburin (Tenor und Bass)

dass es hallt: Wahr-lich, bes-ser ward er nie be-sun-gen.
 schallt, dass es hallt: Bes-ser ward er nie be-sun-gen.
 schallt: Wahr-lich, bes-ser ward er nie be-sun-gen.
 Sang er-schallt: Bes-ser ward er nie be-sun-gen.

Rechte: Carus

99 Trariro, der Sommer, der ist do

Text: aus der P
Melodie: Carl Maria v
Satz: Han

$\text{♩} = 84-92$

1.-4. Tra-ri-ro, der Som-mer, der ist do!
 1.-4. Tra-ri-ro, der Som-mer, der ist do!
 1.-4. Tra-ri-ro, der Som-mer, der ist do!

1. Wir wol-len und
 2. Wir wol-le tie :ken und
 3. Der Wir gen, wir
 4. Der Sc nen, der

naus in Gar-
 hin-ter die He-
 ist ge-fan-
 -mer hat ge-won-

jo, jo, der Som-mer, der ist do!
 Jo, jo,

wolln des Som-mers
 wolln den Som-mer
 schla-gen ihn m.
 Win-ter ist

jo, jo, der Som-mer, der ist do!

ten
ck

gen.
-gen.
-nen.

Jo, jo, jo, d

jo, jo, jo, jo, jo, c



Rechte: Carus

Carus 2.201

100 Muss i denn zum Städtele naus

Text: Str. 1 aus Schwaben
 Str. 2 und 3 von Heinrich Wagner, 1824
 Melodie: aus Schwaben
 Satz: Helmut Barbe (*1927)

1. Muss i denn, muss i denn zum Städtele naus, Städtele naus, und
 zum Städtele naus, und

4 du, mein Schatz, bleibst hier. Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie - d

8 wie - de-rum komm, kehr i ein, mein Schatz, bei n sei net all - weil
 wie - drum komm,

12 bei dir sein, han dir. Wenn i komm, wenn i komm, wenn i

16 m, wie-de-rum komm, kehr i ein, me
 - drum komm, i wie - drum komm,

2. Fine
 A -

* Benötigt oft zu wiederholen, auch auf „dm“

20 a - de, a - de, a - de, a - de, a -
 de, a - de, a - de, a - de, a - de, a -
 a - de, a - de, a - de, a - de, a -

2. Wie du weinst, wie du weinst, dass i wan-de-re muss,

26 de, a - de, a - de, a - de, a - de, a - de, a - de, a -
 de, a - de, a - de, a - de, a - de, a -
 wan-de-re muss, wie wenn d' Lieb jetzt wär vor-bei. Sind au drauß, sind au drauß der Mä-de-

de, a - de, a - de, a - de, a - de, a -

31 de, a - de, a - de, a - de, a -
 de, a - de, a - de, a - de, a -
 Mä-de-le viel, lie-ber Schatz, i bleib dir treu! Denk d'
 de, a - de, a - de, a - de, a -

dm dm dm dm dm dm dm dm
 re seh, na
 dm dm dm

36 de,
 dm dm dm dm dm dm dm dm
 sei mei Lieb vor - bei:
 dm dm dm dm dm dm dm dm
 dm dm dm dm dm dm dm dm
 dm dm dm dm dm dm dm dm
 dm dm dm dm dm dm dm dm

dm dm dm dm dm dm dm dm
 dm dm dm dm dm dm dm dm
 dm dm dm dm dm dm dm dm
 dm dm dm dm dm dm dm dm

41 - de, a - de, a - de
 dm dm dm dm dm dm dm dm
 dm, a - de, a
 treu. Denk du treu. A - de, z
 dm, a - de, a

rit. - - - a tempo
 Muss i
 i

a - de, a - de, a

101 Muss i denn zum Städtele naus

Text: Str. 1 aus Schwaben
 Str. 2 und 3 von Heinrich Wagner, 1824
 Melodie: aus Schwaben
 Satz: Ralf Schmid (*1969)

1. Muss i denn, muss i denn zum Städtele naus, Städtele naus und
 2. Wie du weinst, wie du weinst, dass i wandere muss, wandere muss, wie wenn
 3. Übers Jahr, übers Jahr, wenn mer Trübele schneidt, Trübele schneidt, stell i

4
 du, mei Schatz, bleibst hier! Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wieder-
 d'Lieb jetzt wär vor bei! Sind au drauß, sind au drauß der Mäde
 hier mi wiederum ei, bin i dann, bin i dann dei Schätz-

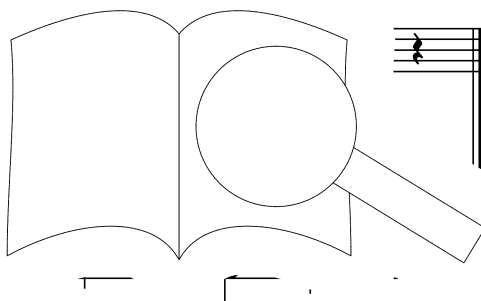
8
 wie derum komm, kehr i ei, mei Schatz, bei dir'
 Mädele viel, lieber Schatz, i bleib dir tra
 Schätzele no, so soll die Hochzeit

Kann i glei net all weil
 Denk du net, wenn i e
 Übers Jahr, do ist mei

12
 ah ———— { han i ———— dir!
 no ———— Lie ———— bei:
 de ———— ad ———— dei:
 Wenn i komm, wenn i komm, wenn i
 Sind au drauß, sind au drauß der
 Bin i dann, bin i dann dei

bei
 and
 Zeit

16
 komm, wie derum komm, kehr i
 viel, Mädele viel, liebe
 no, Schätzele no, so



102 Nun ade, du mein lieb Heimatland

Text: August Disselhoff (1829–1903)

Melodie: westfälische Soldatenweise

Satz: Józef Świder (*1930)

$\text{♩} = 85$

p

1. Nun a - de, du mein lieb Hei - mat-land, }
 2. Wie du lachst mit dei - nes Him - mels Blau, } lieb Hei - mat-land, a - de! { Es _ geht jetzt fort zum
 3. Be - glei - test mich, du lie - ber Fluss, } { Wie du grü - Best mich mit
 { Bist _ trau - rig, dass ich

6

frem - den Strand, }
 Feld und Au, } lieb Hei - mat-land, a - de! { Und so sing ich denn im ... an
 wan - dern muss, } { Gott weiß, zu di ... h zur
 { Ausder Fer - ne r ... il ... grüß ich

frem - den Strand, }
 Feld und Au, } lieb Hei - mat-land, a - de! { at fro - hem Mut, wie man
 wan - dern muss, } { steht stets mein Sinn, doch zur
 { ch, du stil - les Tal, grüß ich

11

f sin - get, wenn mar
 Fer - ne zieht dich zum al - le.
 i - mat-land, a - de, lieb Hei - mat-land, a - de!

rall. *pp*

mf wan - dern tut, }
 jetzt mich hin, } lieb Hei - mat - land, a -
 ier - letz - ten Mal, }
mf

103 Nun ruhen alle Wälder / O Welt, ich muss dich lassen

Text: Paul Gerhardt 1647
Melodie: 15. Jahrhundert
Satz: Helmut Bornefeld 1939
BoWV 87.21

I
S*
II
I
A
II
T
B

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städ und
2. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, soll heu - te nicht be -
A. O Welt, ich muss dich las - sen, ich fahr da - hin mein

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städ und
2. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, soll heu - te nicht be -
A. O Welt, ich muss dich las - sen, ich fahr da - hin mein

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen
2. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, soll heu - te
A. O Welt, ich muss dich las - sen, ich fahr

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh,
2. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, soll
A. O Welt, ich muss dich las - sen, ich

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Städ und
2. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, nicht be -
A. O Welt, ich muss dich las - sen, ich fahr da - hin mein

4

Fel - der, es schläft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne
trü - ben kein Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass euch se - lig
Stra - ßen ins ew - ge Va - ter - land. Mein' Geist will ich auf -

Fel - der, es schläft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne
trü - ben kein Un - fa - er; ihr a - ber, mei - ne
Stra - ßen ins ew - ge Va - ter - land. Mein' Geist will ich auf -

Fel - der, es schläft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne
trü - ben kein Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass euch se - lig
Stra - ßen ins ew - ge Va - ter - land. Mein' Geist will ich auf -

Fel - der, es schläft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne
trü - ben kein Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass euch se - lig
Stra - ßen ins ew - ge Va - ter - land. Mein' Geist will ich auf -

Fel - der, es schläft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne
trü - ben kein Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass euch se - lig
Stra - ßen ins ew - ge Va - ter - land. Mein' Geist will ich auf -

Fel - der, es schläft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne
trü - ben kein Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass euch se - lig
Stra - ßen ins ew - ge Va - ter - land. Mein' Geist will ich auf -

Fel - der, es schläft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne
trü - ben kein Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass euch se - lig
Stra - ßen ins ew - ge Va - ter - land. Mein' Geist will ich auf -

8

Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer
schla - fen, stell euch die güld - nen Waf - fen ums Bett und sei - - ner
ge - ben, da - zu mein Leib und Le - ben le - gen in Got - - tes

Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp -
schla - fen, stell euch die güld - nen Waf - fen ums Bett und sei -
ge - ben, da - zu mein Leib und Le - ben le - gen in Got -

Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem
schla - fen, stell euch die güld - nen Waf - fen ums Bett und
ge - ben, da - zu mein Leib und Le - ben le - gen in

Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp -
schla - fen, stell euch die güld - nen Waf - fen ums Bett und
ge - ben, da - zu mein Leib und Le - ben le - gen in

8 - - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu -
- - fen, stell euch die güld - nen Waf - fen ums Bett -
- - ben, da - zu mein Leib und Le - ben le - gen

Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen,
schla - fen, stell euch die güld - nen Waf - fen
ge - ben, da - zu mein Leib und Le - ber

12

wohl - - - - - ge - fällt.
En - - - - - gel Schar.
gnä - - - - - dig Hand.

- fer wohl - - - - - ge - fällt.
- - - - - ner En - - - - - gel Schar.
- - - - - tes gnä - - - - - dig Hand.

Schöp - fer wohl - - - - - falt.
sei - ner Schar.
Got - tes Hand.

- - - - - ge - fällt.
- - - - - gel - Schar.

Schöp - - - - - fer wohl - - - - -
- - - - - und sei - - - - - ner En - - - - -
- - - - - in Got - - - - - tes gnä - - - - - dig

104 Nun ruhen alle Wälder

Text: Paul Gerhardt 1647
 Melodie: 15. Jh.
 Satz: Johann Sebastian Bach, BWV 244,11

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städ - t und
 2. Wo bist du, Son - ne, blie - ben? Die Nacht hat dich ver -
 3. Breit aus die Flü - gel bei - de, o Je - su, mei - ne
 4. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, soll heu - te nicht be -

Fel - - - der, es schläft die gan - ze
 trie - - - ben, die Nacht, des Ta - ges
 Freu - - - de, und nimm dein Küch - lein
 trü - - - ben kein Un - fall noch Gr aß.

a - ber, mei - ne auf, ihr sollt be -
 hin; ein and - re Je - sus, mei - ne
 Sa - tan mich ver lass die Eng - lein
 lass euch se - lig stell euch die güld - nen

en, was eu - rem
 ne, gar hell in
 - gen: „Dies Kind soll
 - fen ums Bett und
 fällt
 cheint
 ein.“
 har.

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

105 Nun sich der Tag geendet hat

Text: Strophe 1 Adam Krieger 1665
 Strophen 2-4 Johann Friedrich Herzog 1670
 Melodie: Adam Krieger (1634-1666)
 Satz: Volker Hempfling (*1944) nach Krieger

schläft
die
und
mein

schläft
al - les, was sich
Fins - ter - nis ist
schen - ke du mir
Gott wacht jetzt in

al - les, was sich ab - ge - matt' und was zu - vor
ter - nis ist dir ver - hasst, weil du bist se'
ke du mir gnä - dig - lich den Schutz von
wacht jetzt in mei - ner Ruh; wer wollt do

Rechte: Carus

106 Nun sich der Tag geendet hat

Text: Strophe 1 Adam Krieger 1665
 Strophen 2-4 Johann Friedrich Herzog 1670
 Melodie: nach Adam Krieger (1634-1666)
 Satz: Max Reger (1873-1916)

Langsam
p

al - les, was sich ab - ge - matt' und
Fins - ter - nis ist dir ver - hasst, weil
schen - ke du mir gnä - dig - lich den
Gott wacht jetzt ob mei - ner Ruh: we

Carus 2.201

107 Nun will der Lenz uns grüßen

Text: nach Neidhardt von Reuenthal, 13. Jh.

Melodie: 17. Jh.

Satz: Wolfram Buchenberg (*1962)

Flüssig bewegt, doch ohne Hast

mf

1. Nun will der Lenz uns grü - ßen, von Mit - tag weht es lau, - aus

mf

5

al - len E - cken sprie - ßen die Blu - men rot

9

wob die brau - ne Hei - de sic. a ein und lädt im Fest - tags -

14

zum Mai - en - tan - ze ein.

Lie -

18 *mf*

der sin - gen, Wald - vög - lein Lie - der sin - gen, wie ihr - sie - nur be -

poco f c.f.

22 geht, be - geht;

geht; drum auf zum fro - hen Sprin - gen, die Reis' ist - Gol - des

geht, be - geht;

26 Gol - des wert! *mp leggiero*

wert! Hei, un - ter grün - en Lin - d tei. Kleid'! Hei -

Gol - des wert! *poco f*

wert! Hei, un - ter grün - en Lin d tei. Kleid'! Hei -

mf *poco f c.f.* *mf* *poco f c.f.*

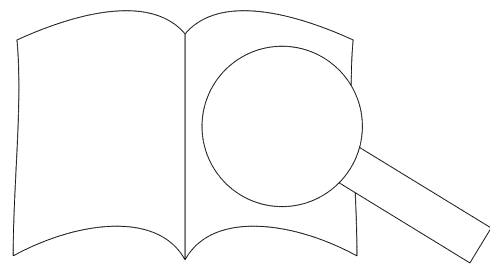
31 ja, - nun hat uns dr End, ein - End all - Win - ters - leid!

End all Win - ters - leid!

* möglich!

29 wei - ße - Kleid'! Hei -

wei - ße - Kleid'! Hei -



108 O du fröhliche

Gloria in excelsis

Oberstimme ad lib.

Text: Strophe 1 Johannes Daniel Falk 1816

Strophen 2-3 Heinrich Holzschuher 1829

Melodie: Sizilien vor 1788

Satz: Gunther Martin Göttsche (*1953) op. 24, Nr. 21

Glo - ri - a, glo - ri - a in ex - cel - sis, in ex - cel - sis

1.-3. O du fröh - li - che, o du se - li - ge gna - den - brin - gen - de

De - - - o! Et in ter - ra pax -

Weih - nachts - zeit!

1. Welt - ging ver - lo - r
2. Christ - ist er - schie - r
3. Himm - li - sche Hee

bus bo - nae, bo - - - - - tis.

bo - ren: -
süh - nen: - } Freu - - - - - lich, o Chris - ten - heit!
Eh - re: -

Die Oberstimme kann solistisch eingesetzt werden und kann auch entfallen.
Rechte: Carus

109 O zart

Zart

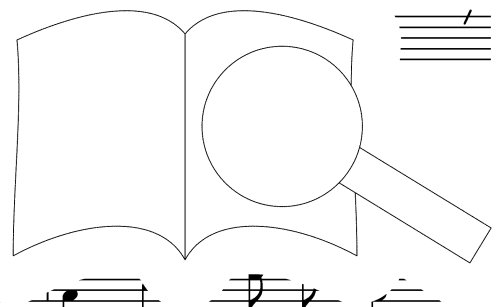
Text: Volkslied

Melodie: aus Lothringen

Satz: Helmut Bornefeld 1954

BoWV 87.37

Ro - sen - gar - ten, o
ut - ter wollens nit lei - den, gelt,
schö - ner Ro - sen - gar - ten, o
oft bei dir ge - we - sen man



4

1. bist mir stets in mei-nem Her-zen, kommst mir nim-mer mehr he-raus.
 2. sag mir die ge-wis-se Stun-de, wo ich zu dir kom-men soll.
 3. Ei, wie lang muss ich noch war-ten? Hätt ich dich nur wirk-lich schon.
 4. und bei dir den Schlaf ver-ges-sen und in Lie-be zu-ge-bracht.

Rechte: Carus

110 O du stille Zeit

Text: Joseph von Eichendorff (1788–1857)

Melodie: Cesar Bresgen (1913–1988)

Satz: Bernd Englbrecht (*1968)

Sehr ruhig $\text{♩} = 42$

pp *poco rall.*

1. O du stil-le Zeit, kommst, eh wir's rauscht
 2. In der Ein-sam-keit es nun

a tempo

ü-ber die Ber-ge weit, ü-ber die Ber-ge weit,
 Ah,

gu-te ü-ber die Ber-ge weit,
 gu-ah,

weit,

Rechte: Alle Rechte im Voggenreiter Verlag, Bonn

Carus 2.201

111 O Tannenbaum, du trägst ein'n grünen Zweig

Text und Melodie: 15. Jh.
Satz: Rainer Butz (*1959) 2006

1. „O Tan-nen-baum, o Tan-nen - baum, du trägst ein'n grü - nen Zweig, den
2. „Wa - rum sollt ich nicht grü - nen, da ich noch grü - nen kann? Ich
3. Und der mich kann ver - sor - gen, das ist der lie - be - Gott, der

1. „O Tan-nen-baum, o Tan-nen - baum, du trägst ein'n grü - nen, grü - nen Zweig,
2. „Wa - rum sollt ich nicht grü - nen, da ich noch grü - nen, grü - nen kann?
3. Und der mich kann ver - sor - gen, das ist der lie - be, lie - be - Gott,

1. „O Tan-nen - baum, o Tan-nen - baum, du trägst ein'n grü - - - nen
2. „Wa - rum sollt ich nicht grü - nen, da ich noch grü - - - nen
3. Und der mich kann ver - sor - gen, das ist der lie - - - be -

1. „O Tan-nen - baum, du trägst ein'n grü - nen Zweig
2. „Wa - rum sollt ich nicht grü - - - ner
3. Und der mich kann ver - sor - - -

Win - ter, den Som - - mer, das dau'rt die lie
hab nicht Mut - ter noch Va - - ter, der mich ver - sor - gen kann.
lässt mich wach-sen und grü - - nen, drum bin ich schlank und groß.

den Win - ter, den Som-mer, das dau'rt die lie - be Zeit.“
Ich hab nicht Mut - ter noch Va - ter, der mich ver - sor - gen kann.
der lässt mich wach-sen und grü-nen, drum bin ich schlank und groß.“

Zweig, den Win-ter, den - - be Zeit, lie - be Zeit.“
kann? Ich hab nicht Mut - ter noch Va - ter, der mich ver - sor - gen kann.
Gott, der lässt mich wach-sen und grü-nen, drum bin ich schlank und groß.“

Win - ter, den Som - - mer, das dau'rt die lie - be Zeit.“
hab nicht Mut - ter noch Va - ter, der mich ver - sor - gen kann.
lässt mich wach-ser und grü - - nen, drum bin ich schlank und groß.“

Rechte: Carus

112 Rock-Hol-der-blüt

Schwäbisches Volkslied,
zuerst bei Friedrich Silcher (1789–1860)
Kriegler (1873–1916)

Rock-Hol-der-blüt, wenn i - mei Dirn-

113 Nun wollen wir singen das Abendlied

Text und Melodie: aus dem Odenwald
Satz: Matthias E. Becker (*1956)

c.f. mf
p

Nun wol-len wir sin-gen das A - bend - lied und be - ten, dass Gott uns be -

chorisch atmen
p

Nun, _____

8

p

hüt'. Es wei-nen viel Au-gen wohl jeg - li - che Nacht, bis

c.f. mf
p

15

c.f. mf
p

Son - ne er - wacht. Es wan - deln viel Ster - Him - mels -
Es wan - deln Him - mels - rund,
Him - mels -

21

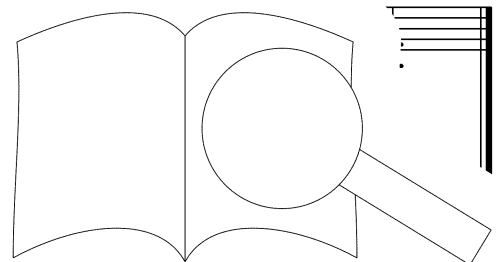
p

rund, Him-mels-rund, wer weg und Stund? Dass Gott uns be -
rund, *p*

c.f. mf

27

Nacht ver - geht, kommt, sin -



114 Sah ein Knab ein Röslein stehn

Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)

Melodie: Heinrich Werner (1800–1833)

Satz: Engelbert Humperdinck (1854–1921)

1. Sah ein Knab ein Röslein stehn, Röslein auf der
 2. Kna - be sprach: „Ich bre - che dich, Röslein auf der
 3. Und der wil - de Kna - be brach 's Röslein auf der

4
 Hei - den, war so jung und mor - gen - schön, lief
 Hei - den!“ Röslein sprach: „Ich ste - che dich, d:
 Hei - den. Röslein wehr - te sich und stach, m

8
 nah zu sehn, sah's Freu - - den.
 denkst an mich, und „nt lei - - den.“
 Weh und Ach, musst' ten lei - - den.

11
 „, Röslein rot, Röslein

115 Sankt Martin

Text und Melodie: volkstümlich (Niederrhein)
Satz: Stefan Claas (*1968)

1. Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin, Sankt Mar-tin ritt durch Schnee und Wind, sein Ross, das trug ihn
4. Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin, Sankt Mar-tin gibt den hal-ben still, der Bett - ler rasch ihm

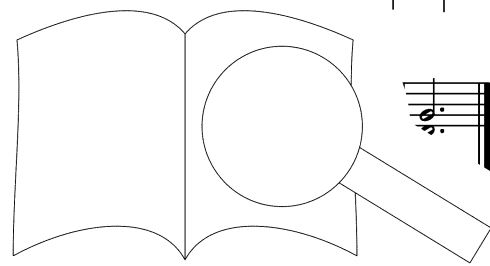
6
fort ge-schwind. Sankt Mar-tin ritt mit leich-tem Mut, sein Man-tel deckt ihn warm und gut.
dan-ken will. Sankt Mar-tin a - ber ritt in Eil hin - weg mit sei-nem

11
4. Man - tel - teil. U -
2. Im Schnee saß, im Schn... n ar - mer Mann, hatt'

17
Klei-der nicht, hatt' Lum... in mei-ner Not, sonst ist der bitt-re Frost mein

23
ar - tin, Sankt Mar-tin zieht die Zü - gel an, das Ross steht still beim

29
ar... ann. Sankt Mar-tin mit dem Schwer-te teilt d



116 Schön ist die Welt

Gesellenlied, Ende 19. Jh.
Satz: Józef Świder (*1930)

♩ = 90

1. Schön ist die Welt, schön ist die Welt, schön ist die
 2. Wir sind nicht stolz, wir sind nicht stolz, wir sind nicht
 3. Wir steigen hin, wir steigen hin, wir steigen
 4. Wir laben uns, wir laben uns, wir laben
 5. Wir reisen fort, wir reisen fort, wir reisen

Welt, drum, Brü-der lasst uns rei-sen wohl in ei-ner Welt in die
 stolz, wir brau-chen kei-ne Pfer-de, die u-ber die uns von
 hin auf Ber-ge und auf Hü-gel, wo che-ne die uns die
 uns an je-der Fel-sen-quel-le, wo frische, wo fri-sches
 fort von ei-ner Stadt zur an-dern, wo frische, wo frische

wei- dan- die wei-te Welt, wohl in die wei-te Welt.
 uns von dan-nen ziehn, die uns ziehn.
 uns die Son-ne sticht, wo
 wo fri-sches Was-ser fließt,
 wo uns die Luft ge-fällt,

Rechte: c

117 Schwäbisches Quodlibet

Fred Kühenthal
(1908–1943)

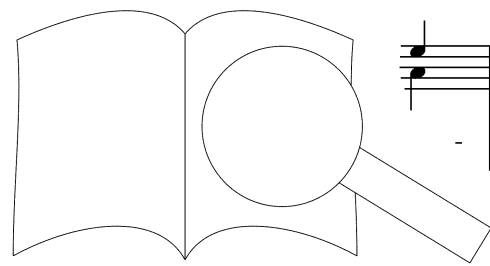
Dron - ta — em On - ter - land wachst a — schös Holz. Do — wohnt a
Wi - de - le, we - de - le,

Jä - ge - rin, die — führt an — Stolz. Die führt a Jä - ge - rei,
hen - ter am Stä - de - le hält dr Bet - tel - mann P

's Schia - ßa frei, do — möcht i Jä - gr — mei — Freud.
Wi - de - le, we - de - Stä - de - le hält dr

Bet Äl - le dia Tier - la, dia We - de - le
Schiaß mir an Lor - beer - zweig,

bet, sol - let zur Hi
fällt 'r o - der fällt 'r net, sch. mir — Lor - beer - zweig,



27

ma. Wi - de - le, we - de - le, hen - ter am Stä - de - le

fallt'r o - der fallt'r net. Fallt'r net, so bleibt 'r stehn, zu meim Schatz

32

hält dr Bet - tel - mann Hoch - - - - zeit.

hält dr Bet - tel - mann, hält dr Bet - tel - mann Hoch - -

muaß i gehn, zu meim Schatz muaß i gehn ä - le Woch sech

muaß i gehn, zu meim Schatz muaß i gehn ä - le

37

Drei - mol om d'Schei - ter - beig, drei oms
Drei - mol or, drei oms

Nein, nein a - ber

41

Drei - in, Schwar - ze guck raus! Drei - mol isch
Drei - mol an Pfiff ge - tan,
ein ä - la - weil kann mr net,

46

gar net viel, sechs-mol isch no so viel, sie-ba-mol muaß au no sei,
 Drei-mol isch gar net viel, sechs-mol isch no so viel, sie-ba-mol muaß
 nein, nein, nein a-ber nein, äl-la-weil

51

Schatz du g'hörst mei. Kommt a Vo-ge-le ge-flo-
 au no sei, Schatz du g'hörst mei.
 kann mr net lus-tig sein.

55

nie-der auf mein Fuaß, Ei, Him-mel und Er-de
 ei, do war ges-tern isch Kir-be gwä,

59

Maß, Liabs Vo-ge-nemmen
 Wenn i's no au so, wen
 sen ver-gehn, a
 ei, do war sie au dr-bei. Sie not a Hüat-auf,

63

Gruaß mit ond en Kuss, denn i kann di net be - glei - ta, weil i
 wia's Schul - za Li - sa - beth, dui, dui liegt bei Tag ens Bett,
 a - ber die Mu - si - ci, a - ber die Mu - si - ci
 ond a won - der - schö - ne Fe - der drauf, sie sah so rei - zend, rei - zend aus,

67

do - blei - ba muss. La la la la la, la la la
 so han i's net. La la la, la la
 blei - ben be - stehn. Bald gras d gras i am
 und ich ging mit ihr nach Haus la la la la la la la

Sopran II

72

Au - gus - tin. Au - gus - tin, o du lie - ber
 la ia la la la, la la la la la la la la la la
 ia la la, la la la,
 .in, bald hab i a Schätz - le,
 la la la la la, la la la la

77

Lau-ter hü-b-sche jun-ge
 Jo, jo, jo a - ber jo,
 Lau-ter hü-b-sche jun-ge Leut seins wir, lau-ter hü-b-sche jun-ge Leut.

82

rit.
 Kommt
 Leut seins wir, lau-ter hü-b-sche jun-ge
 lau-ter hü-b-sche jun-ge Leut seins wir.
 An wir hü-b-sche jun-ge
 A - ber die
 Ro - sa - stock,

86

flo - ga, auf mein Fuaß, hot a Zet - te - le em
 wer wollt das vie - le Geld
 si - ci, a - ber die Mu
 Hol - der blüat, wenn i mei Dirn - sieh, in - ge vo,

90

Schnä-be-le, von der Ma - ma en Gruaß. La la la la la, la la la
 Leut seins wir, lau-ter hüb - sche jun - ge - Leut. La la la, la la la,
 Mu - si - ci blei - ben be - stehn. Was batt mi mei Gra - sa, wenn
 lau - ter Freud 's Herz - le em Leib. La la la la la, la la la la

95

O du lie-ber Au - gus - tin, Au - gus - tin, Au - gus - tin,
 la la la la la la la la la, la la la la la, la la la la la la
 la la la la la la la la, la la la, la la la
 d'Si - chel net schneidt, was batt mi le, bei mir net
 la la la la, la la la la la la la

100

Au - gus - tin, al - la la la la la la la la la la la.
 la la la la la la, la la la la.
 la, la la la, la la la la.
 la, la
 la la, la

118 Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus

Text und Melodie:
Wilhelm von Zuccalmaglio 1838
Satz: Rainer Butz (*1959) 2006

mf *poco rit. a tempo*

A Sag mir, lie - bes Schwes - ter - lein, Schwes - ter - lein, Schwes - ter -
T Sag mir, lie - bes Schwes - ter - lein, Schwes - ter - lein, Schwes - ter - lein,
B Sag mir, lie - bes Schwes - ter - lein, o sag mir, Schwes - ter - lein, Schwes - ter - lein,

7 *p*

S 1.-5. Schwes - ter - lein, Schwes - ter - lein,

A *p*
lein, Schwes - ter - lein, Schwes - ter - lein,

T *mf c.f.*
1.-5. Schwes - ter - lein, Schwes - ter - lein,

B *p*

1. wann gehn wir nach Haus?
2. wann gehn wir nach Haus?
3. wohl ist es Zeit?
4. was bist du bl?
5. du wankst so

1. wann gehn gehn
2. wann geh geh
3. wohl ist ist
4. was was
5. du (es) (es) matt?

11 *mf c.f.*

„Mor - gens, wenn die der wolln wir nach Hau - se - gehn,
„Mor - gens, wenn der der eh end't die Freu - de - nicht,
„Mein Liebs - tet m: mir, geh ich, tanzt er mit - ihr,
„Das macht nicht scheint auf mei - nen Wän - ge - lein,
„Su - che che - tür, su - che mein Bett - lein - mir,

die Häh - ne krähn,
der Tag an - bricht,
ter tanzt mit mir,
der Mor - gen - schein
die Kam - mer - tür,

die Häh - ne krähn,
der Tag an - bricht,
Liebs - ter tanzt mit mir,
Mor - gen - schein
„Su - che die Kam - mer - tür,

wol - len wir e - her en
geh - ich
auf - mei
su - che

geh, nicht,
ihr,
lein,
mir,

„wan -
mein Bett - lein - mir, au -

15

1.-4. | 5.

Brü-der-lein, Brü-der-lein, dann gehn wir nach Haus.“ 2. Schwes-ter-
 Brü-der-lein, Brü-der-lein, der — fröh - li - che Braus.“ 3. Schwes-ter-
 Brü-der-lein, Brü-der-lein, lass — du mich heut.“ 4. Schwes-ter-
 Brü-der-lein, Brü-der-lein, die vom Tau - e — nass.“ 5. Schwes-ter-
 Brü-der-lein, es wird fein un - term Ra - sen sein.“

mf

dann, Brü-der-lein, dann, Brü-der-lein, dann gehn wir, gehn wir nach Haus.“
 end't, Brü-der-lein, end't, Brü-der-lein, der — fröh - li - che, fröh-li - che Braus.“
 lass, Brü-der-lein, lass, Brü-der-lein, lass — du, lass du — mich heut.“
 nass, Brü-der-lein, nass, Brü-der-lein, die vom Tau, vom Tau - e nass.“
 denn, Brü-der-lein, denn es wird fein un - term Ra - sen, Ra - sen sein.“

dann, Brü-der-lein, dann, Brü-der-lein, dann gehn wir nach Haus.“
 end't, Brü-der-lein, end't, Brü-der-lein, der — fröh - li - che Braus.“
 lass, Brü-der-lein, lass, Brü-der-lein, lass — du mich heut.“
 nass, Brü-der-lein, nass, Brü-der-lein, die vom Tau - e — nass.“
 denn, Brü-der-lein, denn es wird fein un - term Ra - sen —

Rechte: Carus

119 So sei begrüßt viel tausendmal

Text: H... 874
 Melodie: ... 1856

Mäßig

mf

1. So sei ge-grüßt viel tau - send-mal, ho, ah - ling! Will -
 2. Du kommst, und froh ist al - le Welt, - der, hol - der Früh - ling! Es -
 3. So sei ge-grüßt viel tau - send-mal. - der, hol - der Früh - ling! Früh - ling! O

mf

kom-men hier in der, hol - der Früh - ling! Hol - der Früh - ling,
 freut sich Wie - se, - der, hol - der Früh - ling! Ju - bel tönt dir
 bleib recht lang ir - der, hol - der Früh - ling! Kehr in al - le

10

er - 1, grü - ßen wir dich froh mit Sang
 dich be-grü - ßen Lerch und Nach
 lass doch al - le mit uns früh

p

120 So treiben wir den Winter aus

Text und Melodie: 16. Jh.
Satz: Hans van den Brand (*1957)

Moderato $\text{♩} = 60$

mf

1. So
2. Wir
3. Wir

mf (Faust auf Brust)

Du-dum (uhh) du-dum (tsch) du-du dum du du-dum (uhh)

5

trei - ben wir den Win - ter aus, durch uns - re Stadt zum Tor
stür - zen ihn von Berg zu Tal, da - mit er sich zu To -
jag'n den Win - ter vor die Tür, den Som - mer brin - gen wir

simile

Du-dum (uhh) du-dum (tsch) du-du dum du

9

ja - gen ihn zu - schan - d - in - sern Lan - - den.
ja - gen ihn ü - ber die Hei - d muss lei - - den.
Som - mer und den Mai - an - cher - lei - - en.

du-dum du-dum

un - sern Lan - - den.
er muss lei - - den.
man - cher - lei - - en.

13 Schluss

du - du du

(uhh) du-dum (tsch) du-du du

121 's sitzt a kleins Vögele im Tannawald

Text und Melodie: aus Baden, um 1900
Satz: Fred Kühnlenthal (1908-1943)

Vor- und Nachspiel

summen

summen

1. 's sitzt a kleins Vö - ge - le im Tan - na -
2. Mäd - le, was sa - get denn dei - ne
3. Mäd - le, was kriegst für a Hei - rats -
4. Mäd - le, was tust — du jetzt fan - ga

wald, sin - get und pfei - fet so schön, so schön. schön.
Leut, dass die des Lie - ba so freut, so freut? fr
guat, dass du dei' Köpf - le so traist, so traist?
a, hoscht a klei's Kend ond kein Ma, kein Ma?

1. 2.

15 *a tempo*

Was wird's für a Vög - le sein, ond pfeift? 's wird wohl a —
Mei' Leut sa - get al - le - zeit, 's Lie - ba sei —
I brauch kei' Hei - rats - guat, ilch und Blut: Na - del ond en
Was i tua - fan - ga a? sin - ga a: Hei ond juch -

Was wird - le sein? _____
Mei' - le - zeit, _____
I - rats - guat, _____
Was ran - ga a? _____

20

— juch - he! 's wird wohl a —
- wung, juch - he! 's Lie - ba sei —
en - ger - huat ond a klei' —
i ond mei Bua, 's geit mr kei' N

122 Stehn zwei Stern am hohen Himmel

Volklied aus dem Westerwald
Satz: Helmut Barbe (*1927)

1. Stehn zwei Stern am ho - hen Him - mel, leuch - ten hel - ler - als der
 2. Ach, was wird mein Schätz - lein den - ken, weil ich bin so - weit von
 3. Ger - ne wollt ich - zu ihr ge - hen, wenn der Weg so - weit nicht
 4. Gold und Sil - ber, - E - del - stei - ne, schöns - ter Schatz, gelt, du bist

1. Stehn zwei Stern am ho - hen Him - mel, leuch -
 2. Ach, was wird mein Schätz - lein den - ken, weil -
 3. Ger - ne wollt ich zu ihr ge - hen, wenn
 4. Gold und Sil - ber, E - del - stei - ne, schöns -

1. Stehn zwei Stern am ho - hen Him - mel,
 2. Ach, was wird mein Schätz - lein
 3. Ger - ne wollt ich zu ihr ge - hen,
 4. Gold und Sil - ber, E - del - stei - ne,

Mond, leuch - ten so hell, leuch - ten so hell, als der Mond.
 ihr. Weil ich - bin, weil ich - bin. Ich bin so - weit von ihr.
 wär. Wenn der - Weg, wenn der - Weg, so - weit nicht wär.
 mein! Ich bin - dein, du bist - me, denn schö - ner sein.

Mond, leuch - ten so hell, hel - ler - als der Mond.
 ihr. Weil ich - bin, bin so - weit von ihr.
 wär. Wenn der - Weg, Weg so - weit nicht wär.
 mein! Ich bin - mein, was kann schö - ner sein.

ten hel - ler als der Mond.
 ich bin - so - weit von ihr.
 der Weg - so - weit nicht wär.
 ter Schatz, gelt, du bist mein.

ten hel - ler als der Mond.
 ich bin - so - weit von ihr.
 der Weg - so - weit nicht wär.
 ter Schatz, gelt, du bist mein.

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

123 Stille Nacht, heilige Nacht

Text: Joseph Mohr (1792-1848)
 Melodie: Franz Xaver Gruber (1787-1863)
 Satz: Wolfram Buchenberg (*1962)

Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!

1. Al - les schläft,
 2. Hir - ten erst
 3. Got - tes Sohn,

ein - sam wacht nur das trau - te, hoch - hei - li - ge Paar.
 kund ge - macht, durch der En - gel Al - le - lu - ja
 oh wie lacht Lieb aus dei - nem gött - li - chen Mund!

ein - sam wacht nur das trau - te, hoch - hei - li -
 kund ge - macht, durch der En - gel Al - le - ja
 oh wie lacht Lieb aus dei - nem gött - li -

Hol - der Kna - be im lo - cki - gen Ha - in himm - li - scher
 tönt es laut von fern in der Ret - ter ist
 da uns schlägt die ret - ten in dei - ner Ge -

Hol - der Kna - be im lo - schlaf in himm - li - scher
 tönt es laut von fern „Christ, der Ret - ter ist
 da uns schlägt die et - Christ, in dei - ner Ge -

Ruh, - fe in himm - li - scher
 da, - Christ, der Ret - ter
 burt Christ, in dei -

schla - fe in himm - li
 Christ, der Ret - ter
 Christ, in dei - ner

15

lo - cki-gem Haar, schlaf in himm - li-scher Ruh,
 fern und nah: „Christ, der Ret - ter ist da,
 ret - ten - de Stund, Christ, in dei - ner Ge - burt,

lo - cki-gem Haar, schlaf in himm - li-scher Ruh,
 fern und nah: „Christ, der Ret - ter ist da,
 ret - ten - de Stund, Christ, in dei - ner Ge - burt,

lo - cki-gem, lo - cki-gem, schlaf in himm - li-scher Ruh,
 fern, von fern und nah: „Christ, der Ret - ter ist da,
 ret - ten - de, ret - ten - de, Christ, in dei - ner Ge - burt,

Kna - be in lo - cki-gem Haar, schlaf in himm - li-
 laut von fern und nah: „Christ, der Ret - ter
 schlägt die ret - ten - de Stund, Christ, in dei -

20

schlaf in himm - li-scher Ruh!
 Christ, der Ret - ter ist da!
 Christ, in dei - ner Ge - burt!

schlaf in himm - li-scher R
 Christ, der Ret - ter ist
 Christ, in dei - ner Ge - burt!

schlaf in himm - li-
 Christ, der Ret - ter
 Christ, in dei - ner Ge - burt!

Ruh, schlaf hi-
 da, Christ, ruh!
 burt, Christ, da!
 burt!

stil - le
 Stil - le

26

3.
 Stil - - hei - li - ge Nacht!
 hei - li - ge,
 Nacht, hei - li - ge
 Stil - - le Nacht,

125 Süßer die Glocken nie klingen

Text: Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816–1890)
 Melodie: „Seht, wie die Sonne dort sinket“, aus Thüringen
 Satz: Karsten Gundermann (*1966) 2003

mp

S I
 1. Sü - ßer die Glo - cken nie klin - - gen als zu der Weih - nachts -
 2. Wenn dann die Glo - cken er - klin - - gen, wenn sie das Christ - kind
 3. Klin - gen mit lieb - li - chem Schal - - le ü - ber den Erd - kreis

S II
 1. Sü - ßer die Glo - cken nie klin - - gen als zu der Weih - nachts -
 2. Wenn dann die Glo - cken er - klin - - gen, wenn sie das Christ - kind
 3. Klin - gen mit lieb - li - chem Schal - - le ü - ber den Erd - kreis

T
 B
 Weih - nachts-zeit, zur Weih - nachts-zeit, zur Weih - nachts-

4

zeit; 's ist, als ob En - ge - lein sin
 hört, wird es vom Him - mel sich sch
 weit, dass dann er - freu - en sich ge

zeit; 's ist, als ob En - gen
 hört, wird es vom Hir - sci - gen,
 weit, dass dann er - fr - le

Weih - nachts-zeit; 's ist, als ob En - ge - lein
 wird es vom Him - mel sich
 dass dann er - freu - en sich

7

wie - der von F wie sie ge - sun - gen in
 ei - let her seg - net den Va - ter, die
 se - li - ge Sin - get und klin - get ein

zur Weih -

den und Freud,
 der zur Erd,
 ih - nachts - zeit.

gen wie - - der von Frie - de
 win - gen, ei - - let her - nie - de
 al - le se - - li - ger Weih - nachts - zeit.

mp

p

126 Und in dem Schneegebirge

Text und Melodie: aus Schlesien,
zuerst bei Hoffmann von Fallersleben 1842
Satz: Volker Wangenheim (*1928) 2006

c.f.

Und in dem Schnee-ge - bir - - - ge. 1. Und in dem Schnee-ge - bir - ge, da

7

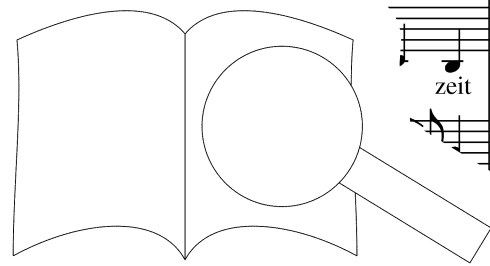
fließt ein Brünn-lein kalt, und wer das Brünn-lein trin-ket, und wer das Brünn-leir

13

jung und nim-mer alt. 2. Ich hab da man-chen fri - schen Trunk, ich

19

bin ni & bin nicht alt ge - wor - den, ich " " iung. zeit



„Wann kommst du a - ber

jung.

jung. 3. A - de, mein Schatz, ich schei-de, a - de, mein Schät-ze - lein,

wie-der, wann kommst du a - ber wie-der, Herz-al-ler-liebs-ter_ mein?

sci.

Ro-sen und reg-net küh-len Wein. me: z, ich schei-de, a - de, _____ ich

a - de, mein Schatz, ich

a - de, _____ ich

5. „Es schneit in die ne - sen und

„ei a - de, mein Schät-ze - lein!“

48

reg-net kei-nen Wein, — so kommst du auch nicht wie - der, so kommst du auch nicht wie-der, Herz -

54

rallentando mein, Herz-al-ler-liebs-ter mein.“ *a tempo*

al-ler-liebs-ter — mein. 1. Und in dem Schnee-ge - bir da

mein, Herz-al-ler-liebs-ter mein.“ 1. Und in d da

59

fließt ein Brunn-lein kalt, und wer das Brün... das Brunn-lein trin - ket, wird

fließt ein Brunn-lein kalt, ... in-ket, und wer das Brunn-lein trin - ket,

65

jung u... und nim - mer alt, nim-mer, nim-mer alt.

...nd nim - mer, nim - mer al... er alt.

ig und nim - mer, nim - mer alt

wird jung und nim - mer, nim - mer alt, ... nim - mer, nim-mer au.

PROBENPARTITUR

Evaluation Copy - Quality may be reduced. Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert.

17

1. | 2.

a, _____ a, _____ a, _____ a, _____ O a, _____

a, _____ 3 a, _____ 3 a, _____ a, _____ a, _____

Ro - sen im Tal, Mä - del im Saal, o schöns - te Ro - se, Ro - se.

a, _____ a, _____ a, _____ a, _____ a, _____

Rechte: Strube Verlag, München

128 Viel Freuden mit sich bringet

Text: nach Christ
Melodie
Satz: Gur

♩ = 56

1. Viel Freu - den mit sich brin - - get - - mer -
2. Des Nachts, wenn ist vo - rü - - ber - - lein
3. Mit ih - rem schö - nen Sin - - ger an - chem sein

1. Viel Freu - den mit sich brin - - ne Som - -
2. Des Nachts, wenn ist vo - rü - - rer Vög - -
3. Mit ih - rem schö - nen Si - - egt sie man - -

1. Viel Freu - den mit die schö - ne Som - - mer -
2. Des Nachts, wenn ist all and - rer Vög - - lein
3. Mit ih - rem schö - be - wegt sie man - chem sein

4

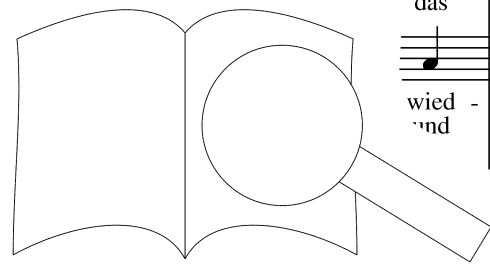
zeit; _____ en Wald _____ jetzt sin - - get _____ wied -
Gsang, _____ sie ihr _____ Ge - fie - - der _____ und
Herz, _____ vor Freud _____ möcht sprin - - gen, _____ das

zeit; _____ Wald, _____ im Wald _____ jetzt sin - - get _____ wied -
Gsang, _____ schwingt sie ihr _____ und
Herz, _____ Freud, _____ vor Freud _____ und das

_____ im grü - nen Wald _____ wied -
_____ so schwingt sie ihr _____ und
Herz, _____ dass er vor Freud _____

_____ im grü - nen Wald _____
Gsang, _____ so schwingt sie ihr _____
Herz, _____ dass er vor Freud _____

_____ möcht sprin - - gen, _____ das



7

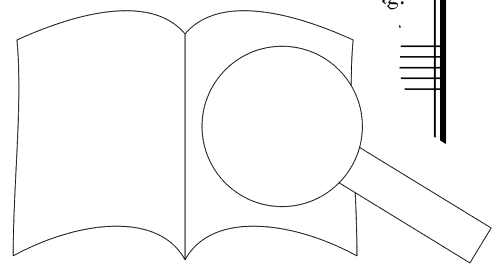
rum in Freu - dig - keit ohn Un - ter - lass mit
fängt mit lau - tem Klang bald auf das Neu recht
sag ich ohn al - len Scherz, von al - len den Wald

10

hel - lem Schall aus ih - - rem Häls - lein zart.
an zu schrein, bis dass an - bricht der Tag;
vö - ge - lein, sie sein groß o - - der klein, ihr

13

schön und fein - kein' Müh und Fleiß sie spart.
wun - der - schö - n - kein Mensch be - schrei - ben mag.
kei - nes je - ein, der Ruhm bleibt ihr al - lein.



129 Viel Freuden mit sich bringet

Text: nach Christophorus Demantius 1595

Melodie: August Nörminger 1598

Satz: Volker Wangenheim (*1928)

♩. = 56 *rallentando*

1. Viel Freu - - - den, viel Freu - den mit — sich brin - get,
 2. Des Nachts, — — — wenn, des Nachts, wenn ist — vo - rü - ber,
 3. Mit ih - - - rem, mit ih - rem schö - nen Sin - gen,

a tempo
c.f. 5

viel Freu - den mit — sich brin - get — die schö - ne Som - mer - zeit;
 des Nachts, wenn ist — vo - rü - ber — all and - rer Vög - lein Sa -
 mit ih - rem schö - nen Sin - gen — be - wegt sie man - chem sein

9

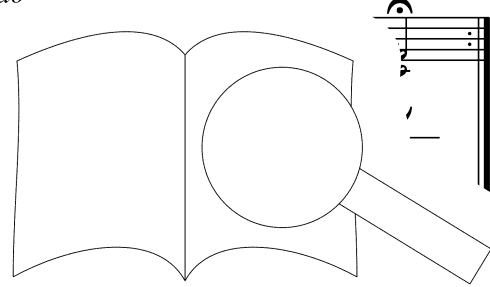
grü - nen Wald jetzt sin - get — wied - r
 schwingt sie ihr — Ge - fie - der — und it ohn —
 er — vor Freud möcht sprin - gen, dar — oi. Klang — bald
 Scherz, — von —

13

Un - ter - lass — mit —
 auf das Neu - recht —
 al - len den — Wä —
 — in — rem Häls - lein zart, — sehr
 dass — an - bricht der Tag, — ihr
 sein — groß o - der klein, — ihr

17 *rallentando*

— Frau Nach - ti - gall, — kein' Müh —
 — nö - ne Me - lo - dein — kein Mensch
 je - mals gleich kann sein, — der Ruhm



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

130 Wach auf, meins Herzens Schöne

Tagelied aus dem 16. Jh.
Satz: Ralph Hoffmann (*1969) 1998

p

1. Wach auf, meins Herzens Schöne, Herzallerliebste mein. Ich hör ein süß' Getöse
2. Ich hör die Hahnen krähen und spür den Tag dabei, die kühlen Winde
3. Selig sind Tag und Stunde, darin du bist geboren. Gott grüß mir dein' rot'

p

6

töne von kleinen Waldvögeln, die hören, die kleinen Sternlein leuchten frei, die Munde, den ich hab auserkorn: Kann

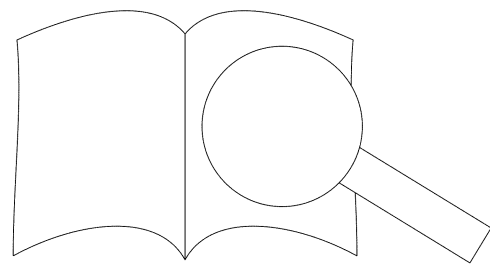
10

poco allarg.

zingen, ich mein, ich sah des galile, singt uns ein' süße werden, schau, dass mein Lieb nicht ri-ent her drin-gen. eut den Tag mit Schal-le. bist mein Trost auf Er-den.

Rechte: Abdruck mit freundlic

PROBEEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert
Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



131 Weiß mir ein Blümlein blaue

Text: Heidelberg um 1550
 Melodie: Philipp Frh. zu Winneberg 1582
 Satz: Rainer Butz (*1959) 2006

p

1. Weiß mir ein Blümlein blaue von klarem
 2. Das Blümlein, das ich meine, steht auf dem
 3. Mein Herz, das liegt in Kummer, vergessen

c.f. mf

1. Weiß mir ein Blümlein blaue von himmelklarem
 2. Das Blümlein, das ich meine, ist braun, steht auf dem
 3. Mein Herz, das liegt in Kummer, da mein vergessen

p

1. Weiß mir ein Blümlein blaue von
 2. Das Blümlein, das ich meine, steht
 3. Mein Herz, das liegt in Kummer, v

1. Weiß mir ein Blümlein blaue von
 2. Das Blümlein, das ich meine, steht
 3. Mein Herz, das liegt in Kummer, v

5

Schein, es steht
 Ried, von Art
 ist, so hoff

Schein, es
 Ried, vc
 ist, so

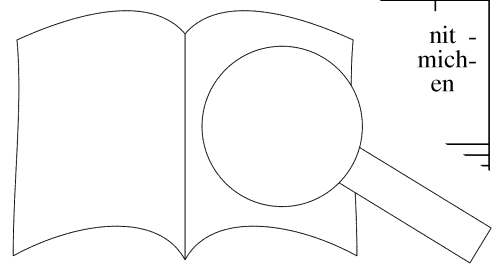
Au-e und heißt Ver-giss-nit-
 klei-ne, es hei-ßet Hab-mich-
 Som-mer und auf des Mai-en

es steht in grü-ne
 von Art ist es sc
 so hoff ich auf de

mit-
 mich-
 en

in Schein,
 dem Ried,
 -sen ist,

es
 von
 so



4

Gott will rech - te Gunst er - wei - sen, den schickt er in die wei - te
 Trä - gen, die zu Hau - se lie - gen, er - qui - cket nicht das Mor - gen -
 Bäch - lein von den Ber - gen sprin - gen, die Ler - chen schwir - ren hoch vor -
 lie - ben Gott lass ich nur wal - ten; der Bäch - lein, Ler - chen, Wald und

7

Welt, dem will er sei - ne Wun - der
 rot, sie wis - sen nur von Kin - der
 Lust, was sollt ich nicht mit ih -
 Feld, und Erd und Him - mel wil' us hat

Welt, die wei - te Welt, dem will wei - sen in
 rot, das Mor - gen - rot, sie wis - wie - gen, von
 Lust, 7 hoch vor Lust, was sollt .en sin - gen aus
 Feld, 7 Wald und Feld, und Erd er - hal - ten, hat

10

Berg und Tal und in Berg und Tal und Strom und Feld.
 Sor - gen, Last r' von Sor - gen, Last und Not ums Brot.
 vol - ler Keh' aus vol - ler Kehl und fri - scher Brust?
 auch mein Sac hat auch mein Sach aufs Best be - stellt.

strom und Feld, und Tal und Strom, i
 Not ums Brot, und Not ums Brot, v
 und fri - scher Brust, und fri - scher Brust, a
 ch aufs Best be - stellt, aufs Best be - stellt, h

rall.

133 Wenn alle Brunnlein fließen

Text: bei Johann Ott 1534
 Melodie: aus Schwaben
 Satz: Helmut Barbe (*1927) 1987

1. Wenn al - le Brunn-lein flie - ßen, so muss man trin - ken, wenn ich mein Schatz nicht
 2. Ja win-ken mit den Äu - ge-lein und tre - ten auf den Fuß: 's ist ei - ne in der
 3. Wa - rum sollt sie's nicht wer - den? Ich hab sie gar so gern. Sie hat zwei brau - ne
 4. Sie hat zwei ro - te Wän - ge-lein, sind rö - ter als der Wein. Ein sol - ches Mäd - del

wenn ich mein Schatz
 's ist ei - ne
 Sie hat zwei
 Ein sol - ches

ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.
 Stu - be drin, die mei - ne wer - den muss.
 Äu - ge - lein, die leuch - ten
 findst du nicht wohl un - term

1. Wer
 2. 's
 3. Mäd - del

Ju ja

ja ju ja ja ju ja ju ja.

ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.
 Stu - be drin, die mei - ne wer - den muss.
 Äu - ge - lein, die leuch - ten
 findst du nicht wohl un - term

ja ju ja ju ja

ja ju ja ju ja

134 Wenn der Frühling kommt

Text: Johann Georg Keil (1781–1857), 1834

Melodie: Volksweise

Satz: Ralf Schmid (*1969)

mp

1. Wenn der Früh-ling kommt, von den Ber-gen schaut, wenn der Schnee im Tal und von den

mp

1. Wenn der Früh-ling kommt, von den Ber-gen schaut, wenn der Schnee im Tal und von den

mp

1. Wenn der Früh-ling kommt und von den Ber-gen schaut, der Schnee im Tal und von den

mp

1. Der Früh - - - ling kommt, wenn der Schnee im Tal

4

Hü - geln taut, wenn die Fin - ken schla - gen und zu dann be -

Hü - geln taut, wenn die Fin - ken schla - ger tra - gen, dann be -

Hü - geln taut, wenn die Nes - te tra - gen, dann be -

Hü - geln taut, die Fin - ken Nes - te tra - gen, dann be -

7

ginnt die l: Der

p

Zeit. Der Früh - der

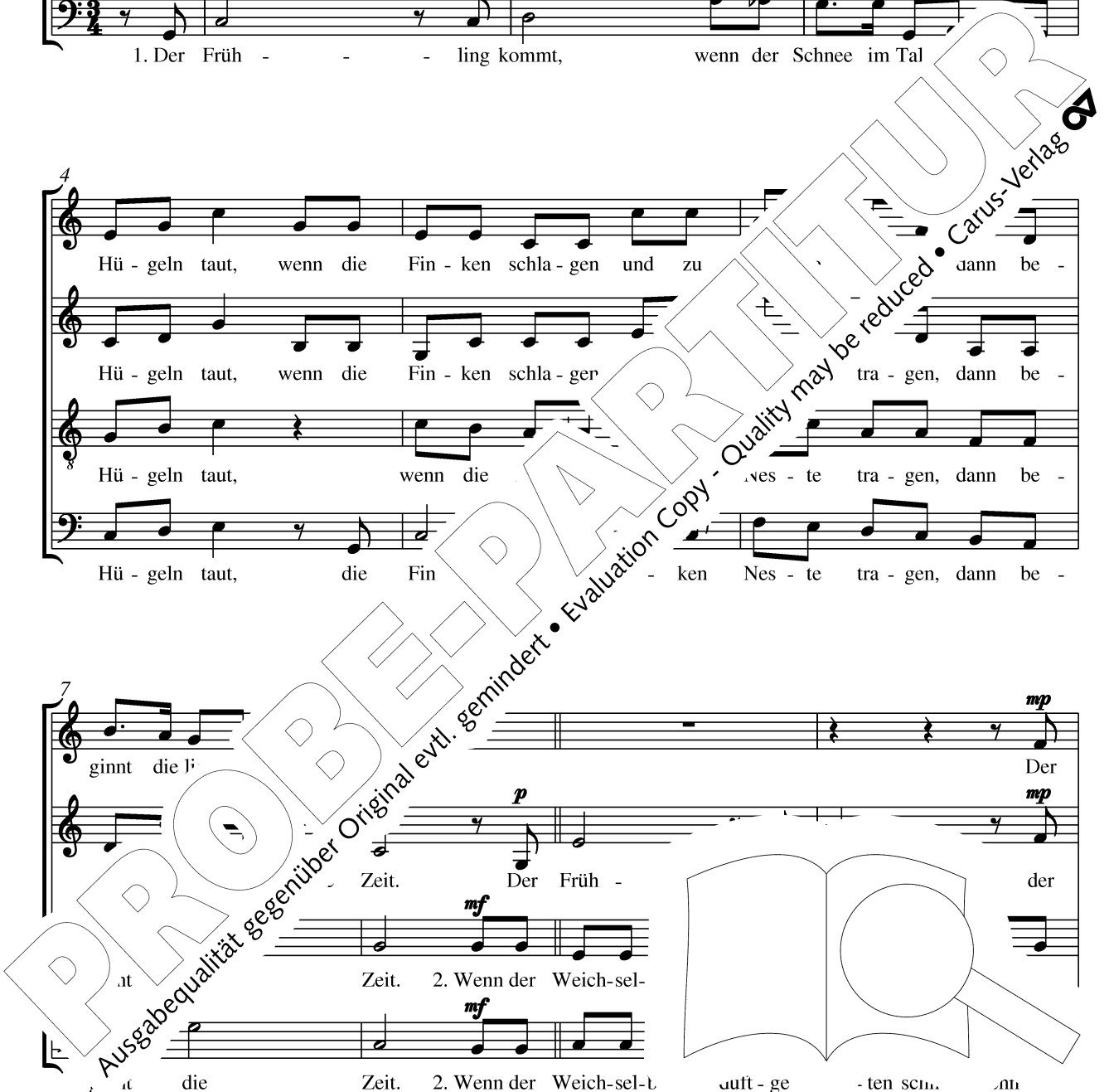
mf

Zeit. 2. Wenn der Weich-sel-

mf

Zeit. 2. Wenn der Weich-sel-

auft - ge - ten schu. an



11

Früh - - - - ling, *mp* die Bäch - lein, Bäch-lein
p
 Früh - - - - ling, Bäch - - - - lein
 8 Stör - che kom - men und der Ku - ckuck schreit, wenn die Bäch - lein quel - len und die
 Stör - che kom - men und der Ku - ckuck schreit, wenn die Bäch - lein quel - len und die

14

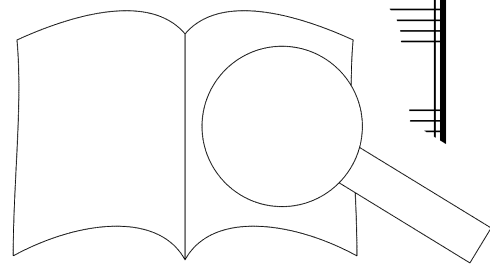
quel - len, dann be - ginnt die lie - be gold - ne Zeit. 1. Wenn der Früh - ling kommt,
mf *f*
 quel - len, dann be - ginnt die lie - be gold - ne Zeit. 1. Wenn der Früh - ling
 8 Knos - pen schwel - len, dann be - ginnt die Zeit. 1. Wenn der
 Knos - pen schwel - len, dann be - ginnt die Zeit. 1. Wenn der

18

Ber - gen schaut, wenn der Schnee im Tal und von den Hü - geln taut, wenn die
 Ber - gen schaut, wenn der Schnee im Tal und von den Hü - geln taut, wenn die
 8 von den Ber - gen schaut, wenn der Schnee im Tal und von den Hü - geln taut,
 Früh - ling, Tal und von den Hü - geln taut, die

21

Fin - ken zu Nes - te tra - gen, dann be - ginnt die gold - ne Zeit!
 Fin - ken zu Nes - te tra - gen, dann be - ginnt die gold - ne Zeit!
 8 Fin - ken zu Nes - te tra - gen, dann be - ginnt die gold - ne Zeit!
 Fin - ken zu Nes - te tra - gen, dann be - ginnt die gold - ne Zeit!



135 Wenn alle Brunnlein fließen

Text: bei Johann Ott 1534
Melodie: aus Schwaben
Satz: Friedrich Silcher (1789–1860)

In mäßiger Bewegung ♩ = 72

dolce

1. Wenn al - le Brunn - lein flie - ßen, so muss man trin - - ken, wenn
2. Ja win - ken mit den Äu - ge - lein und tre - ten auf den Fuß; 's ist
3. Wa - rum sollt sie's nicht wer - den, ich hab sie ja so gern: sie
4. Sie hat zwei ro - te Wän - ge - lein, sind rö - ter als der Wein, ein

dolce

5

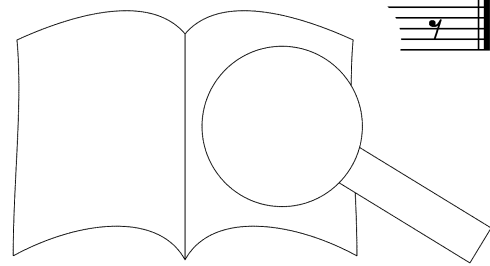
ich mein Schatz nicht ru - fen darf, tu ich ihm win - ken, Schatz nicht
ei - ne in der Stu - be drin, die mei - ne wer - den in der
hat zwei blau - e Äu - ge - lein, die leuch - ten wie zw zwei blau - e
sol - ches Mä - del find'st du nicht wohl un - term Son - - ches Mä - del

10

ru - fen darf ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.
Stu - be dr' Stu - be drin, die mei - ne wer - den muss.
Äu - ge - lein, die leuch - ten wie zwei Stern.
find'st — find'st du nicht wohl un - term Son - nen - schein.

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



136 Wenn die Bettelleute tanzen

Text und Melodie: aus Schlesien 1839
Satz: Helmut Barbe (*1927)

Wenn die Bet-tel-leu-te tan-zen, wa-ckeln Ko-ber und der Ran-zen.
Ein-ge-mach-te Kalbs-ge-sich-te sind das ers-te Leib-ge-richte.

Ei-a, ei-a,

Wenn die Bet-tel-leu-te tan-zen, wa-ckeln Ko-ber und der Ran-zen.
Ein-ge-mach-te Kalbs-ge-sich-te sind das ers-te Leib-ge-richte.

Ei-a, ei-a, ei-a, so gehts, so gehts, so gehts. Ei, so gehts,
ei, ei-a, ei-a, ei-a, gehts, so gehts,
Ei, ei-a, ei-a, ei-a, so gehts, ei, so
Ran-zen.} Ei-a, ei-a, so gehts, ei, ei, so
rich-te.} ant,

wa-ckeln Ko-ber und der Ran-zen.} Ei-a, ei-a, so gehts, ei, ei, so
sind das ers-te Leib-ge-richte.} ant,

geht
geht es.

ge, so gehts, ja! Kommt man ü-ber ei-ne Brü-cke,
Für die Sech-ser und die Gro-schen

sc. en draut s. ve.

16

klap-pern sie mit Stock und Krü-cke.)
schnap-sen drauf sie un-ver-dros-sen.) Ei, so gehts, so gehts, so gehts.

ei - a, ei - a, ei, so gehts, so gehts, so gehts.

ei a, ei a, ei, so gehts, so gehts, so gehts.

Krü - cke.)
dros - sen.) Ei - a, ei - a, ei - a, so gehts, so gehts, so gehts. Ei, so gehts, so gehts,

22

Ei, so gehts, so gehts. {Kom-mr
Nun - der!

Ei, so gehts, so gehts, ei - a,

Ei, so gehts, - a, ei - a,

ei, so gehts, so gehts, { klap-pern sie
schnap-sen drauf. Ei - - - a, ei - a,

27

springn sie
Seid " Ei - a, ei - a, ei - a, so gehts, so gehts, so gehts.

- a, ei - a, ei - a, ehts, so

ei - a, ei - a, ei - a,

ei, ei - a, ei - a, ei - a, a, ..

33

1.

Ei, so gehts, so gehts, ei, so gehts, so gehts, { springn sie ü - ber Tisch und Bän - ke.
 seid ihr satt, so legt euch

gehts, so gehts, so gehts, so gehts, so gehts, { springn sie ü - ber Tisch und Bän - ke.
 seid ihr satt, so legt euch

gehts, so gehts, ei - - - a, ei - - - a, ei.

gehts, so gehts, so gehts, gehts, so gehts, so gehts, ei -

37

2.

hin!

hin!

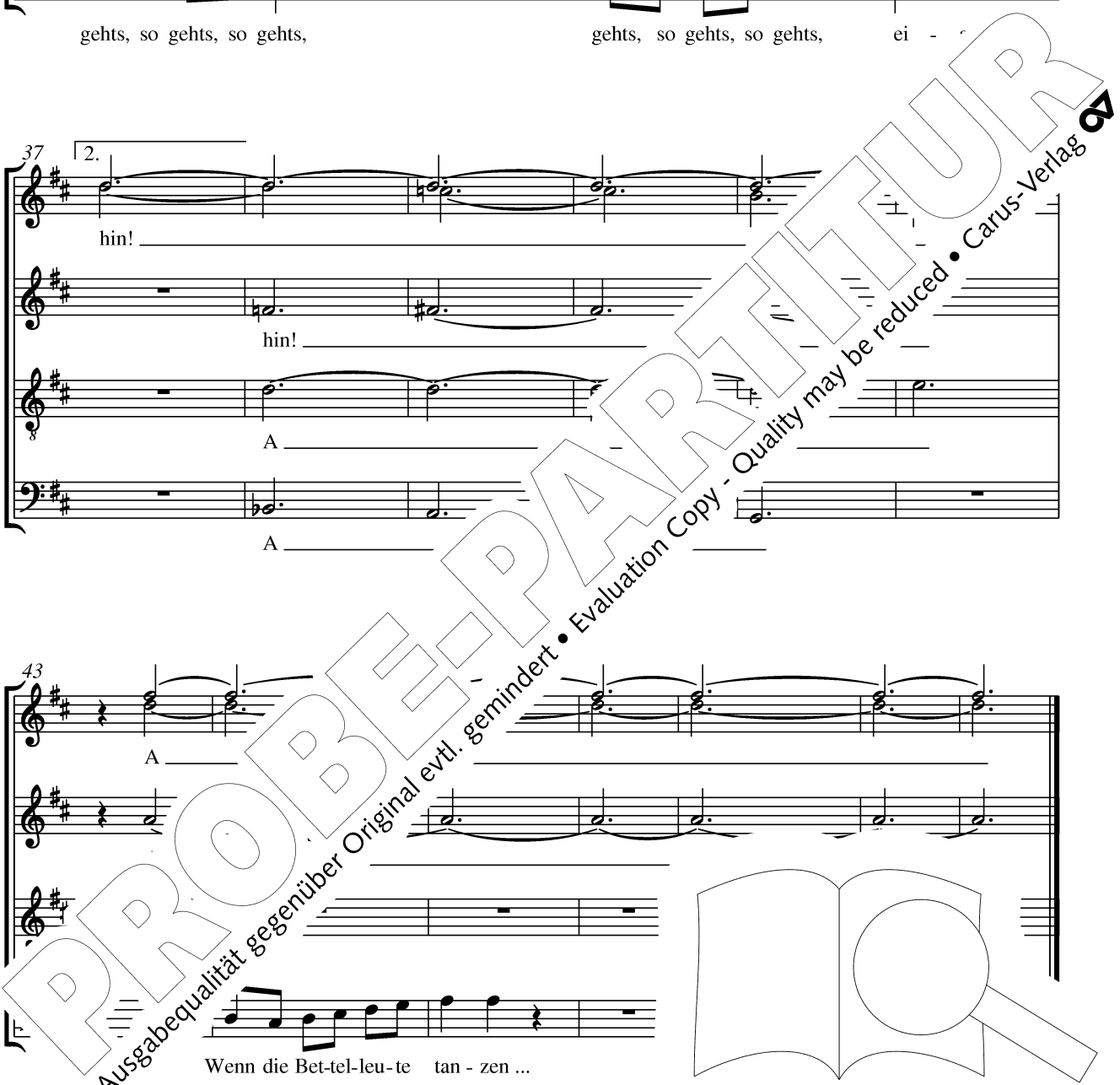
A

A

43

A

Wenn die Bet-tel-leu-te tan - zen ...



137 Wenn zu meim Schätzle kommst

Text und Melodie: bei Friedrich Silcher 1827
Satz: Max Reger (1873–1916)

Con moto
p

1. Wenn zu meim Schätz - le kommst, tust m'rs schö grö - ße, wenn zu meim

pp

poco a poco cresc.

Schätz - le kommst, sagst ihm viel Grüß. Wenn es fragt, wie

Wenn es fragt

es geht,

rit.

11 wie es steht, wie es geht, sagst:

wie es steht, wie es geht, le, sagst: auf zwei Füß!

geht, wie es steht, wie

wie es steht,

auf zwei Füß - le, sagst: auf zwei Füß!

f *p* *pp*

a tempo
mf

17 freund - lich ist, — sagst, i — es

.. Ond wenn es — freund - lich ist, sagst, i se. gstorba, ond .. e.

p *mf*

22 *poco a poco cresc.*

la - cha tut, sagst, i hätt gfreit. Wenn's a - ber wei - ne tut,

27 *poco rit.*

kla - ga tut, wei - ne tut, sagst, i kām mor - ga, sagst, i kām heut.
i kām mor - ga,

33 *a tempo*

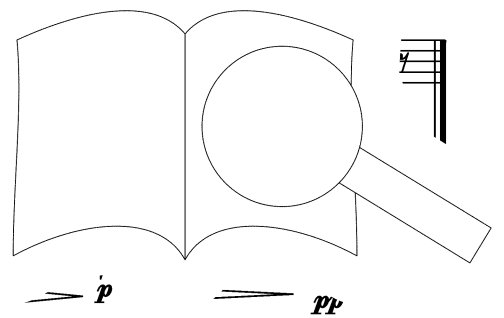
3. Mäd - le, trau net so wohl, du bist be
d - le, trau

38 *poco a poco cresc.*

net so wohl, du ga. Dass i di gar net mag,
e - troga.

43 *rit.*

gar net mag, sell is ver - lo -



138 Wenn ich ein Vöglein wär

Text: bei Johann Gottfried Herder 1778/79
 Melodie: Johann Friedrich Reichardt, um 1784
 Satz: Helmut Barbe (*1927) 1988

1. Wenn ich ein Vöglein wär und auch zwei Flügel hätt, flög ich zu dir.
 2. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Traum bei dir und red mit dir.
 3. Vergeht kein Stund der Nacht, da nicht mein Herz erwacht und an dich denkst,

Weil's aber nicht kann sein, weil's aber nicht kann sein, bleib
 Wenn ich erwachen tu, wenn ich erwachen tu, bin
 dass du mir tausendmal, dass du mir tausendmal dr
 Weil's nicht kann sein, weil's nicht
 Wenn wa-chen tu, wenn ich wa
 dass tau-send-mal, dass du ge-schenkt.

Rechte: Strube Verlag, München

139 Wenn ich ein Vöglein

Text: bei Johann Gottfried Herder 1778/79
 Melodie: Johann Friedrich Reichardt, um 1784
 Swider nach Friedrich Silchers Satz für Männerchor

Sahnend und leicht $\text{♩} = 112$

1. Wenn ich ein 2. Bin ich gleich 3. Es vergeht 4. In me...
 1. Wenn ich ein Vöglein wär und auch zwei Flügel hätt, flög ich zu dir.
 2. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Schlaf bei dir und red mit dir.
 3. Es vergeht nicht mein Herz erwacht und an dich denkst,
 4. In meinem Garten steht ein schöns Blümlein: Ver-giss-nicht-mein!

nicht kann sein, weil's a-ber nic
 er-wachen tu, wenn ich er-w
 mir tau-send-mal, dass du mir ta
 üm-lein leg ans Herz, dies Blümlein le

140 Wie lieblich schallt durch Busch und Wald

Text: Christoph von Schmid (1768–1854)
 Melodie: Friedrich Silcher (1789–1860)
 Satz: Erhard Mauersberger (1903–1982)



1. Wie lieblich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns süßer
 2. Und jeder Baum dünkt uns wohl noch so
 3. Und jede Brust fühlt neue Lust beim frohen Zwilings-

4

Klang, des Waldhorns süßer Klang! Der Wid
 grün, dünkt uns wohl noch so grün, es wallt d
 ton, beim frohen Zwilings-ton, es fließt

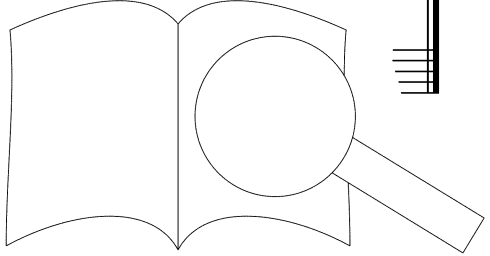
des Waldhorns Klang! im
 dünkt uns so grün, it wohl
 beim Zwilings-ton, Herz aus

8

Eichen-tal halt's so lang, halt's nach so lang, so lang.
 noch so hell durchs Tal hin, da-hin, da-hin, da-hin.
 je dem Herz je - dem Herz so - gleich da - von, da - von.

Ei - noch so lang, halt's nach so lang, so lang.
 je - dem Herz - hin, da - hin, durchs Tal hin, hin.
 da - von, da - von, da - von, da - von.

halt's nach so lang, so lang,
 durchs Tal da-hin, da-hin,
 je dem Herz so - gleich da - von, da - von,



Rechte: E. G. Neumann, Neudamm-Verlagsanstalt, Leipzig

141 Winter ade!

Text: Hoffmann von Fallersleben 1835
 Melodie: fränkische Volkswaise „Schätzchen ade“
 Satz: Carsten Borkowski (*1965) 2006

Molto calmo e legato

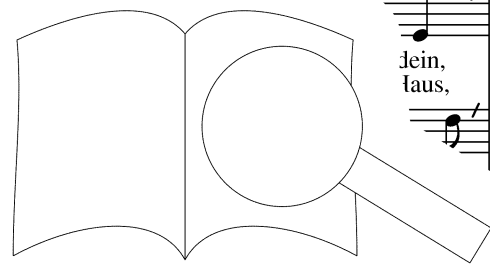
uh uh uh uh uh 1. Win-ter a - de!

Schei-den tut weh; a - ber dein Schei-den macht,

Her - ze lacht. Win - ter a - de! den tut weh.

Schei - den tut weh. Ger - ne ver - gess ich dein, nach Haus, dein, laus,

2.-3. Win-ter a - de! Schei - den tut weh.



23

kannst im - mer fer - ne sein. lacht dich der Ku - ckuck aus. } Win - ter a - de! Schei - den tut weh.

kannst im - mer fer - ne sein. lacht dich der Ku - ckuck aus. } Win - ter a - de! Schei - den tut weh.

kannst im - mer fer - ne sein. lacht dich der Ku - ckuck aus. } Win - ter a - de! Schei - den tut weh.

kannst im - mer fer - ne sein. lacht dich der Ku - ckuck aus. } Win - ter a - de! Schei - den tut weh.

Rechte: Carus

142 Winter ade!

Text: Hoffmar
Melodie: fränkische Volkslieder

1.-3. Win - ter a - de! Schei - den tut weh. du in macht, ich dein, nach Haus,

rit. *a tempo*

dass mir das Her - fer - ne sein. lacht dich der K a - de! Schei - den tut weh.

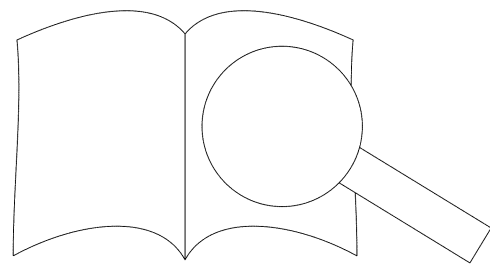
rit.

Das Lied steht mit ... en, ade“ (auch „Liebchen, ade“) in Erk-P...

Nr. 770.

Der Satz
a) 2-st ... olikumssingen (evtl. in F-Dur): Der 4-st. Satz
b) ? ... bei sich der Sopran teilt und der Alt übernimmt
... undene Viertel g';

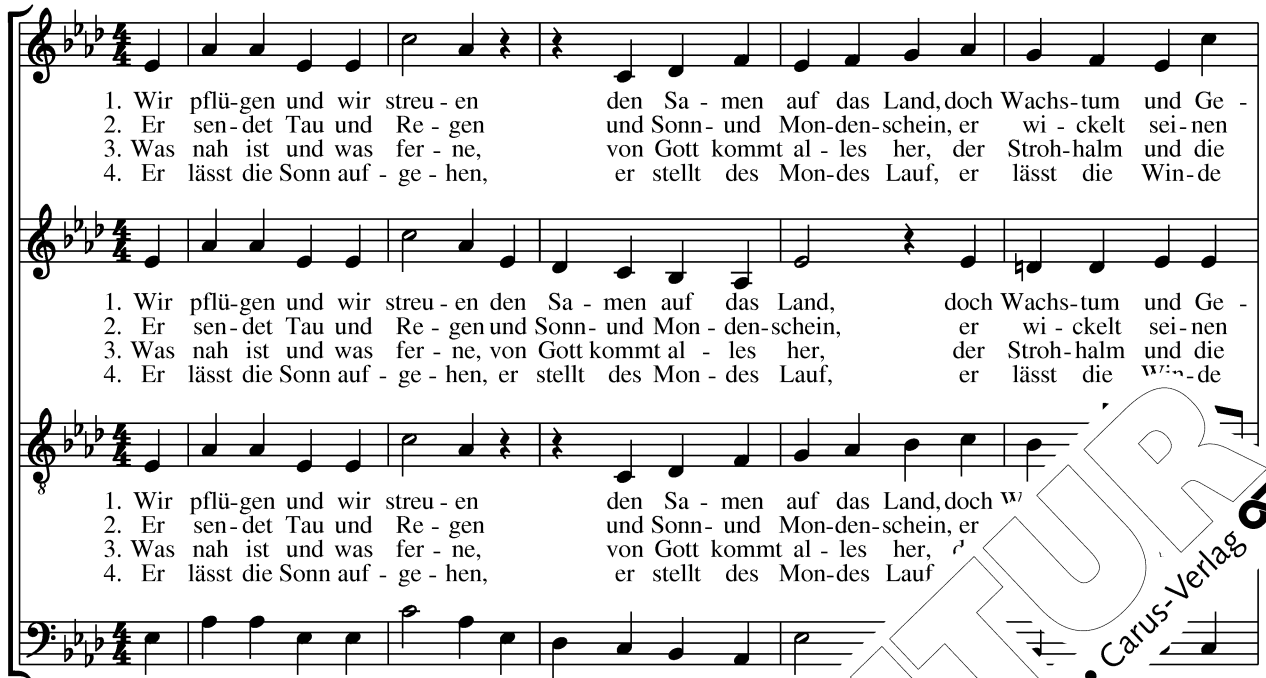
... fal. ... angebundene Viertel es, wie original wie original der Bas
... lusston im Alt, T. 12 geteilt in es' und as;
L ... ante wäre auch in A-Dur möglich.
c) als g ... tz in der vorliegenden Fassung, wobei auch hier der Alt den Ten



Rechte: Carus

143 Wir pflügen und wir streuen

Text: Matthias Claudius 1783
 Melodie: J. A. P. Schulz 1800
 Satz: Gunther Martin Göttsche (*1953)
 op. 25, Nr. 14



1. Wir pflü-gen und wir streu - en den Sa - men auf das Land, doch Wachs - tum und Ge -
 2. Er sen - det Tau und Re - gen und Sonn - und Mon - den - schein, er wi - ckelt sei - nen
 3. Was nah ist und was fer - ne, von Gott kommt al - les her, der Stroh - halm und die
 4. Er lässt die Sonn auf - ge - hen, er stellt des Mon - des Lauf, er lässt die Win - de

1. Wir pflü - gen und wir streu - en den Sa - men auf das Land, doch Wachs - tum und Ge -
 2. Er sen - det Tau und Re - gen und Sonn - und Mon - den - schein, er wi - ckelt sei - nen
 3. Was nah ist und was fer - ne, von Gott kommt al - les her, der Stroh - halm und die
 4. Er lässt die Sonn auf - ge - hen, er stellt des Mon - des Lauf, er lässt die Win - de

1. Wir pflü - gen und wir streu - en den Sa - men auf das Land, doch Wachs - tum und Ge -
 2. Er sen - det Tau und Re - gen und Sonn - und Mon - den - schein, er wi - ckelt sei - nen
 3. Was nah ist und was fer - ne, von Gott kommt al - les her, der Stroh - halm und die
 4. Er lässt die Sonn auf - ge - hen, er stellt des Mon - des Lauf, er lässt die Win - de

1. Wir pflü - gen und wir streu - en den Sa - men auf das Land, doch Wachs - tum und Ge -
 2. Er sen - det Tau und Re - gen und Sonn - und Mon - den - schein, er wi - ckelt sei - nen
 3. Was nah ist und was fer - ne, von Gott kommt al - les her, der Stroh - halm und die
 4. Er lässt die Sonn auf - ge - hen, er stellt des Mon - des Lauf, er lässt die Win - de



dei - hen steht in des Him - mels Hand: tut mit lei - sem We - hen sich
 Se - gen gar zart und künst - lich ein - bringt ihn dann be - hän - de in
 Ster - ne, der Sper - ling und das Meer. Von ihm sind Büsch und Blät - ter und
 we - hen und tut den Him - mel auf. Er schenkt uns so viel Freu - de, er

dei - hen steht in des Him - mels Hand: tut mit lei - sem We - hen sich
 Se - gen gar zart und künst - lich ein - bringt ihn dann be - hän - de in
 Ster - ne, der Sper - ling und das Meer. Von ihm sind Büsch und Blät - ter und
 we - hen und tut den Him - mel auf. Er schenkt uns so viel Freu - de, er

dei - hen steht in des Him - mels Hand: tut mit lei - sem We - hen sich
 Se - gen gar zart und künst - lich ein - bringt ihn dann be - hän - de in
 Ster - ne, der Sper - ling und das Meer. Von ihm sind Büsch und Blät - ter und
 we - hen und tut den Him - mel auf. Er schenkt uns so viel Freu - de, er



dei - hen steht in des Him - mels Hand: tut mit lei - sem We - hen sich
 Se - gen gar zart und künst - lich ein - bringt ihn dann be - hän - de in
 Ster - ne, der Sper - ling und das Meer. Von ihm sind Büsch und Blät - ter und
 we - hen und tut den Him - mel auf. Er schenkt uns so viel Freu - de, er

mild und heim-lich auf und träuft, wenn heim wir ge - hen, Wuchs
 un - ser Feld und Brot: es geht durch uns - re Hän - de, kommt
 Korn und Obst von ihm, das schö - ne Früh - lings - wet - ter und
 macht uns frisch und rot; er gibt den Kü - hen Wei - de und

mild und heim-lich auf und träuft, wenn heim wir ge - hen,
 un - ser Feld und Brot: es geht durch uns - re Hän - de,
 Korn und Obst von ihm, das schö - ne Früh - lings-wet - ter
 macht uns frisch und rot; er gibt den Kü - hen Wei - de

sich mild und heim-lich auf und träuft, wenn heim wir ge - hen,
 in un - ser Feld und Brot: es geht durch uns - re Hän - de,
 und Korn und Obst von ihm, das schö - ne Früh - lings-wet - ter
 er macht uns frisch und rot; er gibt den Kü - hen Wei - de

hen sich mild und heim-lich auf und träuft, wenn heim wir ge - hen,
 de in un - ser Feld und Brot: es geht durch uns - re Hän - de,
 ter und Korn und Obst von ihm, das schö - ne Früh - lings - wet - ter
 de, er macht uns frisch und rot; er gibt den Kü - hen Wei - de

Kehrsvers

und Ge - dei - hen drauf.
 a - ber her von Gott. 1.-4. Al - le gu - te Gott dem
 Schnee und Un - ge - stüm.
 un - sern Kin - dern Brot.

Wuchs und Ge - dei - hen drauf.
 kommt a - ber her von Gott. 1.-4. Al - le gu - te Gott dem
 und Schnee und Un - ge - stüm.
 und un - sern Kin - dern Brot.

Wuchs und Ge - dei - hen drauf.
 kommt a - ber her von Gott. 1.-4. Al - le gu - te Gott dem
 und Schnee und Un - ge - stüm.
 und un - sern Kin - dern Brot.

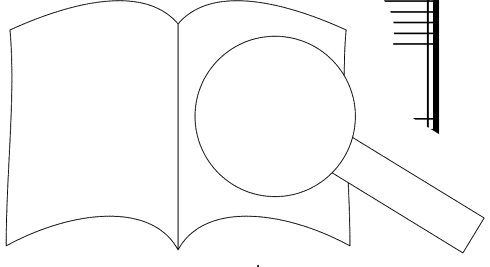
und Ge - dei - hen drauf.
 a - ber her von Gott. 1.-4. Al - le gu - te Gott dem
 Schnee und Un - ge - stüm.
 un - sern Kin - dern Brot.

Herrn. , dankt, drum dankt ihm, dankt ihm!

dankt ihm, dankt, dankt,

Herrn, drum dankt, drum dankt,

Herrn, drum dankt ihm, dankt, und hofft auf ihn!



144 Wie schön blüht uns der Maien

Text: nach Georg Forster 1549
 Melodie: nach Ernst Scheele 1619
 Satz: John Høybye (*1939)

1. Wie schön blüht uns der Mai - - en, der
 2. Bei ihr, da wär ich ger - - ne, bei
 3. Wollt Gott, ich fänd im Gar - - ten drei

1. Wie schön blüht uns der Mai - - en, der Som - mer fährt da -
 2. Bei ihr, da wär ich ger - - ne, bei ihr, da wär mirs
 3. Wollt Gott, ich fänd im Gar - - ten drei Ro - sen auf ei - nem

Som - mer fährt da - hin, mir ist ein schön' J
 ihr, da wär mirs wohl, mir sie ist mein Mor -
 Ro - sen auf ei - nem Zweig, ich woll - te auf

hin, mir ist ein schön' J ge -
 wohl, mir sie ist mein Mor - gefällt
 Zweig, ich woll - te auf ein

Bei wa. wohl, wenn
 Sie Das st Mund, könnt
 Das st weit, es

falln in mei - nen Sir Bei ihr, da wär mir
 mir im Her - zen we Sie hat ein' ro - ten
 Zei - chen wär mirs gleich Das Mor - gen - rot ist

ich nur ke, mein Herz ist freu - den - voll.
 ich streut - sen, mein Herz würd mir ge - sund.
 streut - sen; a - de, mein' schö - ne Maid!

wenn ich nur an sie de
 könnt ich sie da - rauf ki
 es streut schon sei - ne Ro

145 Wohlan, die Zeit ist kommen

Text: zuerst in „Des Knaben Wunderhorn“, 1806

Melodie: um 1838

Satz: Vytautas Miškinis (*1954)

$\text{♩} = 112$

mp *mf* *mp*

1. Wohl - an, die Zeit ist kom - men, mein Pferd, das muss ge - sat - telt sein. Ich
 2. In mei - nes Va - ters Gar - ten, da stehn viel schö - ne Blum, ja Blum. Drei
 3. Du glaubst, du wärst die Schöns - te wohl auf der gan - zen Welt, ja Welt, und
 4. Der Kai - ser streit' fürs Länd - le, der Her - zog für sein Geld, ja Geld, und
 5. So - lang ich leb auf Er - den, sollst du mein Trim - pel - tram - pel sein, und

5 hab mir's vor - ge - nom - men, ge - rit - ten muss es sein
 Jahr muss ich noch war - ten, drei Jahr sind bald he - ru
 auch die An - ge - nehms - te, ist a - ber weit ge -
 ich streit für mein Schätz - le, so - lang es mir ge
 wenn ich einst ge - stor - ben bin, so tram - pelst hin - ter

9 rul - la, rul - la,
 Fi - di - rul - la - la - , rul - la, rul - la - la!
 Ich
 Drei
 und
 und
 und

p *mp* *mf*

13 ha' J nom - men, ge - rit
 war - ten, drei Jahr
 nehms - te, ist a -
 Schätz - le, so - lang
 ge - stor - ben bin, so tram

146 Zu Regensburg auf der Kirchturmspitz

Text: zuerst in „Des Knaben Wunderhorn“, 1808
 Melodie: Volksweise, Anfang des 19. Jh.
 Satz: Thomas Gabriel (*1957) 2006

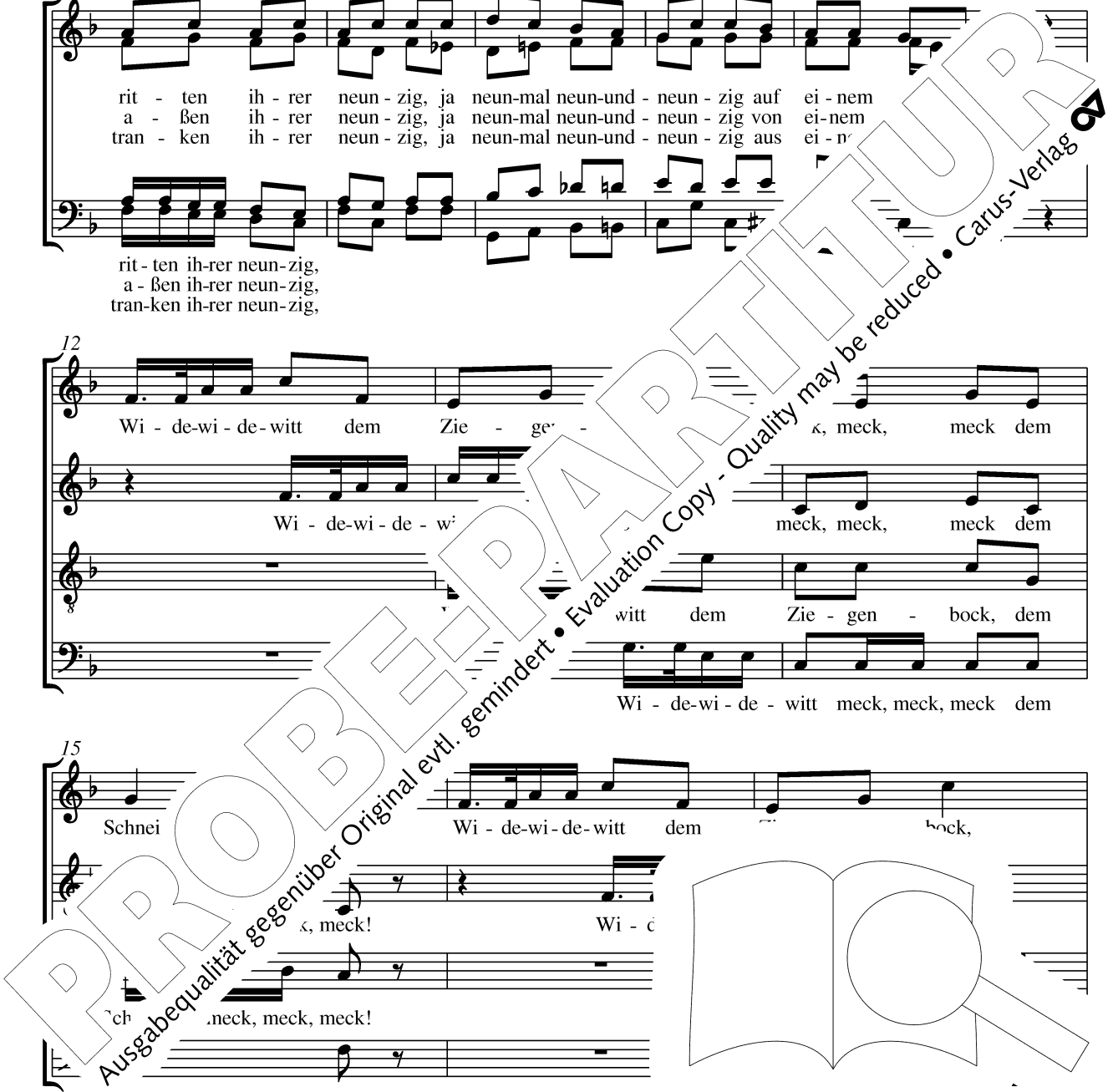
1. Zu Re-gens-burg auf der Kirch-turm-spitz, da ka-men die Schnei-der z'samm. Hui, hui. Da
 2. Und als — die Schnei-der Jah-res-tag hattn, da wa-ren sie al - le froh; Hui, hui. Da
 3. Und als — sie nun ge - ges - sen hattn, da wa-ren sie vol - ler Mut, Hui, hui. Da

6
 rit - ten ih - rer neun - zig, ja neun-mal neun-und - neun - zig auf ei - nem
 a - ßen ih - rer neun - zig, ja neun-mal neun-und - neun - zig von ei-nem
 tran - ken ih - rer neun - zig, ja neun-mal neun-und - neun - zig aus ei - n

rit - ten ih-rer neun-zig,
 a - ßen ih-rer neun-zig,
 tran-ken ih-rer neun-zig,

12
 Wi - de-wi - de-witt dem Zie - ge - α, meck, meck dem
 Wi - de-wi - de - w meck, meck, meck dem
 witt dem Zie - gen - bock, dem
 Wi - de-wi - de - witt meck, meck, meck dem

15
 Schnei Wi - de-wi - de-witt dem hock,
 α, meck! Wi - c
 ch .neck, meck, meck!
 Schnei - - - der! Wi - de-wi -



147 Wohlauf in Gottes schöne Welt

Text: Julius Rodenberg (1831–1914)

Melodie: Märkische Volksweise

Satz: Rainer Butz (*1959) 2006

mf

1. Wohl - auf in Got - tes schö - ne Welt, le - be wohl, a - de!
 Die Luft ist blau und grün das Feld, le - be wohl, a - de!
 2. Du trau - te Stadt am Ber - ges - hang, le - be wohl, a - de!
 Du ho - her Turm, du Glo - cken - klang, le - be wohl, a - de!

mf

1. Wohl - auf in Got - tes schö - ne Welt, a - de!
 Die Luft ist blau und grün das Feld, a - de!
 2. Du trau - te Stadt am Ber - ges - hang, a - de!
 Du ho - her Turm, du Glo - cken - klang, a - de!

p

mf

1. Wohl - auf _____ in Got - - tes schö - ne Welt, a - de! _____
 Die Luft _____ ist blau _____ und grün das Feld, a -
 2. Du trau - - te Stadt _____ am Ber - ges - hang, a - de! _____
 Du ho - - her Turm, _____ du Glo - cken - klang, a -

p

1.-2. Le - be wohl, _____ le - be wohl, _____

1. Ber - ge glüh wie E - del - stein dem Son - nen - schein,
 2. Häu - ser al - le, wohl - be - kar ,k ich mit der Hand,

mf

1. La - la - la - la, ir i - te Land hi - nein, _____ nein.
 2. La - la - la - la ,un ins wei - te Land. _____ Land.

1.-2. la

la - la - - la - la - la - la - la

_____ eßt der Bach.
 _____ ten Gruß mir nach,
 _____ !
 _____ , da wird so eigen mir,
 _____ wehn die Lüfte hier,
 _____ ala, lalala,
 _____ wär's ein Gruß von dir.

